

Usinger Anzeiger

Hochtaunus Anzeiger – Gegründet 1866



Digitale Kursbestimmung

Können die Grünen Kanzler? Darüber diskutiert derzeit die Partei um ihren Co-Chef Robert Habeck – erstmals digital.

► POLITIK

Dank Telefon nicht alleine

Die ZAK Generationenhilfe Usinger Land bietet in Corona-Zeiten die Vermittlung von Gesprächspartnern an.

► LOKALES · Seite 15

Samstag, 21. November 2020

www.usinger-anzeiger.de

Nr. 272 · 2,40 € · D 6862

VON POLL
IMMOBILIEN®



FÜR UNSERE KUNDEN SIND
WIR AUF DER SUCHE NACH
EIGENTUMSWOHNUNGEN
UND HÄUSERN IM HINTEREN
HOCHTAUNUSKREIS!

Shop Hochtaunuskreis
Kreuzgasse 24 | 61250 Usingen
T.: 06081 - 96 53 02 0
hochtaunuskreis@von-poll.com

WETTER



Stark bewölkt

6°

1°

Südwind

► Fernsehen · Wetter

LOKALSPORT

Weltweite Bestenliste

Ein heimisches Leichtathletik-Trio ist in der globalen Jahres-Bestenliste vertreten. Siebenkämpferin Vanessa Grimm belegt weltweit Platz 13.

► Seite 12

USINGEN

Krach um den Kreisel

SPD, Grüne und FDP kritisieren geplantes Vorhaben an der Ecke Bahnhofstraße/Westerfelder Weg, aber CDU und FWG sind dafür.

► Seite 17

NEU-ANSPACH

Jahreszyklus in Versen

Der Lyrik-Band „Sehen, Schauen, Sein“ Band 1 Tag und Jahr von Professor Dr. Eugen Ernst lädt zur Meditation ein.

► Seite 18

WEHRHEIM

11 000 neue Bäume gesetzt

Mithilfe der Sponsoren Bauhaus und Ergo hat Hessenforst bei Oberrhein ein Waldstück aufgeforstet, auf dem einst Fichten standen.

► Seite 19

UA DAMALS

Das erste Unglück...

... auf der Eisenbahnstrecke Usingen-Homburg 1895, ein Wasserkrieg zwischen Wehrheim und Homburg, Schweinediebe und Grabschädner.

► Seite 23

KONTAKT

Usinger Anzeiger

Am Riedborn 20-22, 61250 Usingen

Abonnenten-Service

Telefon 0641/95 04-76

www.vrm-abo.de/aboservice

Anzeigenabteilung

Telefon 06081/105-214

Telefax 105-100

anzeigen-ua@vrm.de

Redaktion

Telefon 06081/105-451

Telefax 105-450

redaktion-ua@vrm.de

Zeitung online:
www.usinger-anzeiger.de

www.facebook.com/
usingeranzeiger



Wir sind **VRM**



Am Rande der Gesellschaft

Funktionaler Analphabetismus ist ein Tabu-Thema. Dabei können 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland schlecht lesen und schreiben.

► Hintergrund

Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

MAINZ. Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen

förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

» Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen. «

Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte

Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“, heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinischen Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, Astrazeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von

der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

Kurzarbeit gegen die Corona-Krise

Bundestag: Bisherige Sonderregeln werden bis Ende nächsten Jahres verlängert

BERLIN (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden



Heil

weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. Im Oktober war bereits per

Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es

Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Trump läuft die Zeit davon

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse, und trotz zahlreicher eingereicherter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgserlebnis ab: Bisher sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schläppen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14 000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12 284 Stimmen.

LEITARTIKEL



Friedrich Roeingh

zur Ungewissheit in der Pandemie

@ friedrich.roeingh@vrm.de

Was nun?

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch – ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzugestehen. Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona – und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verboten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hintanstellen?

Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch re-

gelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle genervt: „Angstmacherei!“ Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben. Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schläumelei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab's doch gewusst“. Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eilfertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einsetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

PRESSESCHAU

Der neue Tag

Die Zeitung aus Weiden schreibt zu AfD/Bundestag:

Dies sind alles keine Zufälle. Die

Zweifler in der AfD sollten genau hinschauen, wen sie unterstützen und mit wem sie in einem Boot sitzen. Diese Partei bleibt auf Kollisionskurs mit der Demokratie und strebt deren Untergang an.



Nächste Stufe?

Karikatur: Luff

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerreihen. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt jetzt Zuhause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen.

Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit rund 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm. Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag in der deutschen Parteigeschichte.

Jetzt muss Baerbock statt in einer voll besetzten Halle allein vor der Kamera die Delegierten an ihren Rechnern erreichen. Das heißt: Ganz allein ist die Grünen-Chefin nicht. Im Berliner „Tempodrom“, das bis zu 3500 Zu-



Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag.

Foto: dpa

schauser fasst, sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht“, wie einer sagt.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem

Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Live-Stream zu.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma

Eigentlich müssten alle Bildungspolitikern und Bildungspolitikern dieses Landes zurücktreten. Denn sie haben auf ganzer Linie versagt. Wir haben 2020 und in der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt sind die Schulen immer noch nicht in der Lage, die Möglichkeiten digitaler Bildungsformate zu nutzen. Trotz einer sich verschlimmernden Corona-Lage, bleiben Kinder in der Schule, denn hybrider Unterricht oder Homeschooling ist nicht flächendeckend möglich. Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte.

Schule ist eine völlig anachronistische Institution geworden, die immer noch mehr an die Feuerzangenbowle als an eine der Zukunft zugewandte Einrichtung erinnert. Daran haben natürlich vor allem wir Eltern Schuld. Denn wir Eltern haben es seit Jahrzehnten zugelassen, dass zwar bei vielen Gelegenheiten immer wieder von Politikerinnen und Politikern jeglicher Couleur das Ho-

helied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten gucken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexpertinnen und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikern und -politikern immer vor der Herausforderung, aufgebrauchte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst vor Strahlung sind, die gegen die



UNSER GASTAUTOR

► Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.

Foto: next media accelerator/nma.vc

Cloud sind aus Angst vor Datenunsicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale, damit der Schulbetrieb weitergeht.

Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändern muss, um auf der Höhe der Zeit

zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden.

Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, dass wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

PERSONEN



Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can’t Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie.

*

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani** (76): Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.



*



Stefan Mross (44) und seine Frau Anna-Carina Woitschack gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funkt das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio.“ Der Sender hat ihnen das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.

Ein Mann kapert 2019 in Limburg einen Lkw – das Landgericht verurteilt ihn nun zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

LIMBURG. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte. Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels.

Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zuletzt frustriert über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines 17,5-Tonnners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerte den Fahrer heraus und gab Gas. Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlasten. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht. Doch die vergleichs-



Wegen der Corona-Pandemie und Abstandsregeln ist der Schwurgerichtsprozess nicht im Gebäude des Limburger Landgerichts verhandelt worden, sondern in einem Festzelt. Foto: dpa

weise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten. Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts gesagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor

der Urteilsverkündung etwas zu sagen. Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen“, kurz entschlossen in die Tat umgesetzt. Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

Trauer um Starfriseur

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Sein Ehemann Carsten Thamm-Walz sagte der „Bild“-Zeitung: „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen.“ Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Patricia Rinkel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Rinkel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert. Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig. Barbara Becker und Rinkel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete.



Udo Walz

– Anzeige –



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

ZdK fordert Offenlegung

BONN/KÖLN (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK. „Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichen. Stattdessen wurde beim Kölner Strafrechtsexperten Björn Gercke ein neues Gutachten in Auftrag gegeben, das im März vorgelegt werden soll.

INLAND

Nothilfe für Studenten

BERLIN (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Einigung bei Frauenquote

BERLIN (epd). Die große Koalition will auch für Vorstände großer Unternehmen eine Frauenquote festschreiben. Nach langem Ringen hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe der Koalition am Freitagabend eine Einigung erzielt, wie die zuständigen Bundesministerien für Justiz und Familie mitteilte. Demnach muss in Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern künftig ein Mitglied eine Frau sein.

AUSLAND

Orban zur Gesprächen bereit?

BUDAPEST (dpa). Nach einem EU-Videoipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. „Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt.

Von Irena Güttel
und Michael Donhauser

NÜRNBERG. Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus der benachbarten Untersuchungshaftanstalt direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitag auch noch jede Menge Symbolcharakter.

Moskau zögert

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungsort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafrechtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit

BERLIN (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“

Kontrollen durchlaufen

Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zu-

„Keine Strafe groß genug“

Vor 75 Jahren mussten sich ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher bei den Nürnberger Prozessen verantworten



Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: Der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts.

Foto: dpa

habe dieser den Grundstein für ein universales Völkerstrafrecht und eine internationale Strafrechtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag heute nicht“. Die Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geadelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen

vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehns nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner ge-

planten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslange Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später jahrelang der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilsspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmt gewordene US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstattern aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich



Die AfD hat das Image des Reichstags beschädigt.

Foto: dpa

vor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein

üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig löchrigen Maske zum Rederpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Seitz beschwerte sich über den „Maulkorb“, Roth drohte ihm ein Ordnungsgeld an.

„Armutsrisiko ist gestiegen“

BERLIN (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutsbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handele sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

Armut wird in reichen Ländern wie Deutschland nicht über direkte Not wie Hunger oder Obdachlosigkeit definiert, sondern über das Haushaltseinkommen und die daraus folgenden Möglichkeiten an gesellschaftlicher Teilhabe. Die Armutsgefährdungsquote gibt dabei den Anteil der Bevölkerung an, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen muss. Bei einem Einpersonenhaushalt lag diese Grenze in Deutschland im vergangenen Jahr bei 1074 Euro im Monat. Der Verband warnte vor einer Verschärfung der Armut durch die Corona-Pandemie. Besonders betroffen seien geringfügig Beschäftigte und junge Menschen. „Eine zunehmende Zahl von Erwerbslosen stößt auf ein soziales Sicherungssystem, das bereits vor Corona nicht vor Armut schützte und dessen Schwächen nun noch deutlicher zutage treten“, sagte Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider.

FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden/Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang

WIESBADEN. Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheitsexperte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelän-



Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten.

Foto: dpa

de. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen forderte Pürsün auf, ihre Belegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen. Skeptisch äußerte sich der Frei-

demokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Damit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Küh-

lung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tiefkühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen,

sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am Ende auch keinen Impfstoff erhalten“, mahnte der Fraktionschef.

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bediensteten in der Gastronomie Vorrang haben, sagte Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

Land wartet auf Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststünden. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorerkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

Kirchen bereiten Corona-Advent vor

FRANKFURT/LIMBURG (dpa). Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein. „Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festliche Stimmung erzeugt werden kann. Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnte, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

Strenge Regeln

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie andernorts strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistumssprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Die Pfarreien versuchten, für Menschen auch direkt erreichbar zu sein – etwa zu festen Zeiten in der Kirche oder per Telefon. Seelsorge finde weiter statt, auch als Besuch bei Betroffenen. Was fehle, sei das Erleben von Nähe und Gemeinschaft, das Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, die direkte Zusammenarbeit in den Kirchengremien. Manche zögen sich zurück, andere sähen die Pandemie als Chance für Neues. So wisse er von Gläubigen, die selbst in höherem Alter nun stolze Besitzer von Tablet-Computern geworden seien, etwa um den Live-Stream aus der Kapelle des Bischofshauses verfolgen zu können, berichtet der Limburger Bistumssprecher Schnelle.

– Anzeige –

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegenkorona.de)



DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN

► Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten“ oder „gering Literalisierte“ bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

6,2

Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben



» Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann. «

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

52,6%

der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache

KRUSCHEL ERKLÄRT'S

Stigmatisierung

► Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals negativ beurteilt – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.



Fotos: wildpixel/ Getty Images/iStockphoto/ Häder privat/ P. Durillo

Das Leben mit der Lüge

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema/Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Von Philipp Durillo

REGION. Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende, schmerzhaft Behandlung treibt dem Rheinessen die Schweißperlen auf die Stirn. Sondern ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstundenhilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um, ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen“, sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Super-

markt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen.

Wie kann es sein, dass in der Industrialisation Deutschland, einem Land mit freiem Zugang zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe. Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik“ Lesen keinerlei Rolle spiele. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und

Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme haben“, so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handling aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes“ machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt.“

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“ Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensum-

feld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“ Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen“) heraus oder delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.“).

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichterstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten, ihn dann als „dumm“ und „behindert“ abstampeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht“. Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen.“



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

Nlecuuh ging ich im Prak sizeeparn. Drot traf ich enie Fiimale aus veir Etnen. Als ich auf sie zgungig, qakuten sie wld uemhr und spgearnn in den Tecih. Trairug gnig ich wteeir den Weg etnanlig.

Neulich ging ich im Park spazieren. Dort traf ich eine Familie aus vier Etnen. Als ich auf sie zuging, quakten sie wild umher und sprangen in den Teich. Traurig ging ich weiter den Weg entlang.

In diesem Buchstabensalat sind meist nur Anfangs- und Endbuchstabe eines Wortes am richtigen Platz. Im Gegensatz zu funktionalen Analphabeten können gut literalisierte Menschen Texte wie diese ohne große Schwierigkeiten verstehen. Grafik: VRM/sbi

„Der Lebenswirklichkeit nahekomen“

Die Zahl der Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung verbessern muss

Von Philipp Durillo

REGION. Die vom Bildungsministerium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell

stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben, sondern dass jüngere Jahrgänge grundsätzlich besser alphabetisiert sind als ältere. Was die LEO-Studie nämlich auch ermittelt hat: Nur etwa 0,7 Prozent der Betroffenen nehmen an Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung teil. Diese geringe Quote zu erhöhen, bleibt eine der wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade“, die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregeltes Einkommen: Viele gering Litera-

lisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch der Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule“ stattfindet, mit dem Betroffene oft Ängste, Rückschläge und Erniedrigungen aus ihrer Vergangenheit verbinden. „Kurse sollten so gestaltet werden, dass sie der Lebenswirklichkeit der Menschen nahekomen“, fordert Häder.

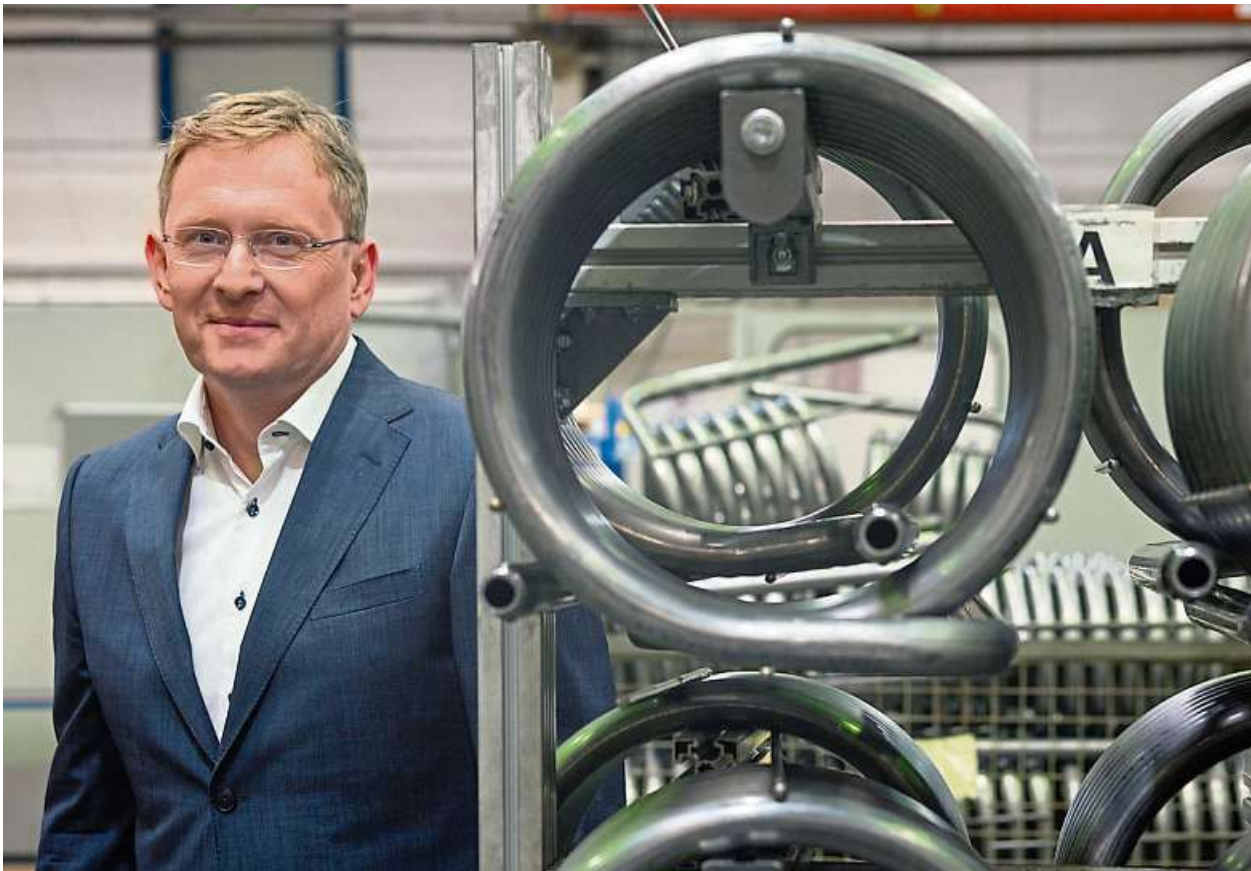
Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits, etwa in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbind-

lich und individueller auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, etwa beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund gefördert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

VRMStories



QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!



Oliver Barta ist seit 2012 im Arbeitgeberverband Hessenmetall tätig.

Foto: Hessenmetall

„Es gibt nichts zu verteilen“

Oliver Barta, Verhandlungsführer von Hessenmetall, warnt vor der Tarifrunde vor zu hohen Erwartungen

Von Lars Hennemann

FRANKFURT/WETZLAR. Im Dezember sprechen Arbeitgeber und IG Metall über mögliche Lohnzuwächse und andere Forderungen. Der IG Metall-Bezirk Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) hatte kürzlich ein sogenanntes Tarifpaket vorgelegt. Oliver Barta, Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, bezieht dazu Stellung.

INTERVIEW

Herr Barta, Sie haben kürzlich ausgeführt, dass die generelle wirtschaftliche Situation der Branche schlecht sei. Muss man dieses Bild trotz Corona nicht etwas differenzierter zeichnen?

Wenn man das dritte Quartal 2020 nicht unzulässigerweise mit dem zweiten, sondern mit dem dritten Quartal 2019 vergleicht, beträgt das Minus in der Produktion 17,8 Prozent. Das ist ein alarmierender Wert, denn 2019 war schon ein Jahr der Rezession. Zwar haben die IT-Branche, die Medizintechnik oder die baunahen Branchen wie zum Beispiel die Heizungstechnik ein durchaus ordentliches Jahr hinter sich. Aber im Maschinenbau, bei den Autozulieferern, der Luftfahrtindustrie oder in der Metallerzeugung, die alle in Hessen eine große Rolle spielen, sieht es eben ganz anders aus.

Sie sagen deshalb, dass in den anstehenden Tarifgesprächen schon eine Nullrunde ein Kompromiss wäre. Ist das wirklich eine haltbare Position, oder wird man sich nicht am Ende doch irgendwo treffen müssen wie etwa im Öffentlichen Dienst?

Die Tarifhistorie bei uns ist eine völlig andere als im Öffentlichen Dienst, weil wir uns auf klare Benchmarks verständigen. Es gibt dazu auch gemeinsame Positionen, auf deren Basis 2018 die letzte Entgelterhöhung zustande gekommen ist. Aber schon 2019, also vor Corona, hat sich die Lage gedreht. Jetzt haben wir eine negative Produktivitätsentwicklung und dazu eine Inflationsrate unter Null. Aber minus mal minus gibt in diesem Fall kein zu verteilendes Plus.

Die IG Metall hat flexiblere Arbeitszeitregelungen bei teilweisem Lohnausgleich ins Spiel gebracht.

Flexibilisierung ist grundsätzlich begrüßenswert, der Tarifvertrag ermöglicht auch heute bereits eine Arbeitszeitabsenkung. Insofern begrüßen wir auch, dass die IG Metall Beschäftigungssicherung in den Vordergrund

stellt. Dann darf man aber auch nicht die Arbeit immer teurer machen, deshalb sind wir strikt gegen einen Teillohnausgleich. Wir hatten in den letzten zehn Jahren in Summe einen Produktivitätszuwachs von drei Prozent, aber einen Entgeltzuwachs von 30 Prozent.

Die Gewerkschaft hat ferner ange-regt, sich zunächst nur über die nächsten zwölf Monate zu unterhalten. Sehen Sie dann hier Spielräume?

Da hat sie ja nur einen Zeitraum angegeben, dem sie ihre Entgeltforderung zuordnete. Eine Einschätzung für die Zukunft fällt nicht nur wegen Corona schwer. Wir stecken mitten im Strukturwandel Richtung Automatisierung und alternativen Antrieben. Der benötigt erhebliche Investitionen. Die Betriebe brauchen, um diesen gewaltigen Wandel stemmen zu können, Planungssicherheit, also eher eine längere Laufzeit von mindestens 27 Monaten.

Aber wäre nicht irgendein Hoffnungssignal angebracht? Anders gefragt: Wann könnte die Corona-Tal-sohle durchschritten sein? Welche Indikatoren liegen Ihrer Einschätzung zugrunde?

Wir haben bislang alle Krisen bewältigt, wenn wir gemeinsam angepackt haben. Aktuell ist in 85 Prozent der Unternehmen die Produktion nach wie vor durch die Pandemie eingeschränkt. Die Unternehmen kämpfen

sich schrittweise aus dem historischen Umsatzstief. Ein Viertel der Beschäftigten ist immer noch in Kurzarbeit. Zudem ist die Beschäftigtenzahl in Hessen schon vor Corona innerhalb eines Jahres um 10 000 zurückgegangen. Die Schwere der Krise zwingt immer mehr Unternehmen, auch über Arbeitsplatzabbau nachzudenken. Es muss aber unser oberstes Ziel sein, vor allem die Industriearbeitsplätze zu erhalten. Unsere Industrie hat einen großen Hebeleffekt auf Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Strukturwandel wird nicht gelingen, wenn aus Industrie- Servicearbeitsplätze werden.

Noch mal gefragt: Wie lange wird Corona wirken?

Vor 2025 sehe ich keine Struktur, auf der wir eine gewandelte Industrie stabil aufbauen können. Laut unserer aktuellen Umfrage rechnen 25 Prozent unserer Unternehmen damit, die Lage vor der Krise erst ab 2022 wieder zu erreichen. Etliche gehen davon aus, dass dies erst später, teilweise erst Mitte des Jahrzehnts der Fall sein wird.

Wo stehen wir denn bei Digitalisierung und Automatisierung?

30 Prozent der Unternehmen investieren bereits heute mehr als 6 Prozent des Umsatzes in die Digitalisierung. Corona beschleunigt den Digitalisierungsprozess noch. Aber die Krise beschert niedrigere Einnahmen und die Bewältigung benötigt ebenfalls Geld. Eine schwierige Gemengelage für die Betriebe. Die digitale Transformation hat auch massive Auswirkungen auf die Beschäftigten: Wir brauchen nicht nur Spezialisten, sondern sehr gut ausgebildete Anwender. Umgekehrt erwarten wir von den Beschäftigten, dass sie sich fortbilden und beschäftigungsfähig halten. Ich denke, dass wir alle Chancen haben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedes Unternehmen muss da ganz genau hinschauen und seine ganz eigene Balance finden.

Und wann wird es doch wieder Verteilungsspielräume für Lohn- und Gehaltssteigerungen geben?

Wenn wir das Vorkrisenniveau von 2018 wieder erreicht und echtes Wachstum haben: vielleicht nach 27 Monaten. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels: Entscheidend ist für unser Land, dass wir in der Industrie vorankommen, die Zukunft einer digitalen Welt gestalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und steigern, damit wir künftig nicht nur Krisengespräche führen.

Das Interview führte
Lars Hennemann.

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es einen ganz besonderen Black Friday

DÜSSELDORF (dpa). Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstrassen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuellen Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschnitten: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr. Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsver-

band Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black Friday Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprochen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“.

Fakt ist: Gerade die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade jetzt brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handels-experte Christian Wulff.

– Anzeige –



Anna ist das Sprachrohr für Mittelhessen.

Anna ist die Online-Anzeigenannahme Ihrer Zeitung.

Ob Kauf und Verkauf, Grüße, Glückwünsche oder Bekanntschaften - mit wenigen Klicks bringt Anna Ihre Anzeigen hunderttausendfach unter die Leute - gedruckt und online.

Wenn Kleinanzeigen, dann Anna.



Besuchen Sie Anna unter:
anna.mittelhessen.de

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schlieker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Zulassung würde noch im Dezember den Start der Impfung bei Hochrisikopatienten in den Vereinigten Staaten ermöglichen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein ent-

» Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt. «

Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer.

scheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen. Weitere Anträge bei anderen Zulassungsstellen sind in den nächsten Tagen geplant. „Die beiden Unternehmen sind in der Lage, den Impfstoff innerhalb von wenigen Stunden nach der Zulassung auszuliefern“, teilte Biontech weiter mit. Das Versorgungsnetzwerk von Pfizer und Biontech ermögliche die Produk-



Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden.

Foto: dpa

tion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt. Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu

sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperaturstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwandt werden. ede Versandeinheit sei mit einem GPS-fähigen Temperatursensor ausgerüstet, um Standort und Temperatur zu kontrollieren. Aufgetaut kann der Impfstoff den Angaben zufolge bis zu fünf Tage im Kühlschrank gelagert werden.

Für die Produktion sollen Standorte von Pfizer und Biontech rund um den Globus genutzt werden. In Deutschland hat Biontech eine Pharmaproduktion von Novartis in Marburg übernommen. Bereits im ersten Halbjahr sollen dort dank der etablierten biotechnologischen Wirkstoffproduktion bis zu 250 Millionen BNT162b2-Impfstoffdosen gefertigt werden. Im vollen Ausbau können in Marburg bis zu 750 Millionen Dosen pro Jahr hergestellt werden. Biontech und Pfizer hatten als erste Unternehmen weltweit die entscheidende Studienphase III ihres Corona-Impfstof-

fes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, betonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla.

Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Zweite Dosis erhalten

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt.

„Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

Börse Frankfurt

M-DAX ↑	28998,47 (+0,88%)				
Div.	20.11.	19.11.			
Aareal Bank	-	19,01	18,95		
Airbus (NL) °	-	88,60	89,41		
Aixtron NA	-	11,06	10,80		
Alstria Office	0,53	13,66	13,61		
Aroundtown (LU)	0,07	5,49	5,52		
Aurbis	1,25	63,54	62,26		
Bechtle	1,25	182,00	180,00		
Brenntag NA	1,25	63,82	62,24		
Cancom	0,50	44,56	44,38		
Carl Zeiss Meditec	0,65	118,90	116,90		
Commerzbank	-	4,97	4,93		
Compugroup Med.	0,50	77,00	76,25		
CTS Eventim	-	51,05	49,08		
Dürr	0,80	27,80	28,02		
Evonik Industries	0,58	23,94	23,63		
Evotec	-	25,15	24,78		
Fraport	-	46,18	45,96		
freenet NA	0,04	17,20	17,06		
Fuchs Petrolub Vz.	0,97	48,74	48,48		
GEA Group	0,42	29,01	28,60		
Gerresheimer	1,20	100,10	99,40		
Grand City Prop. (LU)	0,22	20,06	20,14		
Grenke NA	0,80	37,16	37,11		
Hann. Rückvers. NA	5,50	145,40	144,80		
Healthiners	0,80	37,88	37,28		
Hella	-	46,56	46,76		
Hellorfresh	5,80	99,40	97,48		
Hochtitel	-	76,00	76,85		
Hugo Boss NA	0,04	25,76	25,63		
K+S NA	0,04	6,95	6,88		
Kion Group	0,04	68,12	66,70		
Knorr-Bremse	1,08	108,56	106,76		
Landex	0,95	54,30	53,82		
LEG Immobilien	3,60	118,56	118,12		
Lufthansa vNA	-	9,45	9,48		
Metro St.	0,70	8,03	8,05		
MorphoSys	-	91,20	89,00		
Nemetschek	0,28	65,20	63,90		
Osram Licht NA	-	51,96	52,00		
ProSiebenSat.1	-	12,52	12,53		
Puma	-	84,62	83,96		
Qiagen (NL)	-	40,20	40,00		
Rational	5,70	746,00	721,00		
Rheinmetall	2,40	76,50	75,38		
Sartorius Vz.	3,66	373,00	370,20		
Scout24 NA	0,91	64,25	64,70		
Shop Apotheke (NL)	0,31	135,80	133,40		
Siltronix NA	-	92,90	92,76		
Software	0,76	36,94	35,90		
Ströer & Co.	2,00	75,55	74,85		
Symrise Inh.	0,95	106,55	105,20		
TAG Immobilien	0,82	24,74	24,90		
TeamViewer	-	39,52	38,35		
Telefonica Deutschl.	0,17	2,34	2,33		
thyssenkrupp	-	4,94	4,74		
Uniper NA	1,15	28,50	28,08		
United Internet NA	0,50	32,90	32,97		
Varta	-	111,70	110,30		
Wacker Chemie	0,50	93,94	93,22		
Zalando	-	80,04	79,18		

S-DAX ↑	13450,56 (+0,93%)				
Div.	20.11.	19.11.			
1&1 Drillisch	0,05	19,35	19,32		
Adler Group (LU)	0,66	23,50	23,32		
ADVA Optical Net.	-	7,10	6,99		
Amadeus Fire	-	109,20	110,00		
BafWa vNA	0,95	28,75	29,05		
Befesa (LU)	0,44	40,25	39,75		
Bilfinger	0,12	22,50	22,10		
Borussia Dortmund	-	5,48	5,38		
Ceconomy St.	-	4,24	4,19		
CeWe Stiftung	2,00	91,90	90,20		
Corestate Capital (LU)	-	16,88	16,75		
Cropinergies	0,30	13,12	13,13		
Derpharm Holding	0,80	49,95	49,36		
Deutsche Beteiligung	1,50	33,55	33,25		
Deutz	-	5,21	5,23		
DIC Asset NA	0,66	12,06	12,04		
DMG Mori	1,03	41,05	40,50		
Dt. Hönle	0,80	51,60	52,10		
Drägerwerk Vz.	0,19	69,40	69,10		
Dt. Pfandbriefbank	-	17,59	17,38		
Dt. EuroShop NA	-	7,84	7,85		
DWS Group	1,67	33,26	33,16		
Eckert & Ziegler	0,43	42,52	41,50		
Encavis	0,26	16,52	16,62		
Fielmann	-	62,45	62,50		
Global Fashion Grp. (LU)	-	7,30	7,20		
Hamborner Reit	0,47	8,93	8,89		
Hamburger Hafen	0,70	18,00	17,82		

DAX 30	Div.	Schluss	Vortrag	Veränderung	KGW	Hoch	Tief
Name	Dividende	Rend.	20.11.	% Vortrag	2020	52 Wochen	Vergleich
Adidas NA °	-	280,50	282,00	-0,53	75,8	317,5	162,2
Allianz vNA °	9,60	4,9	195,40	194,84	+0,29	12,4	232,6
BASF NA °	3,30	5,7	57,65	57,78	-0,22	26,8	70,48
Bayer NA °	2,80	5,8	47,90	46,40	+3,23	10,2	78,34
Beiersdorf °	0,70	0,7	97,10	97,10	+0,00	31,8	108,1
BMW St. °	2,50	3,4	74,15	74,00	+0,20	18,1	77,06
Continental °	3,00	2,7	110,50	110,50	+0,00	61,4	124,1
Covestro °	1,20	2,6	45,78	46,19	-0,89	-	48,82
Daimler NA °	0,90	1,6	55,52	55,07	+0,82	74,0	55,96
Deliv. Hero °	-	101,10	99,50	+1,61	-	116,7	-
Dt. Bank NA °	-	8,96	8,99	-0,34	-	10,37	-
Dt. Börse NA °	2,90	2,2	134,50	134,80	-0,22	21,3	170,2
Dt. Post NA °	1,15	2,9	39,88	39,10	+1,99	22,5	43,50
Dt. Telekom °	0,60	4,0	14,87	14,85	+0,10	14,9	16,75
Dt. Wohnen °	0,90	2,1	42,62	42,48	+0,33	24,8	46,97
E.ON NA °	0,46	5,1	9,10	9,05	+0,55	20,2	11,56
Fresenius °	0,84	2,2	37,85	37,64	+0,56	11,5	51,54
HeidelbergCem. °	0,60	1,0	38,56	38,38	+0,31	16,5	70,02
Henkel Vz. °	1,85	2,1	87,22	87,12	+0,11	21,0	96,90
Infinion NA °	0,27	1,0	27,41	27,06	+1,29	45,7	28,33
Infineon NA °	3,59	1,7	213,60	211,60	+0,95	38,8	226,4
Merck °	1,30	1,0	130,00	128,45	+1,21	31,7	140,4
Mit. Aero °	0,04	0,0	194,65	196,00	-0,69	49,9	289,3
Münch. R. vNA °	9,80	4,2	234,80	236,10	-0,55	17,3	284,2
RWE St. °	0,80	2,3	35,00	34,06	+2,76	21,9	35,30
SAP °	1,58	1,6	98,80	99,42	-0,62	23,5	143,3
Siemens NA °	3,69	3,4	109,58	109,80	-0,20	21,1	119,3
Vonovia NA °	1,57	2,7	57,50	57,96	-0,79	14,7	62,74
VWVz °	4,86	3,2	152,14	152,52	-0,25	12,8	187,7

SDAX erreicht erneut Allzeithoch

(Dow Jones) - Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfallstermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich

in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem hartnäckigen Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch.

DAX ↑	13137,25 (+0,39%)				
Div.	20.11.	19.11.			
AB Inbev (BE)	0,50	54,75	55,32		
Adyen (NL)	-	159,90	160,20		
Ahold Delhaize (NL)	0,50	23,53	23,44		
Air Liquide (FR)	2,70	139,70	139,35		
Amadeus IT (ES)	0,56	58,58	59,38		
ASML Hold. (NL)	1,20	358,60	354,05		
AXA (FR)	0,73	18,83	18,88		
Banco Santander (ES)	0,10	2,32	2,32		
BNP Paribas (FR)	3,03	40,98	40,80		
CRH (IE)	0,19	33,26	33,84		
Danone (FR)	2,10	52,42	53,20		
Enel (IT)	0,17	8,21	8,06		
Engie (FR)	0,75	12,01	12,18		
Eni (IT)	0,12	8,18	8,10		
Essilor Luxottica (FR)	2,05	114,95	115,65		
Iberdrola (ES)	0,03	11,42	11,39		
Inditex (ES)	0,35	26,84	26,94		
ING Groep (NL)	0,24	7,70	7,70		
Intesa Sanpaolo (IT)	0,20	1,86	1,86		
Kering (FR)	4,50	615,00	616,20		
Kone Corp. (FI)	1,70	71,12	70,82		
L'Oréal (FR)	3,90	312,30	312,70		
LVHM (FR)	2,60	492,00	489,95		
Nokia (FI)	0,05	3,31	3,24		
Pernod Ricard (FR)	1,18	156,05	161,10		

EURO IN DOLLAR ↑	1,1863 (+0,26%)				
Div.	20.11.	19.11.			
Philips Elec. (NL)	0,85	43,53	43,52		
Prosus (NL)	0,11	91,08	88,56		
Saffran (FR)	1,82	121,50	120,10		
Sanofi S.A. (FR)	3,17	86,01	85,52		
Schneider Electr. (FR)	2,55	119,45	118,60		
Total (FR)	0,66	34,55	34,18		
Unilever (NL)	0,41	50,00	49,69		
Vinci (FR)	1,25	85,50	86,94		
Vivendi (FR)	0,60	25,49	25,49		

DOW JONES ↓	29348,69 (-0,46%)				
Div.	20.11.	19.11.			
3M (US)	1,47	145,10	144,08		
American Express (US)	0,43	95,18	95,58		
Amgen (US)	1,60	188,60	189,28		
Apple Inc. (US)	0,21	99,52	99,53		
Boeing (US)	2,06	170,04	171,62		
Caterpillar (US)	1,03	145,94	144,64		
Chevron Corp. (US)	1,29	70,96	70,81		
Cisco Systems (US)	0,36	34,77	34,67		
Coca Cola (US)	0,41	44,55	44,44		
Disney Co. (US)	0,88	119,56	120,06		
Dow Inc. (US)	0,70	45,84	46,48		
Goldman Sachs (US)	1,25	186,80	189,56		
Home Depot (US)	1,50	226,00	228,10		
Honeywell (US)	0,93	170,34	169,76		
IBM (US)	1,63	186,88	187,66		

	0.33	38.43	38.23	BNP Paribas Euro MM*
Johnson & Johnson (US)	1.01	123.90	123.22	Commerzhauswest
JP Morgan Chase (US)	0.90	96.53	96.73	Deka Ardeka CF
McDonald's (US)	1.25	180.72	180.50	Deka Deka Global FT
Merck & Co. (US)	0.61	67.40	67.40	Deka Dekalux-PharmaFT
Nike (US)	0.56	178.76	179.18	Deka Dekalux-PharmaFT
Procter & Gamble (US)	0.29	117.98	117.90	Deka Dekasoft2.Chan+
Salesforce.com (US)	-	221.25	223.85	Deka Dekasoft2.Chance
Travelers Comp. (US)	0.85	111.62	113.30	Deka Dekasoft2.Chance
Unitedhealth (US)	1.25	280.00	286.50	Deka Dekasoft2.Chance
Verizon (US)	0.63	50.65	50.80	Deka Dekasoft2.Chance
Walmart (US)	0.32	173.06	174.86	Deka DigiT Kommunik FT
Boots (US)	0.47	32.94	31.62	Deka Euro Potential FT
US (US)	0.54	127.01	127.80	Deka Euro Potential FT

John Fogerty spielt mit seinen Kindern bewährte Songs ein

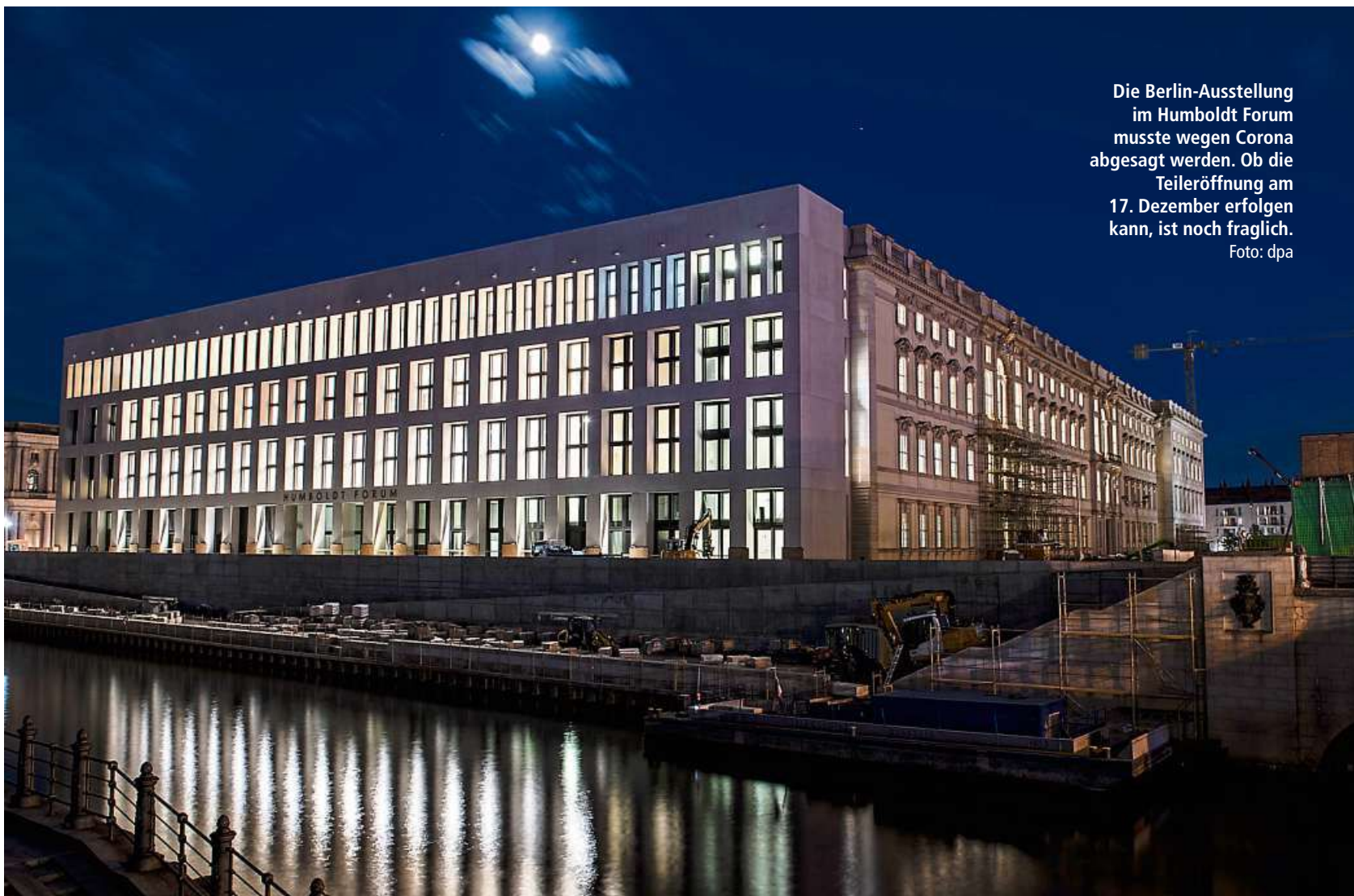
BERLIN (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair“ gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhorn-Stimme ein sympathisches Lebenszeichen ab.

CD-TIPP

Das Album „Fogerty's Factory“ enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain“, „Bad Moon Rising“) und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me“) und Steve Goodman („City Of New Orleans“). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei Youtube veröffentlicht. Der „Rolling Stone“ zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwritern aller Zeiten.

Neef will Oper neu aufstellen

PARIS (dpa). Der deutsche Musikmanager Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef. Der Verlust der Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu.



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich. Foto: dpa

Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

BERLIN. Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer's glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren.

Die Medien sind zur Unzeit reingegrätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet“, heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich

vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlusses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlusses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement“ unrealistisch wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle“ abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten“ erfasst worden.

Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich. Zwar werden sie erst

Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zustande kommen. Der beanstandete Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet worden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinter-

» Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet. «

fragt werden, 150 sogenannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinandergreifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant.

Hans-Dieter Hegner will als Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen

nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen“ hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Problemläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmieren. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen korrekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit aufgekommen, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infrage gestellt. Dit ist Berlin, kommentieren die Berliner.

Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“ wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?“ er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Walter Boen-



feld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage.

Mit Ulrich Tukur prüfen sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz

so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Weniger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot“ spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauenlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale.

Der allzeit dezente Murot und der aufdringlich kumpelhafte Boenfeld durchziehen eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße. Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihren Chef, der derweil mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, sei-



Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen. Foto: ARD

ne Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Monika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Früh-

stück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig. Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-

Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als Ehemann zwischen Tisch und Bett so alles entgeht.

Weil Tukur bei diesem Doppel, das bald zum einsamen Solo für den Ermittler wird, lange keinen kriminalistischen Ansprechpartner hat, muss sein Held mal wieder halluzinieren. Dann trifft er den Toten in der höllisch roten Sauna des Hauses Boenisch.

Die Affären und Intrigen mit Nachbarn und Freunden, die sich im Laufe der Geschichten herauschälen, sind dabei längst nicht so originell wie die Grundidee. Die Filmemacher interessieren sich ja auch gar nicht wirklich dafür, wer nun der Mörder ist. Der Kommissar soll hier vielmehr recherchieren, welches Leben er selbst verpasst hat. Das ergibt zwar keinen gescheiterten Krimi, aber eine hübsche kleine Studie über Melancholie.

*

„Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 22. November, ARD.



MIT ADLERBLICK

von Björn Gauges

Richtungen

Sieben Spieltage sind durch und so langsam weiß der geneigte Fußballfan, woran er mit dieser ganz besonderen Bundesligasaison ist. Geboten werden fanfreie Stadien, eine 18-fache Quirantänelotterie und natürlich die ewigen Bayern, die wieder einsam ihre Kreise an der Spitze krängeln. Eine der immer weniger werdenden Fragen, die diese Spielzeit aufwirft, steht hinter dem weiteren Weg der Frankfurter Eintracht. Jenseits der alljährlichen und unter der Rubrik „eh egal“ abzuhaken den Klatsch in München-Fröttmaning war bislang von allem etwas dabei. Spielkultur und Siegeswille ebenso wie Ratlosigkeit und Rumpelfußball. Ergo sortiert sich das Team irgendwo in der Tabellenmitte ein, dort, wo weder Glückshormone verteilt werden noch Verzweiflung und dicke Halsschlagadern drohen. Doch, und das macht den besonderen Charme des Fußballs aus, diese emotionale Gemengelage kann sich schon heute Abend nach nur 90 Minuten in beide Richtungen verschieben. Ein Sieg gegen einen sogenannten Großen, und der eigene Anspruch, ein Plätzchen an Europas Fleischtopfen zu ergattern, wäre wieder mehr als nur eine fiebrige Fantasie. Eine Niederlage gegen die fraglos favorisierten Leipziger Dosen, und schon wird es für Adi Hütter und seine Mannen ungemütlich. Indizien finden sich für beide Möglichkeiten. Für die Eintracht spricht die Rückkehr Filip Kostics, ihres Besten, sowie ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Gegen die Adlerträger spricht der Ausfall des vielversprechenden Amin Younes und ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Ich tippe auf Unentschieden.

FUSSBALL

Bundesliga, 8. Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	Sa., 15.30
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	Sa., 15.30
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	Sa., 15.30
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Bor. Dortmund	Sa., 20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SV Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

TV-TIPP

Samstag, 10.05, Eurosport: Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

13.00, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.

14.00, Sport1: Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling.

14.00, SWR: Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden.

15.55, Sport1: Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.

18.00, Sport1: Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.

Sonntag, 13.15, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob, zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla.

18.55, Pro7 MAXX: American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.



Botschafter der Roten Teufel

Eishockey-Traditionsverein Bad Nauheim verpflichtet vor Jubiläum mehrere Altstars.

► Seite 12

Eulen stehen ohne Halle da

LUDWIGSHAFEN (dpa). Nach dem kurzfristigen Hallenentzug zugunsten eines Impfzentrums fühlt sich Handball-Bundesligist Eulen Ludwigshafen heimatlos und hilflos. Geschäftsführerin Lisa Heßler wählte drastische Worte, um ihre Enttäuschung auszudrücken. „Es sind nun Fragen über Fragen, die ich nicht beantworten kann. Es fühlt sich bildlich gesprochen danach an, von heute auf morgen das Dach über dem Kopf zu verlieren“, schrieb sie in einem offenen Brief. Weil in der Friedrich-Ebert-Halle ab 1. Dezember ein Impfzentrum in der Corona-Krise entstehen soll, steht dem Bundesligisten keine Heimspielhalle mehr zur Verfügung.

„Ich möchte ganz klar betonen, und da gibt es in meinen Augen auch keine zwei Meinungen, dass Gesundheit unser aller oberstes Gut ist und wir als Club eine besondere gesellschaftliche Verantwortung dafür tragen“, sagte Heßler. Man könne dieser Verantwortung aber nur gerecht werden, „wenn auch die Eulen Ludwigshafen diese Pandemie überstehen“. Die Stadt hatte am Dienstag den Verein informiert. Der November-Spielbetrieb könne noch stattfinden, danach werden in der Halle die Impfungen gegen das Coronavirus „an erster Stelle“ stehen, wie Kämmerer Andreas Schwarz zitiert wurde.

Die Notlösung könnte nun womöglich zehn Kilometer entfernt und auf der anderen Rhein-Seite in Mannheim liegen. Dort befindet sich die SAP-Arena, in der Ligarivale Rhein-Neckar Löwen seine Heimspiele bestreitet. „Wir versuchen zu helfen. Ich habe mit Lisa gesprochen, und ich leide da auch ein Stück weit mit ihr“, sagte Löwen-Geschäftsführerin Jennifer Kettemann. Sie könne eine Entscheidung über Eulen-Heimspiele in Mannheim aber nicht treffen, stellte Kettemann klar. „Das müssten Lisa und die Arena-Betreiber auch untereinander besprechen.“

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

BASKETBALL

Euroleague

Bayern München – ZSKA Moskau 81:89

TENNIS

ATP Finals in London

Vorrunde, Gruppe A: A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7. – Tabelle: 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3/4:2/2:1; 3. A. Zverev 3/2:5/1:2; 4. Schwartzman (Argentinien) 2/1:4/0:2.

Gruppe B: Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2. – Tabelle: 1. Thiem (Österreich) 3/4:3/2:1; 2. Nadal 3/4:3/2:1; 3. Tsitsipas 3/4:5/1:2; 4. Rubljow (Russland) 3/3:4/1:2.



Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreislīga. Foto: dpa

Auf den Punkt gebracht

In der Bundesliga wurden bislang schon 30 Elfer gepfiffen – so viel wie nie zuvor nach sieben Spieltagen

Von Ulrike John

FRANKFURT. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstoße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul sein“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige Flut der Penaltys verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“)“, twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage

des Top-Verteidigers: Nur am zwölften Spieltag 1971/72 wurden mit zwölf Strafstoßen mehr verhängt als am vergangenen Spieltag mit zehn.

„Ich gebe Ihnen recht, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstoßen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner in einem

„Kicker“-Interview zur Frage, was da in der Bundesliga los ist. Der 57-jährige leitet daraus „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Regelexperten sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitsituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, sagte Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch die neuen Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch „Absicht“ entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hinzugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht irgendwann mal. Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider im Sky-Interview in Richtung Video-Assist Center. „Ich weiß nicht, was da in Köln in dem Moment los ist.“ Trainer Manuel Baum relativierte das aber zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmetern zu

» Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist

Christian Streich, Freiburger Trainer

Ohne Rode, aber wieder mit Kostic

Eintracht gegen Leipzig erneut mit „Oldie“ Hasebe im Mittelfeld? / Alle Nationalspieler gesund zurück

FRANKFURT (pep). Am Freitagmorgen vor dem Training hat Adi Hütter Inventur gemacht. Ergebnis: Dem Trainer der Frankfurter Eintracht stehen im Heimspiel an diesem Samstag (18.30 Uhr) gegen RB Leipzig die allermeisten Spieler zur Verfügung. Wichtig ist vor allem, dass neben Amin Younes, der sich im häuslichen Umfeld angesteckt hat, keine weiteren Corona-Fälle hinzugekommen sind. Die letzten Tests waren alle negativ, die Eintracht-Profis haben bei den Länderspielreisen also gut auf sich aufgepasst oder einfach Glück gehabt. „Ich kann fast aus den Vollen schöpfen“, sagt Hütter, „mit den Länderspielreisen ist man als Vereinstrainer ja nicht wirklich happy.“ Die Einschränkung bezieht sich neben Younes noch auf den langfristig verletzten Ragnar Ache und auf Sebastian Rode. Der Mittelfeldspieler fällt wegen einer Sehnenverletzung weiter aus, soll – so Hütter – nächste Woche in Berlin wieder zur Verfügung stehen.

Bei der großen Auswahl an Spielern hat der Frankfurter Trainer wie immer wieder

ein Geheimnis um Aufstellung und taktische Einstellung gemacht. Aus der einen oder anderen Aussage auf der Pressekonferenz sind freilich auch die eine oder Änderung gegenüber dem Stuttgart-Spiel herauszulesen. Danach ist mit Evan Ndickas Rückkehr in die Anfangsself zu rechnen. So hat der Hütter explizit vorm linken Leipziger Außenverteidiger Angelino gewarnt. Hütter wird also seine rechte Abwehrseite stärken. Nicht mit Almamy Touré, bei dem Frankfurts Trainer nach dessen jüngsten Patzern der Geduldsfaden gerissen ist. Wahrscheinlicher ist, dass Danny da Costa spielen wird und David Abraham in der Dreier-Abwehr dahinter.

Herauszuhören war auch, dass sich Hütter gut vorstellen kann, auf einen kleinen Kniff zurückzugreifen, der schon beim 3:1-Pokalsieg im Februar gegen die Leipziger gut funktioniert hat. Damals hatte Makoto Hasebe im Mittelfeld gespielt und seine Sache gut gemacht. Hütter traut dem ältesten Bundesligaspieler durchaus zu, dass er diese Rolle gegen die flinken Sach-



Auch mit bald 37 Jahren noch ein wirkungsvoller Antizipierer und Ballverteiler im Eintracht-Mittelfeld: Makoto Hasebe (rechts der Mainzer Karim Onisiwo). Archivfoto: dpa

sen auch diesmal wieder ausfüllen kann. „Hase kann ein Spiel gut lesen, er hat eine unglaubliche Antizipation und erkennt Situationen früher als andere“, lobt er den bald 37 Jahre alten Japaner, „er kann diese Position spielen.“ Vielleicht nicht mehr dauerhaft, aber von Fall zu Fall. Und gerade gegen Leipzig. Hasebes Defizite in punkto Schnelligkeit könnten ja vom gesamten Team ausgeglichen werden, erklärt der Frankfurter Trainer, „da müssen wir es halt insgesamt enger gestalten.“

Hasebe wird also wohl für Rode im Mittelfeld spielen. Neben Stefan Ilsanker? Oder doch neben Dominik Kohr? Da ließ sich der Eintracht-Coach nichts entlocken. Und nannte auch Djibril Sow als Teil seiner Gedankenspiele. Klar ist dagegen, dass Filip Kostic ins Team zurückkehren wird. Noch sei der Flügelflitzer nach seiner Verletzung zwar nicht in „absoluter Topverfassung“, aber die Trainingsleistungen würden schon stimmen. Auf Kostics Geschwindigkeit kann die Eintracht gegen Leipzig schwerlich verzichten.

Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erahnen. Zum Abschluss des vermaledeiten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Startplatz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“. Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

Kein Spaß mehr

Alma Bestvater, Afra Hönig, Lucia Dörfel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörfel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht. Corona sorgt für Verzerrungen. Gute Nationen wie die Österreicher schicken aus Infektionsschutzgründen keine Athleten nach Russland, obwohl sich noch je ein Mann und eine Frau hätten qualifizieren können. „Das ist dann kein fairer Wettkampf“, meint Alma Bestvater. Die Weimarerin, die inzwischen in München lebt, ist im deutschen Team die erfolgreichste Athletin – und hatte durch Corona sogar Glück. Wegen einer Ellbogenverletzung hätte Bestvater (24) bei einer EM im Frühjahr nicht antreten können. Die Verschiebung eröffnete ihr doch die Chance. Die größte Herausforderung war für alle Kletterinnen die Motivation in dem sich immer länger ziehenden Jahr. „Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt“, beobachtet Coach Stöcker.

FUSSBALL									
Zweite Bundesliga, 8. Spieltag									
Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen									Sa., 13.00
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim									Sa., 13.00
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC									Sa., 13.00
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli									Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum									So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98									So., 13.30
Greuther Fürth – Jahn Regensburg									So., 13.30
Würzburger Kick. – Hannover 96									So., 13.30
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg									Mo., 20.30
1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	8	17		
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	4	13		
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	13:7	6	12		
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	2	12		
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	5	11		
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	1	11		
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	3	10		
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	0	9		
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	-1	9		
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	-3	9		
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	1	8		
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	-3	8		
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	-3	8		
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	-6	8		
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	1	7		
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	-1	7		
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	-2	7		
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	-12	1		
Dritte Liga, 11. Spieltag									
SV Meppen – Türkgücü München								abges.	
MSV Duisburg – SC Verl								0:4	
1860 München – KFC Uerdingen								Sa., 14.00	
Hallescher FC – 1. FC K'laatern								Sa., 14.00	
1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesb.								Sa., 14.00	
Hansa Rostock – Dynamo Dresden								Sa., 14.00	
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim								Sa., 14.00	
VfB Lübeck – Bay. München II								So., 13.00	
Unterhaching – Viktoria Köln								So., 14.00	
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg								So., 15.00	
1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	10	22		
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	9	17		
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	2	17		
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	8	16		
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	6	16		
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	4	16		
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	1	16		
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	-2	16		
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	3	15		
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	-2	14		
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	4	13		
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	2	12		
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	-3	11		
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	-7	11		
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	-2	10		
16. 1. FC K'laatern	10	1	6	3	9:13	-4	9		
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	-4	9		
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	-9	9		
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	-8	8		
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	-8	6		



Foto: dpa

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen

Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorfällen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat.

Das war's

Zverev verliert gegen Djokovic und verabschiedet sich aus einem komplizierten Tennis-Jahr

Doch Zverev verpatzte den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei.

Doch der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Wenige Punkte entscheiden

Der zweite Satz war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagsspielen des Australian-Open-Siegers aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Warum Sport für die Psyche wichtig ist

„Ausdauersport im Freien hat ähnliche Effekte wie Antidepressivum“: Sportpsychologin zu Lockdown, Krisenmanagement und Olympia

MAINZ. Der Corona-Lockdown hat viele Auswirkungen. Auch auf die Psyche. Therapeutin Karin Steurethaler, die am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz Sportlerinnen und Sportler als Psychologin unterstützt, spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurethaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für die Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer, Techniker Krankenkasse und Rheinhesischer Turnerbund haben 2015/2016 das Modellprojekt „Der Depression Beine machen“ durchgeführt. Es gibt sehr viele Hinweise, dass zwei- bis dreimal pro Woche moderater Ausdauersport an der frischen Luft ähnliche Effekte hat wie ein leichtes Antidepressivum. Sport stabilisiert die Psyche. Aber es gibt ja auch noch andere Gründe: Zum Beispiel als Ausgleich zum Arbeitsleben, zum Stressabbau.

Was fehlt Sportlerinnen und Sportlern aus Ihrer Sicht im Lockdown am meisten?

Die sozialen Komponenten spielen sicher eine große Rolle. Mannschaftssportarten fördern das Miteinander. Gerade Jugendlichen ist im Lockdown im Frühjahr sowohl die Schule als auch der Verein genommen worden – mit Sicherheit ist es langfristig nicht besonders gesund, wenn die Kinder dauerhaft aus ihren sozialen Kontakten herausgerissen werden.



Interview

Karin Steurethaler Psychologin

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zumindest Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dagewesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft Sport uns ja auch dabei, unsere Routine aufrechtzuerhalten. Und

das wiederum stabilisiert die Psyche in turbulenten Zeiten.

Mannschaften dürfen nicht trainieren, Vereine pausieren: Wie groß ist die Gefahr einer Sportverbot-Depression?

Das ist etwas übertrieben. Zumal es ja kein Sportverbot gibt, man darf sich an der frischen Luft bewegen. Man muss nur manchmal etwas von dem abweichen, was man in normalen Zeiten macht. Wer den Wettkampf-Hunger stillen will oder sich messen will, für den gibt es online viele Angebote. Gefahren, dass es einem nicht gut geht, sehe ich eher durch die fehlenden sozialen Kontakte, auch die fehlenden Kollegen wegen Homeoffice, höhere Belastung durch finanzielle Sorgen, Neuorganisation von Familie und Beruf. Aber auch wegen der eingeschränkten Erholungsmöglichkeiten.

Sie sind als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland tätig: Wie sehr belastet die Athletinnen und Athleten die Ungewissheit, ob Olympia in Tokio stattfinden wird?

Ich kann nicht sagen, dass reihenweise Athleten bei mir anklopfen, weil sie damit Probleme haben. Sportler kennen es, langfristig zu planen. Weitblick gegenüber Faktoren, die man nicht in der Hand hat – das gehört dazu. Trotzdem sollte man in der Kommunikation mit den Athleten die Aus-sichten realistisch und ehrlich einschätzen. Ich persönlich finde es etwas unglücklich zu sagen: Olympia findet im nächsten Jahr auf jeden Fall statt. Ich hoffe es für alle. Aber das kann man jetzt noch nicht absehen.

Sieben DSV-Adler in Wisla im Wettkampf

WISLA (dpa). Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. „So kann es mal losgehen.“ Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf an diesem Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellingner müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen, um beim Start am Sonntag die ersten Weltcup-Punkte des Winters zu holen. Der Sieg in der Quali ging an Lokalmatador Kamil Stoch, der 132 Meter sprang. Am Samstag steht ein Teamwettbewerb an.

STENOGRAMM

Michael Roth: Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

Nordische Kombination: Der Weltcup im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte.

Golf: Tiger Woods nimmt erstmals gemeinsam mit seinem Sohn an einem offiziellen Turnier teil. Der 44 Jahre alte Woods spielt am Wochenende vor Weihnachten mit dem elf Jahre alten Charlie. Insgesamt 20 Golf-Profis treten mit jeweils einem Verwandten an, darunter auch Deutschlands Golf-Legende Bernhard Langer. Er hatte das Turnier bereits vier Mal mit seinen Söhnen gewonnen.

Skeleton: Die deutschen Damen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise kam auf Rang 13.

Sportlerinnen und Sportler sind also gute Krisenmanager?

Sie kennen es zumindest, mit Höhen und Tiefen zu leben. Mehr vielleicht als jemand, der ein planbareres Leben hat. Sie sind mit solchen Situationen vertraut. Sie trainieren auf Olympia hin. Ob sie sich aber dafür qualifizieren, ist ja nicht sicher. Und selbst dann weiß man nicht, ob man am Tag X wirklich fit ist, von Verletzungen ganz abgesehen. Leistungssportler sind es gewohnt, mit lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen zu arbeiten. Da machen auch die Trainer gerade einen Riesen-Job, alle bei Laune zu halten. Die Ungewissheit kann einem aber leider niemand nehmen.

Es gibt die AHA-Regel zum Schutz vor dem Corona-Virus. Haben Sie eine Kurzformel zum Schutz vor Stimmungsschwankungen?

Das ist schon ein Unterschied: Die AHA-Regel des Virologen passt für alle. Die Psychologie ist nicht so einfach. Leider habe ich keinen Feenstaub, der Glückseligkeit verspricht. Jeder sollte sich seine Trickkiste selbst bauen, mit vielem, was wir schon besprochen haben. Und man sollte einfach auch zulassen, dass eine solche Krise Stimmungsschwankungen mit sich bringt. Jeder sollte auf sich schauen und ehrlich zu sich sein, was er braucht, um möglichst stabil durch die Situation zu kommen.

Das Interview führte Peter Schneider.



Kraftvoll: Vanessa Grimm (Königsteiner LV) wird im Siebenkampf weltweit auf Position 13 geführt und knackt erstmals die magische 6000-Punkte-Marke.

Foto: kie

Leichtathletik-Trio in globaler Bestenliste

Siebenkämpferin Vanessa Grimm weltweit auf Platz 13 / Maryse Luzolo und Gianluca Puglisi überzeugen ebenfalls

HOCHTAUNUS (kie). Das Jahr neigt sich langsam gen Ende. Zeit für ein sportliches Fazit oder einen Blick in die entsprechenden Bestenlisten. In vielen Sportarten fand die Saison kaum oder gar nicht statt. Anders bei den Leichtathleten. Als Individualsportler – mit deutlich weniger Kontakt zu den Gegnern im Vergleich zu den Mannschaftssportarten – kamen die Läufer, Springer und Werfer noch ganz gut durch die Saison. So gab es neben den Landesmeisterschaften auch nationale Meisterschaften unter dem Hallendach und auch im Freien. Hinzu kamen diverse (Einladungs)-Meetings im In- und Ausland. In der jüngst vom Leichtathletik-Weltverband (World Athletics) veröffentlichten globalen Bestenliste (Männer/Frauen) tauchen auch drei Asse aus dem Hochtaunuskreis auf, die alle das Trikot des Königsteiner LV tragen.

Die wertvollste Leistung dieses Trios ging auf das Konto von Vanessa Grimm. Die Siebenkämpferin knackte in diesem Jahr erstmals die international hochklassige 6000-Punkte-Marke. Bei den deutschen Meisterschaften in Vaterstetten steigerte sich die KLVlerin auf starke 6047 Zähler, holte damit DM-Bronze und wird mit dieser Top-Leistung in der Welt auf Position 13 geführt. Dass der Siebenkampf momentan eindeutig von den Europäerinnen dominiert wird, belegt die Tatsache, dass lediglich zwei Mehrkämpferinnen aus Übersee (4. Adriana Rodriguez/CUB sowie 6. Evelis Aguilar/COL) unter den zehn Besten der

Welt zu finden sind. „Mit der Leistung jenseits der 6000 Punkte machte Vanessa einen wichtigen Schritt, um nun auch bei internationalen Meetings wie im Mehrkampf-Mekka Götzis starten zu können“, freute sich ihr langjähriger Trainer Philipp Schlesinger. Das Erfolgsgespann hatte für 2020 eigentlich einen Start bei der Europameisterschaft in Paris ins Visier genommen, doch die Titelkämpfe in der französischen Hauptstadt wurden wegen der Corona-Pandemie abgesagt.

Dass Maryse Luzolo in der Weltstatistik auf Position 35 und in Europa auf Rang 27 geführt wird, ist ein kleines Wunder. Im Juni 2017 erlitt die Weitspringerin durch ein falsch justiertes Trainingsgerät am Olympia-Stützpunkt eine multiple Knieverletzung im Sprungbein. Nach einer extrem komplizierten Operation war an Leistungssport überhaupt nicht zu denken. Bis hinein ins Jahr 2018 stand das Wieder-Erlernen von Bewegung im Vordergrund, um überhaupt einen halbwegs „normalen“ Tagesablauf bewältigen zu können. Mit eiserner Disziplin und unzähligen Physiotherapie-Einheiten kämpfte sich die Biologie-Studentin langsam wieder zurück und absolvierte Ende 2019 dann auch die ersten Wettkämpfe. Dieses Jahr lief es für die 25-Jährige Bundeskader-Athletin prima. Bei der Hallen-DM in Leipzig wurde Luzolo Vizemeisterin hinter „Überfliegerin“ Malaika Mihambo. Und auch im Freien holte sich die Bundeswehrangehörige, die übrigens während der Jahre der un-

freiwilligen Wettkampfpause durchgehend weiter vom KLV unterstützt wurde, eine weitere DM-Silbermedaille. Als Jahresbestweite gingen für den Schützling von Trainer Jürgen Sammert 6,53 Meter in die Statistiken ein. Das sind nur acht Zentimeter unter ihrer Bestleistung, die dann im nächsten Jahr geknackt werden soll. Wenige Zentimeter machen international viel aus. So tummeln sich im Bereich von 6,50 bis 6,60 gleich 23 Springerinnen. Die Verschiebung der internationalen Meisterschaften stört die stets fröhliche KLVlerin nicht sonderlich, hat sie doch etwas mehr Zeit, weiter am Anlauf und ihrer Technik zu feilen.

Zur Trainings-Gruppe „Luzolo-Sammert“ gehört mit Gianluca Puglisi (ebenfalls Königsteiner LV) noch ein weiterer Weitenjäger. Auch er hatte einen glän-

zenden Saisoneinstieg, als er in Leipzig hinter Julian Howard (Karlsruhe) Vizemeister unter dem Hallendach wurde. Doch in wichtigen Phasen der Saisonvorbereitung musste der angehende Mediziner Puglisi dann erheblich kürzertreten. Wegen entscheidender Prüfungen an der Uni fielen zwei wichtige Trainingslager (Lanzarote und Südafrika) aus. Das Training erfolgte alleine und ohne die Gruppe oder die Kollegen aus dem Kader in der Halle in Kalbach oder am Stützpunkt in Niederrad. Dass er trotzdem wohl einige Dinge richtig gemacht hat, zeigte Gianluca Puglisi beim Meeting in Weinheim, wo er erst nach 7,82 Metern wieder Bodenkontakt hatte. Dies bedeutet Rang 58 in der Welt, bereinigt von vor Puglisi liegenden Athleten mit identischer Weite sogar Rang 34.



Maryse Luzolo und Gianluca Puglisi, die beiden Königsteiner Top-Weitspringer. Foto: kie

Sechs Botschafter der Roten Teufel

Eishockey-Traditionsverein Bad Nauheim verpflichtet vor seinem 75-jährigen Jubiläum mehrere Altstars

Von Wolfgang Bender

BAD NAUHEIM. Eishockey hat Tradition in Bad Nauheim und Tradition bringt oft über die Jahre Spielerpersönlichkeiten hervor, die einen Verein prägen und die dann über ihre aktive Zeit hinaus ihrer Sportart treu und verbunden bleiben. Wenn ein Verein auch noch über viele Jahrzehnte bundesweit als Erst- oder Zweitligist die Schlagzeilen mitbestimmt, sind es gerade diese herausragenden Spieler, die die Fans in ihren Bann ziehen. Bleiben solche Persönlichkeiten zudem über ihren aktiven Sport hinaus in der Region verwurzelt, können sie ein wichtiges Kapital darstellen, mit dem ein Verein für Emotionalität, Identität und damit enge Verbundenheit zu seinem Umfeld sorgen kann.

In dem Sinne haben jetzt auch die Verantwortlichen des EC Bad Nauheim reagiert und sich des Potenzials an ehemaligen Spielern erinnert, die in und um Bad Nauheim leben und noch immer beim Eishockeysport mit fiebern und deren Herz besonders für den EC Bad Nauheim schlägt. Was liegt also näher als im Zusammenhang mit dem anstehenden 75-jährigen Vereinsjubiläum, das der EC Bad Nauheim im nächsten Jahr begeht, sich an die früheren Eishockeystars zu erinnern, die in der Vereinsgeschichte einen besonderen Platz einnehmen?

Aus diesem Grund hat man jetzt bei

den Roten Teufeln sechs ehemalige Spieler als „Botschafter des Vereins“ ernannt. Sie sollen bei Treffen mit Fans und Sponsoren, bei Events und Festivitäten und natürlich auch bei den Heimspielen des EC Bad Nauheim dabei sein, um den Verein entsprechend nach außen zu repräsentieren.

Mit Dieter Jehner, Manfred Müller, Rolf Knihs, Ralph Pöpel, Thomas Barczikowski und Jan Guryca hat man eine ganz bewusste Mischung ausgewählt, die fast für ein halbes Jahrhundert Vereins-



Im Gespräch: Rolf Knihs (rechts) mit Erich Kühnhackl. Archivfoto: Storch

geschichte des Bad Nauheimer Eissports steht. Torwart Dieter Jehner ist derjenige, dessen aktive Zeit schon zu VfL-Zeiten 1966 begann, während Jan Guryca eher der „Neuzeit“ zuzuordnen ist, denn er hat die „goldenen Jahre“ des VfL Bad Nauheim im Eishockey gar nicht mehr erlebt und kennt den Verein nur als den EC Bad Nauheim.

„Als die Anfrage vom EC kam, habe ich keine Sekunde überlegt, dass ich als Botschafter sehr gerne mitmachen will“, sagt Thomas Barczikowski, der auch heute noch die EC-Heimspiele intensiv verfolgt. „Ich fühle mich geehrt. Ich trage Eishockey im Herzen, Bad Nauheim war und ist meine Heimat“, lässt sich Ralph Pöpel gerne in die Arbeit des Repräsentierens für den Verein einbinden. Eine andere Motivation hat das „Kükens“ Jan Guryca. „Als ich geboren wurde, hat es den VfL Bad Nauheim gar nicht mehr gegeben. Durch meinen Vater Ivan fühle ich mich der Idee aber sehr eng verbunden“, erklärt Guryca.

Die Botschafter des EC Bad Nauheim im kurzen Abriss:

Dieter Jehner: Alle nannten ihn nur „Birnen“. Er stand von 1966 bis 1981 im Tor des VfL Bad Nauheim und absolvierte dann Mitte der 80er Jahre sogar noch zwei Spielzeiten für den EC Bad Nauheim.

Rolf Knihs: Er wurde in Bad Nauheim fast zur Legende. 22 Jahre lang trug er

das Trikot mit der Nummer 13 in der Zeit von 1966 bis 1991.

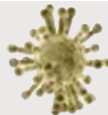
Manfred Müller: Sein Spitzname war „Tiger“ auch wegen seiner aggressiven Defensivarbeit. Er kam 1974 nach Bad Nauheim, nachdem er beim Berliner Schlittschuh-Club die deutsche Meisterschaft errungen hatte. Zehn Jahre lang verteidigte er für Bad Nauheim, war danach als Interimstrainer aktiv und engagiert sich heute noch als Nachwuchstrainer.

Ralph Pöpel: Er war zusammen mit Dieter Jehner und Rolf Knihs im Team des VfL Bad Nauheim, das 1974 unter Leitung von Trainer Ladislav Olejnik mit Platz drei in der Bundesliga die beste Bad Nauheimer Platzierung aller Zeiten erreichte. Seine Karriere begann 1973/74 und ging mit Unterbrechungen bis 1993.

Thomas Barczikowski: Zwischen 1980 und 1998 war der Stürmer in der Badstadt aktiv. Danach stand er als Chef- und Nachwuchstrainer beim EC hinter der Bande. Das Talent war ihm offensichtlich schon von seinem Vater Leo Barczikowski in die Wiege gelegt worden.

Jan Guryca: Sein Vater Ivan war bereits 1974 im legendären Team des VfL Bad Nauheim. Jan kehrte dann 2013 in seine Heimat zurück. Er ist mit Abstand der Jüngste im Kreis der neuen EC-Botschafter.

IN QUARANTÄNE



Es lebe das Papier

Eine Woche Urlaub in Corona-Zeiten, gepaart mit einer Knie-Verletzung. Eher suboptimale Voraussetzungen für eine angenehme, entspannte und erholsame Zeit. Ok, eine berufliche Tätigkeit galt es auch im Urlaub noch zu erledigen, nämlich das Verfassen dieses „IQ“. Ansonsten aber war Abschalten von sportjournalistischen Gedankenroutinen angesagt. Dachte ich zumindest. Denn nach dem späten Bewältigen der Steuererklärung hatte ich mir endlich das Aufräumen des privaten häuslichen Arbeitszimmers auf die Fahnen geschrieben. Quasi als „aktive Entspannung“. Doch was sich dabei fand, ließ mich viele Jahre im Job noch einmal durchleben. Die Sortierung mehrerer Ordner brachte zahlreiche alte, von mir verfasste Artikel aus den 1980er- und 1990er-Jahren auf Papier zum Vorschein und begeistert stürzte ich mich in mein Archiv. So auch das erste Interview, das der spätere Handball-Weltstar Staffan Olsson zu Zeiten seines Gastspiels beim TV Hüttenberg hier gab. Das führte ich mit ihm im Gießener „Bitchen“. Seine damalige Freundin musste übersetzen, er konnte kein Wort Deutsch. Und dann fand sich da die Frage eines ausländischen Handball-Trainers an mich, als sein Frauen-Team im Europapokal in der Gießener Osthalle auflief, ob es immer so unerträglich heiß in der Halle sei. Der trickreiche „Doc“ Gerlach ließ als Trainer des TV Lützellinden meist mächtig einheizen, wenn es gegen Ostblock-Teams ging. Nur gut, dass ich dies und viel mehr Sachen auf Papier aufbewahrt habe. Denn wie ich beim Aufräumen mit Entsetzen feststellen musste, sind einige CDs mit den archivierten Beiträgen von Anfang des neuen Jahrtausends nur noch Metallschrott leider. Es lebe das schier unverwüstliche Papier!

Dirk Ortmann

Appell für Vereinssport

REGION (red). Mit dem Appell, ab Dezember wieder einen an coronabedingte Notwendigkeiten angepassten Vereins- und Breitensport zu ermöglichen, hat sich der Landessportbund Hessen (lsb h) an Hessens Ministerpräsidenten Volker Bouffier gewandt und in einem Brief die Rückkehr zu einem „verantwortbaren Sportbetrieb in den Vereinen“ gefordert. Dazu gehört für den lsb h die Ermöglichung des Trainingsbetriebs im Kinder- und Jugendsport – selbstverständlich unter Einhaltung der Hygienekonzepte. Außerdem sei die Rückkehr zu der aus dem Frühjahr bekannten und bewährten Begrenzung von Gruppengrößen beim Sporttreiben nötig. Schwimmbäder sowie Gesundheits- und Fitnessstudios sollten in der hessischen Corona-Verordnung den Sportstätten gleichgestellt und deren Öffnung damit möglich werden. Letztlich sollte der Schul-, Reha-, Spitzen- und Profisport weiter möglich bleiben. Generell, so der Landessportbund, sollte mittels stärkerer Differenzierungen der Corona-Auflagen mehr Sport gestattet werden. „Es ist unstrittig, dass Sport einen zentralen Beitrag zur physischen und psychosozialen Gesundheit leistet. Zudem muss bei politischen Entscheidungen der Blick viel stärker als bislang auf die Gesundheits- und Bildungsfunktionen, die der Sport insbesondere für Kinder und Jugendliche bereithält, gerichtet werden. Insgesamt sollten die Potenziale des Sports zur Bekämpfung der Pandemie und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen stärker genutzt werden. Unsere Sportvereine und Sportverbände haben im Übrigen bewiesen, dass sie anspruchsvolle Hygienekonzepte umsetzen und Kontakte nachvollziehen können“, begründete lsb h-Präsident Dr. Rolf Müller das Ansinnen des Landessportbundes. „Die 7600 hessischen Sportvereine werden ausbluten, wenn es für sie keine Perspektiven geben wird“, sagte Müller weiter. Vor allem die seit September geltenden regionalen Einschränkungen und der seit Anfang November verordnete Breitensport-Lockdown machten den Vereinen erheblich zu schaffen und belasteten auch deren Mitglieder. Sollte der aktuelle Breitensport-Lockdown bis ins neue Jahr fortgeführt werden, „dann droht unserem bewährten und für unsere Gesellschaft gerade jetzt besonders wichtigen Vereinssystem nachhaltiger Schaden“, fürchtet der lsb h-Präsident.

STELLEN . VERÄNDERUNG // ZUKUNFT // VERBESSERUNG

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Weilrod ist Trägerin von 2 Kindertagesstätten und 2 Kindergärten. Wir betreuen Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren. Zur Verstärkung unseres Teams, in der Kita „eigenSINN“ in Weilrod-Rod (3 Regelgruppen, 1 Krippengruppe), suchen wir **ab sofort** eine/n engagierte/n

Erzieher (m/w/d)

mit einer Wochenarbeitszeit von 39 Stunden, zunächst bis 31.03.2022 befristet.

Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 8a TVÖD.

Sie finden bei uns...

- einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz
- Raum zur Entfaltung in einer freundlichen, partnerschaftlichen Arbeitsatmosphäre
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, auch Teamfortbildungen und Fachberatung
- Aufgeschlossene, qualifizierte und motivierte Kolleginnen
- Pfliffige, selbstbewusste Kinder und eine vielfältig engagierte Elternschaft

Wir wünschen uns von Ihnen:

- einschlägige fachliche Qualifikation mit staatl. Anerkennung
- Engagement und Freude an der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern
- Einfühlungsvermögen und einen liebevollen Umgang mit Kindern
- Flexibilität, Selbstständigkeit und Kreativität
- Lust, in einem Team engagiert Ihr Bestes zu geben.

Haben wir ihr Interesse geweckt, dann senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an:

Gemeindevorstand der Gemeinde Weilrod Am Senner 1, 61276 Weilrod oder per E-Mail an rathaus@weilrod.de

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Frau Kerstin Ochs (Kindergartenkoordination), Tel. 06083 9509-38 oder per E-Mail an ochs@weilrod.de

Die Universitätsstadt Gießen ist mit ihren rund 88.000 Einwohner*innen das dynamisch wachsende Zentrum Mittel Hessens an der Lahn. Dank vielfältiger Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bietet die jüngste Stadt Hessens eine hohe Lebensqualität. Derzeit kümmern sich rund 1.350 Mitarbeiter*innen in der Stadtverwaltung als serviceorientierte Dienstleisterin um die Belange der Bürger*innen, Gäste und Unternehmen.

Die Universitätsstadt Gießen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Sachbearbeiter*in für die Bezügeabrechnung in der Abteilung Personal und Organisation

für das Haupt- und Personalamt

Mitarbeiter*in für die Straßenverkehrsabteilung/ Verkehrssteuerung

für das Ordnungsamt

Interessiert? Nähere Informationen zu den Leistungen, die wir Ihnen bieten, den Aufgabengebieten, den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten (Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2020) erhalten Sie unter www.giessen.de/Stellenangebote oder unter den Telefonnummern des Haupt- und Personalamtes 0641 306-1039 (Herr Nachtigall für die Stelle im Haupt- und Personalamt) und 0641 306-1038 (Herr Maaß für die Stelle im Ordnungsamt). Online-Bewerbungen richten Sie bitte an bewerbung@giessen.de.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Autohaus einen

Automobilverkäufer

Gebrauchtwagen (m/w/d)

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)

Erfahrungen bei Volkswagen wäre wünschenswert.

Autohaus Weicker

Philipp-Reis-Str. 2, 61273 Wehrheim, Tel. 0 60 81/95 32 60

www.vw-weicker.de

Ars Vivendi Tief-, Kabel- u. Anlagenbau GmbH in 61276 Weilrod-Riedelbach sucht ab sofort Tiefbauer als Kolonnenführer, Baggerfahrer, Führerschein Kl. B/BE/C1E, deutschsprachig

Infos unter 06083-8809890 oder 0151-10654522, Mail an: info@arsvivendi-tiefbau.de

Ihr neuer Job ist schon im Netz.

Unter jobs.mittelhessen.de gibt's alle Jobs aus Ihrer Zeitung und viele weitere, exklusive Online-Angebote. Mit praktischen Suchfunktionen

VRM
Wir bewegen.

Nachhilfelehrer (m/w/d)

gesucht - gute Bezahlung!

0 60 81) 44 27 24

Gifftfrei Gärtnern tut gut ...

...Ihnen und der Natur.

→ Weitere Infos unter www.NABU.de/gifftfrei

Sie wollen ungestört arbeiten und sich währenddessen etwas dazuverdienen?

Kein Problem - werden Sie Wochenblattzusteller! Sie können beim Arbeiten Ihre Kopfhörer aufsetzen, Ihre Lieblingsmusik hören und völlig ungestört arbeiten.

Wir suchen ab sofort

Wochenblattzusteller (m/w/d)

in Hasselbach, Schmitten (Innenstadt) und Pfaffenwiesbach

Anforderungen und Aufgaben:

- Zustellung des Usinger Anzeigenblatt am Wochenende und weiterenPrintprodukte am Samstag.
- Mindestalter: 13 Jahre

Interessiert? Dann rufen Sie bitte unsere Vertriebsabteilung an. Sie erhalten dort Auskunft über Verdienst, Zustellbereich und Stückzahl:

+49 (0) 6081 / 105 313, 8-13 Uhr
daniela.ruff@vrm.de

Zustell- und Logistikgesellschaft Hessen mbH
Am Urnenfeld 12
35396 Gießen

Wir sind **VRM**

Sie wollen Ihr Frühstück in Ruhe genießen und sich davor schon Geld dazuverdienen?

Kein Problem - werden Sie Zeitungszusteller! Ihr Tag beginnt in den frühen Morgenstunden, wenn andere noch schlafen.

Wir suchen auf 450€- Basis

Zeitungszusteller (m/w/d)

in Usingen und Neu-Anspach

Anforderungen und Aufgaben:

- Zustellung von Tageszeitungen sowie die zugehörigen Briefe der Mittelhessen Mail
- Mindestalter: 18 Jahre

Ihre Vorteile:

- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Quereinsteiger willkommen
- Anstellung bei einem attraktiven Arbeitgeber in der Region

Interessiert? Dann rufen Sie bitte unsere Vertriebsabteilung an. Sie erhalten dort Auskunft über Verdienst, Zustellbereich und Stückzahl:

Zustell- und Logistikgesellschaft Hessen mbH
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen
+49 (0) 6081 / 105 313 (8-13 Uhr), daniela.ruff@vrm.de

im Auftrag der **VRM** Logistik

ZIVIG
ZEITUNGSVERTRIEBSGESELLSCHAFT

Usinger Anzeiger

Bauen und Renovieren

ChefBeratung

Waschmaschine kaputt?
Herd funktioniert nicht?
Geschirrspüler streikt?

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns am dringendsten brauchen. Hausgerätekundendienst aus Meisterhand.

Wir beraten Sie persönlich und fachmännisch:

EP-ElectroRoos

Herde, Kühl-Spül-Waschgeräte, Kleingeräte, TV, Video, Verkauf und Kundendienst, Elektro, Telecom, Datennetzwerke Montage und Wartung.

61267 Neu-Anspach, Breite Straße 10 (Am Festplatz)
Telefon 0 60 81/94 21 90,
Faxfon 0 60 81/9 42 19 22

www.ep-roos.de

Geschäftsanzeigen

Haben Sie Computer, Drucker, Netzwerk oder Internet Probleme?

Wir helfen Ihnen gerne! Schnell, Professionell und Preisgünstig!

Nur Vorort-Service!

Tel: (06081) 4540701

www.adam-computernotdienst.de

Ihr Computer Notdienst für Private und Unternehmen.

Klimawandel stoppen

www.greenpeace.de/zukunft-ohne-braunkohle

GREENPEACE

VRM
Mittelhessen Media Sales

Weihnachtsglückwünsche

Denken Sie jetzt schon an die Weihnachtsanzeige für Ihre Geschäftspartner, Freunde und Bekannten.

Erscheinungstermin
Donnerstag, 24. Dezember 2020

Anzeigenschluss:
Montag, 14. Dezember 2020

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Neu-Anspach:
Susanne Breier 06081 105-224 susanne.breier@vrm.de

Schmitten:
Heiko Selzer 06081 105-218 heiko.selzer@vrm.de

Usingen, Wehrheim, Weilrod, Grävenwiesbach und Umgebung:
Karl-Heinz Kruse 06081 105-225 karl-heinz.kruse@vrm.de

Usinger Anzeiger

Usinger ANZEIGENBLATT
am Wochenende

www.bewegung-gegen-krebs.de

BEWEGUNG GEGEN KREBS

SPENDENKONTO IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91

„Bring deine Fitness ins Rollen.“

Britta Heidemann, Olympiasiegerin im Degenfechten

Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DOSB
Deutscher Olympischer Sportbund

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

VRM Shop

Jetzt zugreifen und tolle Angebote sichern. Viele Produkte im VRM Shop

10% reduziert!

Code: **chance10***

Jetzt bestellen und sparen:
vrm-shop.de/letzte-chance

*Einzulösen unter vrm-shop.de. Nur gültig für Online-Bestellungen von Artikeln aus der Kategorie „letzte Chance“. Gültig bis zum 30.11.2020. Nicht mit anderen Vorteilsaktionen kombinierbar. Nicht gültig bei telefonischen Bestellungen.

Amtliche Bekanntmachungen



Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Usingen

Der Stadtverordnetenvorsteher Usingen, 20.11.2020

EINLADUNG

zur 27. Sitzung der XI. Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Usingen

Gem. § 58 (1) der Hessischen Gemeindeordnung lade ich hiermit zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung für Montag, den 30.11.2020, 19:00 Uhr, in den Christian-Wirth-Saal auf dem Schlossgarten-Campus nach Usingen ein.

Tagesordnung:

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
4. Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers
5. Mitteilungen des Magistrats
6. Fragestunde
- 6.1 Schriftliche Fragen
- 6.2 Mündliche Fragen
7. Berichterstattung der Ausschussvorsitzenden

A. Punkte mit Aussprache

8. Antrag der SPD-Fraktion vom 15.11.2020 Lichtleitlinie
9. Antrag der SPD-Fraktion vom 15.11.2020 Erstellung einer Zisternensatzung
10. Bauleitplanung der Stadt Usingen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Sondergebiet großflächiger Lebensmittelmart an der Bahnhofstraße“, Stadtteil Usingen

I. Unterrichtung über die Auswertungen der Stellungnahmen aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 (1) BauGB und der Behördenbeteiligung gem. § 4 (1) BauGB

II. Beschluss für die Offenlage gem. § 3 (2) BauGB

11. Bauleitplanung der Stadt Usingen

„Vorhabenbezogener Bebauungsplan Hattsteiner Allee/Fritz-Born-Straße“, Stadtteil Usingen

I. Unterrichtung über den Umgang mit den Stellungnahmen aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 (1) BauGB und der Behördenbeteiligung gem. § 4 (1) BauGB

II. Beschluss für die Offenlage gem. § 3 (2) BauGB

12. Bauleitplanung der Stadt Usingen

„Vorhabenbezogener Bebauungsplan Pestalozzistraße“, Stadtteil Usingen

I. Unterrichtung über den Umgang mit den Stellungnahmen aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 (1) BauGB und der Behördenbeteiligung gem. § 4 (1) BauGB

II. Beschluss für die Offenlage gem. § 3 (2) BauGB

13. Änderungssatzung zur 4. Änderung der Kostenbeiträge für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Usingen.

Kostenbeiträge für die Nutzung der betreuten Grundschulen Usingen und Eschbach

14. Umgestaltung der Scheunengasse im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)

15. Realisierungsstudie zum Ausbau des Straßenknotts Westerfelder Weg/ Bahnhofstraße

16. Neufassung der Friedhofsordnung der Stadt Usingen

17. Änderung der Gebührenordnung zur Friedhofsordnung

18. Neufassung der Vergaberichtlinien

19. Antrag der Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Fraktion vom 07.10.2019 „Bürgerschaftsrichtlinie Usingen“

B. Punkte ohne Aussprache

20. Beschluss über den vom Rechnungsprüfungsamt geprüften Jahresabschluss 2017 und Entlastung des Magistrats

21. Genehmigung einer über/außerplanmäßigen Ausgabe gem. § 100

22. Bericht über den Zeitraum 01.01.2020 bis 30.09.2020 gemäß § 28 Abs. I GemHVO über den Stand des Haushaltsvollzugs

23. Kaufvertrag mit dem Hochtaunuskreis über den Kauf der Grundstücke Hattsteiner Allee 8, Flur 62, Flst. 32 und Hattsteiner Allee 10, Flur 62, Flst. 33, Gemarkung Usingen

24. Neubebauung der Grundstücke ehem. Krankenhaus an der Hattsteiner Allee und ehem. Konrad-Lorenz-Schule in der Pestalozzistraße – Abschluss einer Vereinbarung über:

I. Bezuschussung zu Infrastrukturmaßnahmen und zum Kauf einer Teilfläche des Grundstücks Gemarkung Usingen, Flur 62, Flurstück 35, ehem. Parkplatzfläche des Krankenhauses in der Hattsteiner Allee

II. Abschluss eines Kaufvertrages

25. 1. Änderung des Sachlichen Teilplans Erneuerbare Energien (TPEE) 2019 des Regionalplans Südhessen/Regionalen Flächennutzungsplans 2010;

Beteiligung der in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen nach § 6 Abs. 2 Hessisches Landesplanungsgesetz (HLPg) in Verbindung mit § 9 Abs. 2 Raumordnungsgesetz (ROG);

Öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB), Beteiligung der Behörden und Kommunen nach § 4 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit dem Gesetz über die Metropolregion FrankfurtRheinMain für das Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain

26. Beantwortung des Antrages Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 08.03.2020 – Insektenfreundliche Gärten

27. Baulandentwicklung in der Stadt Usingen; Ausweisung von Flächen im Stadtteil Merzhausen

28. Grundstücksankauf einer landwirtschaftlichen Fläche für Baulandentwicklung

Die Sitzung ist öffentlich.

Es ist beabsichtigt, den Tagesordnungspunkt 28 in einem nichtöffentlichen Sitzungsteil zu beraten und zu beschließen.

Wir weisen darauf hin, dass beim Betreten und Verlassen des Gebäudes das Tragen einer Mund- und Nasenbedeckung erforderlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Liese

Stadtverordnetenvorsteher



Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Usingen

Auch in diesem Jahr kann wieder eine Zuwendung aus der Stiftung der Eheleute Philippi zum Weihnachtsfest ausbezahlt werden.

Stifter/in

Die Stiftung ist 1948 durch ein Vermächtnis der Eheleute Wilhelm Philippi und Marie Philippi gegründet worden

Stiftungszweck

Spenden zum Weihnachtsfest an bedürftige und würdige Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit, die über 60 Jahre alt und alleinstehend sind.

Bitte beachten Sie, dass wir die Weihnachtsspende nur auszahlen können, wenn Sie uns einen Rentenbescheid aus dem Jahr 2020, einen gültigen SGB II oder SGB XII Bescheid oder die Gehaltsabrechnung vorlegen und in Usingen wohnhaft sind.

Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt bis Freitag, 18. Dezember 2020 im Amt für Kultur- und Soziales) zu folgenden Zeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag	08:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Rathaustür aufgrund der Corona-Pandemie verschlossen ist.

Die Prüfung und Ausgabe erfolgt über das Fenster des Sozialamtes und eines weiteren Büros. Bitte achten Sie darauf, dass nicht mehr als 4 Wartende vor Ihnen sind und halten Sie den Abstand von 1,5 m ein. Das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes wird erwartet.

Für den Fall, dass eine bevollmächtigte Person mit der Abholung der Weihnachtsspende beauftragt wird, muss diese eine Vollmacht nebst Ausweis zur Legitimation vorlegen.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Berechtigung haben, wenden Sie sich bitte an das Sozialamt, Frau Silvia Kunz, Tel. 06081/10244003.

61250 Usingen, 18. November 2020

Stadt Usingen

Der Magistrat

Steffen Wernard

Bürgermeister



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Weilrod

Sehr geehrte Damen und Herren,
zur 41. Sitzung des HFA (in der Legislaturperiode 2016 – 2021)
**am 26. November 2020
um 19:00 Uhr
in das Bürgerhaus Emmershausen**

lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet unter Wahrung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Tragen Sie daher bitte Ihre Nasen- und Mundschutzmaske und achten Sie auf ausreichend Abstand.

Tagesordnung

1. Mitteilungen und Anfragen
2. Kommunalwahl am 14.03.2021; Ausgabe von Gutscheinen (für lokale Gaststätten) an Mitglieder der Wahlvorstände
3. Abschluss einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung über eine interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) mit den Gemeinden Wehrheim und Grävenwiesbach zur gemeinsamen Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG)
4. Neufassung der Satzung über die Straßenreinigung der Gemeinde Weilrod
5. Windkraft in Weilrod – Abschluss LOI
6. Bericht zum Stand des Haushaltsvollzugs bis zum 30.09.2020
7. Satzung über die Festsetzung der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinde Weilrod (Hebesatzsatzung)
8. Satzung zur Änderung der Abfallsatzung der Gemeinde Weilrod
9. Satzung zur Änderung der Wasserversorgungssatzung der Gemeinde Weilrod
10. Satzung zur Änderung der Entwässerungssatzung der Gemeinde Weilrod
11. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021 – Haushaltssatzung – Investitionshaushalt – Stellenplan

Jens Heuser, Vorsitzender



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Weilrod

Sehr geehrte Damen und Herren,
zur 20. Sitzung des Umweltausschusses (in der Legislaturperiode 2016 – 2021)

**am 24. November 2020
um 19:00 Uhr
in das Bürgerhaus Emmershausen**

lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet unter Wahrung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Tragen Sie daher bitte Ihre Nasen- und Mundschutzmaske auch während der Sitzung und achten Sie auf ausreichend Abstand.

Tagesordnung

1. Forstwirtschaftsplan 2021 (Gast: Hr. Götz von Forstamt Weilrod)
 2. Haushalt 2021
 3. Beitritt in die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)
 4. Mitteilungen des Gemeindevorstandes
 5. Verschiedenes
- Weilrod, 17.11.2020

Elke Dielmann-Bargon, Vorsitzende

Da gucken die Sammler!

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1–5
Bad Homburg v.d.H., Telefon 0 61 72/999-0

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61352 Bad Homburg v.d.H., Telefon 06172 / 99 90

Hinweisbekanntmachung

Aufgrund § 5a Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung der Gemeinden und Landkreise vom 12.10.1977 wird nachrichtlich darauf hingewiesen, dass auf der Internetseite des Hochtaunuskreises unter der Internetadresse: www.hochtaunuskreis.de/SKSF_201130 folgendes bekannt gemacht worden ist:

Einladung zur 27. Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur, Sport und Freizeit am 30.11.2020

Bad Homburg v.d. Höhe, den 18.11.2020

gez. Frank Ausbüttel,
Vorsitzender

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1–5
Bad Homburg v.d.H., Telefon 0 61 72/999-0

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61352 Bad Homburg v.d.H., Telefon 06172 / 99 90

Hinweisbekanntmachung

Aufgrund § 5a Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung der Gemeinden und Landkreise vom 12.10.1977 wird nachrichtlich darauf hingewiesen, dass auf der Internetseite des Hochtaunuskreises unter der Internetadresse: www.hochtaunuskreis.de/BPVU_201203 folgendes bekannt gemacht worden ist:

Einladung zur 22. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt am 03.12.2020

Bad Homburg v.d. Höhe, den 18.11.2020

gez. Carsten Filges,
Vorsitzender

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1–5
Bad Homburg v.d.H., Telefon 0 61 72/999-0

Amtliche Bekanntmachungen Hochtaunuskreis

Landratsamt, Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61352 Bad Homburg v.d.H., Telefon 06172 / 99 90

Hinweisbekanntmachung

Aufgrund § 5a Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung der Gemeinden und Landkreise vom 12.10.1977 wird nachrichtlich darauf hingewiesen, dass auf der Internetseite des Hochtaunuskreises unter der Internetadresse: www.hochtaunuskreis.de/JSI_201202 folgendes bekannt gemacht worden ist:

Einladung zur 26. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales und Integration am 02.12.2020

Bad Homburg v.d. Höhe, den 18.11.2020

gez. Kerstin Giger
Vorsitzende

Hinweisbekanntmachung der Gemeinde Schmitten



zur Öffentlichen Abgaben-Mahnung (Steuer- und Gebühren-Mahnung) für das 4. Quartal 2020.

Die Gemeinde Schmitten weist darauf hin, dass auf der Internetseite www.schmitten.de/aktuelles/oeffentliche-bekanntmachungen.de die Öffentliche Abgaben-Mahnung für das 4. Quartal 2020 ab dem 21.11.2020 veröffentlicht ist.

Schmitten, den 20.11.2020

Herr
(Kassenverwalter)



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Grävenwiesbach

Hinweisbekanntmachung der Gemeinde Grävenwiesbach

zur Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung gemäß § 1 Hessisches Verwaltungszustellungsgesetz (HessVwZG) i.V.m. § 10 Verwaltungszustellungsgesetz des Bundes (VwZG).

Die Gemeinde Grävenwiesbach weist darauf hin, dass auf der Internetseite <http://www.graevenwiesbach.de/de/rathaus-verwaltung/infodienst/bekanntmachungen> die Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung betreffend **Adam Bilewicz, geboren am 23.03.1971, zuletzt wohnhaft Tharandter Straße 199b, 01187 Dresden**, am 19.11.2020 veröffentlicht ist.

Grävenwiesbach, den 18. November 2020

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Grävenwiesbach

gez.: Roland Seel

Bürgermeister



ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT

Als Pate leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur weltweiten Naturschutzarbeit des WWF. Schützen Sie bedrohte Arten wie Orang-Utans, Luchse oder Tiger und ihre Lebensräume. Mit regelmäßigen Infos halten wir Sie über Ihr Projekt auf dem Laufenden.

Die Natur braucht Freunde – werden Sie Pate!

Kostenlose Informationen: WWF Deutschland
Telefon: 030.311 777-702 oder im Internet: www.wwf.de/paten

LOKALES



GUTEN MORGEN

von Franz Maywald

Feingefühl

Ausgerechnet im Zahnarzt-Warteraum fiel mein Blick kürzlich auf eine dick umrahmte Zeitungsanzeige mit dem Foto der damit überraschten Jubilarin. Mit süß-säuerlichem Blick schien die Dame auf die nebenstehenden sechs Zeilen zu starren, die ihr sechs Gratulanten ins Geburtstags-Stammbuch geschrieben hatten. Sie sei zwar „die Beste - auch mit 50 Jahr!“ war da zu lesen. Gefolgt von der Schreckensnachricht, dass jetzt wohl ihre Jugend wie auch der erste Lack weg seien. Schlimmer noch: Nach Meinung der Gratulanten wird die mit öffentlichen Wünschen Bedachte auch schon von Vorboten des Verfalls heimgesucht. Nicht nur, dass ihre Knochen knacken und manche Sehnen reißen. Sie habe - so meinen die Glück-Wünscher mit dem ausgeprägten Feingefühl - „Probleme auch beim Beißen“. Welch Wunder, dass jemand, der noch älter ist als diese Neu-Fünfzigerin, in keine Beifallsstürme ausbricht. Noch dazu, wenn er gerade selbst beim Zahnarzt sitzt, weil er mit seinen Beißenchen Probleme hat, die seit mehr als einem halben Jahrhundert treue Dienste getan haben. Doch dass sich über (guten) Geschmack streiten lässt, belegte vor zwei Wochen auch die Anzeige in einer Boulevardzeitung mit der deutlich verführten Überschrift „Silvester für Gebissträger“. Mit einem Superhaftkleber ließe sich der Jahreswechsel „wie mit eigenen Zähnen“ erleben, hieß es dort. Denn der Stoff bewirke, „dass sogar die Unterkieferprothese den ganzen Tag bombenfest sitzt“. Betroffene sollten ihn rechtzeitig vor dem Silvesterfeuerwerk aus der Apotheke oder Drogerie holen. Immerhin sei dieser xy-Superkleber die einzige Garantie für ein Bombenfest ...

KALENDERBLATT

Samstag, 21. November 2020

Namenstag: Amalberg, Johannes

Der Spruch für heute: Wer das Konzept der Unendlichkeit verstehen will, muss nur das Ausmaß menschlicher Dummheit betrachten. François Marie Arout Voltaire, französischer Schriftsteller und Philosoph

Bauernweisheit zum Tage: Maria Opferung (21.11.) klar und hell, macht den Winter streng und ohne Fehl.

Der kleine Wink: Wenn Fisch in Milch aufgetaut wird, ist er zarter.

Geburtstag: 1945 – Goldie Hawn, US-amerikanische Schauspielerin

Todestag: 1928 – Hermann Sudermann; deutscher Schriftsteller

Ereignisse: 1877 – Thomas A. Edison gibt in den USA die Erfindung seines Phonographen bekannt.

LESERSERVICE

Keine Zeitung bekommen?
Telefon 0641/9504-76

REDAKTION

E-Mail redaktion-ua@vrm.de
sport-ua@vrm.de
Telefon 06081/1 05-0
Telefax -450
Henning Schenckenberg -451
(Teamleitung)
Inka Friedrich -454
Kurt Hoeppe -456
Melanie Karnoll -458
Dirk Ortmann (Sport) -1 12
Brigitte Feuerbach -455
Madeleine Werz -453

Zeitung online:
www.usinger-anzeiger.de
Facebook:
www.facebook.com/UsingerAnzeiger



Im Homeoffice reichen Socken

Wie die Corona-Pandemie die Modebranche durcheinanderwirbelt.

► Seite 21

„Es ist ganz still geworden“

Einsamkeit in Pandemiezeiten: Die ZAK-Generationenhilfe bietet Gespräche für Menschen an, die sich alleine fühlen

Von Inka Friedrich

USINGEN/NEU-ANSPACH. In einer Zeit, in der es mehr und mehr darum geht, wegen der Corona-Pandemie Abstand zu Anderen zu halten, gibt es bei allen Überlegungen zum Schutz des Nächsten natürlich noch eine andere Seite: Auch im Hochtaunuskreis gibt es viele Menschen, denen die soziale Nähe schlichtweg fehlt. Gerade im stillen Monat November, wo die Tage immer dunkler werden und die kalte, nasse Witterung noch zusätzlich aufs Gemüt drückt, kann dies für Menschen eine zusätzliche Belastung sein.

Dies dachte sich auch die Neu-Anspacher ZAK Generationenhilfe. Seit einiger Zeit, als die Corona-Pandemie im Frühjahr so richtig Fahrt aufgenommen hat, haben die Helfer aus Neu-Anspach ihre Arbeit eingestellt. Annegret Pellekorn von der ZAK Generationenhilfe dazu: „86 Prozent unserer Helfer gehören selbst zur Risikogruppe – entweder, weil sie zu alt sind, oder Vorerkrankungen haben. Wir konnten es nicht mehr verantworten, dass sich unsere Helfer in Gesundheitsgefahr begeben.“ Doch die findigen Neu-Anspacher wollten die Pandemien Monate auch nicht einfach aussitzen. „Weil bei uns alles brachlag, haben wir uns überlegt, wie wir den Menschen vielleicht auf anderem Weg helfen können“, erläutert Pellekorn das Anliegen der Helfer. Bei einem gemeinsamen Brainstorming des Vorstandes, habe schließlich jemand von der Berliner Initiative Silbernetz berichtet, die Gespräche für Menschen anbieten, die sich einsam fühlen. So kam man auch in Neu-Anspach auf die Idee, Menschen im Usinger Land per Telefon zusammenzubringen – wenn man sich schon nicht persönlich treffen kann. „Als wir unsere Hilfesuch-Listen durchgesehen haben, haben wir zwar festgestellt, dass viele Leute dabei sind, die mit Familie und Freunden gut aufgestellt sind. Trotzdem gab es sieben Personen, die Bedarf an Gesprächen angemeldet haben.“ Wie der Zufall es so wollte haben sich im Helferkreis genau sieben Personen angeboten, solche Gespräche mit anderen zu führen. So habe man die



Einsam wegen der Kontaktbeschränkungen? Die ZAK-Generationenhilfe bietet Menschen, die sich alleine fühlen, an, per Telefon regelmäßig einen kleinen Plausch zu führen.

Symbolfoto: Friedrich

Personen kurzerhand miteinander verknüpft. „Die Häufigkeit der Anrufe bestimmen die Verknüpften selber“, verrät die blonde Frau.

Ein Paar, das miteinander verknüpft wurde, sind Kläre Buksmaui und die 87-jährige Margareta Schmitz aus Wernborn. „Ich sage immer, ich bin eine echte Plaudertasche“, erklärt die 65-jährige ZAK-Helferin, die es selbst als ganz angenehm empfindet, hin und wieder einen Anruf zu bekommen und drauflosreden zu können. Buksmaui ist eine der Helferrinnen, die vor der Pandemie bei ZAK regelmäßig den Telefondienst übernommen hatte, kennt sich somit in der Thematik gut aus. „Ich hatte dort den Eindruck, dass dort eben nicht nur Hilfesuche eingetrudelt sind, sondern oft von Hilfesuchenden angerufen wurde, um sich einfach mal Dinge von der Seele zu reden“, erklärt die ehemalige Vertragsmanagerin der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit. Da sie selbst aus dem Rheinland komme, habe sie ohnehin ein größeres Mitteilungsbedürfnis,

meint sie. Mit Schmitz habe sie sich auf Anhieb gut verstanden, denn beide verband die Herkunft: Der Mann von Buksmauis Gesprächspartnerin stammte ebenfalls aus dem Rheinland, teilweise gab es sogar gemeinsame Bekannte.

Buksmaui hatte sich freiwillig für den Telefondienst bei ZAK angeboten. Als ein Mensch, der früher beruflich viel mit anderen Menschen zu tun hatte, findet sie den Gedanken schön, nun für andere Leute da zu sein, auch wenn man sich nicht mehr persönlich treffen konnte. „So kann ich mit meiner Zeit etwas Sinnvolles anstellen. In einer einfachen Form, die nicht einmal viel Aufwand kostet“, findet sie.

Auch Margareta Schmitz gefällt das neue Angebot von ZAK sehr. „Wir haben hier in Wernborn eigentlich eine großartige Nachbarschaft, jeder ist normalerweise für den anderen da. Aber jetzt gehören wir hier im Viertel alle zur Risikogruppe, weswegen man da natürlich nicht hingehört“, berichtet Schmitz. Doch der Kontakt – bekennt die Seniorin – feh-

le ihr sehr und sie setzt hinzu: „Es ist ganz still geworden in Wernborn.“ Aus diesem Grund genieße die fidele und vor allem geistig fitte Seniorin die Gespräche mit ihrem telefonischen Pendant. Mit ihr könne sie sich über all ihre Interessen unterhalten, wie Kunst, Literatur und Heimat. Selbst an ihrem Geburtstag habe sie, neben zahlreichen anderen, einen Anruf von Buksmaui bekommen, worüber sie sich sehr freut habe. Die Frage, ob sie sich einsam fühlt, verneint sie – gleichwohl, so korrigiert sie, sei der richtige Ausdruck wohl eher „alleine“. Für solche Stunden habe sie sich jedoch viel Literatur beiseitegelegt, in die sie dann eintauche, um so gerüstet die Corona-Pandemie mit vielen dicken Schmöckern möglichst gut zu überstehen.

Wer das Telefonangebot von der ZAK-Generationenhilfe selbst in Anspruch nehmen möchte, kann sich gern unter der Telefonnummer 0157/8803332 melden, hier wird dann ein passender Gesprächspartner für regelmäßige Anrufe vermittelt.

„Schnäppchenpreis“

Ankauf von Grundstücken an der Hattsteiner Allee 8/10 im Haupt- und Finanzausschuss beschlossen

USINGEN (dha). Mit dem Ankauf der Liegenschaften Hattsteiner Allee 8 und 10 haben sich in dieser Woche die Mitglieder des Bauausschusses und die des Haupt- und Finanzausschusses befasst. Vorab: Dem Kaufvertrag mit dem Hochtaunuskreis, der die Häuser zu einem „Schnäppchenpreis“, so Ulrich Keth (FDP), angeboten hat, wurde einstimmig beschlossen und dieser als Beschlussvorschlag an die Stadtversammlung weiter gegeben. Das Wohnhaus mit Grundstück Hattsteiner Allee 8 wurde von den Johannitern als Standort genutzt und steht seit mehreren Jahren leer. Im Nachbarhaus, Hattsteiner Allee 10, war die Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes untergebracht. Auch dieses Gebäude steht seit mehreren Monaten leer. Auf der Außenfläche hatte das DRK Container aufgestellt, in denen die Kleiderkammer und das Projekt „Aufgetischt“ ihre Standorte hatten. „Aufgetischt“ ist hier noch aktiv.

Die Stadt hatte bereits zu Beginn der Projektphase für die Neubebauung des in der Nachbarschaft liegenden ehemaligen Krankenhausgeländes ihr Interesse bekundet, die beiden Grundstücke zu kaufen. Mit dem Hochtaunuskreis wurde dahingehend abgestimmt, dass der Kaufpreis um 50 Prozent des Bodenwertes vermindert wird, wenn damit eine Nutzung für Gemeinbedarf, sprich

Mehrgenerationenhaus und Kindergarten, realisiert werde. In jenem Mehrgenerationenhaus, so Bürgermeister Stefan Wernard (CDU) sei der Plan, soll es Räumlichkeiten für verschiedene Arbeitsgruppen und Initiativen geben, denen man die Möglichkeit als Treffpunkt und für Weiterbildung bietet. Er könne sich vorstellen, dass hier ISEK-Gruppen, Vereine und Senioren ihre festen Räume bekommen könnten.

„Ist es richtig, wenn Mehrgenerationenhaus und Kindergarten nicht zustande kommen, die Stadt 50 Prozent der Kaufsumme an den Hochtaunuskreis zurückzahlen muss?“, wollte Joachim Saltenberger (FWG) wissen. Der Bürgermeister bekräftigte, dass es in jedem Fall beabsichtigt sei, hier Gemeinbedarf zu

schaffen. Laut Beschlussvorschlag möchte der Hochtaunuskreis die Projekte Kindergarten und Mehrgenerationenhaus im Kaufvertrag gesichert haben, indem eine Werterhöhungsklausel aufgenommen wird, wenn das Objekt doch nicht dem Gemeinbedarf zugeführt wird. Der Kaufpreis in Höhe von 446 600 Euro würde sich dann „hälftig“ erhöhen.

Die SPD-Fraktion findet den Ankauf sehr interessant, in der Hoffnung, dass dieser so stattfindet, betonte Reinhold Harnoth. Matthias Drexelius (CDU) sprach von einem ausgewogenen Beschlussvorschlag, hinter dem eine spannende Idee stehe. Für die Grünen begrüßte Ellen Enslin die Kombination Kindergarten und Mehrgenerationenhaus. Für das Projekt seien verschiedene Modelle im Gespräch, vielleicht auch mit einem Partner, ließ Wernard im Bauausschuss wissen.

Als einziger meldete sich Hellwig Herber (FWG) im Haupt- und Finanzausschuss zu Wort. Er nahm Bezug auf die Bauausschusssitzung und fragte nach, wie es denn sei, wenn es nicht für den Gemeinbedarf gebaut wird und wie es um die Abrisskosten stehe. Dann müssten 50 Prozent minus Abrisskosten an den Hochtaunuskreis zurückgezahlt werden, antwortete der Verwaltungschef.

KAUFPREIS

- Hattsteiner Allee 8, Fläche 899 qm x 400 Euro = 359 600 Euro, minus 50 Prozent = 179 800 Euro;
- Hattsteiner Allee 10, Fläche 1 334 qm x 400 Euro = 533 600 Euro, minus 50 Prozent = 266 800 Euro.
- Gesamtkaufpreis: 446 600 Euro, (plus 33 495 Euro Nebenkosten, bestehend aus 6 Prozent Grunderwerbssteuer und etwa 1,5 Prozent Notargebühren). Zudem muss die Stadt die Abrisskosten bezahlen.

CORONA-INFORMATION

- Am Freitag wurden vom Hochtaunuskreis und den Hochtaunus-Kliniken folgende Informationen zu den Infektionen mit dem Sars-CoV-2-Virus im Kreis veröffentlicht: Insgesamt wurden seit Pandemiebeginn **2.344** Infektionen im Hochtaunuskreis bestätigt. Im Vergleich zum Vortag ergeben sich daraus **80** neue Fälle. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei **174,7**.
- In den Hochtaunus-Kliniken werden aktuell **44** Patienten mit Covid-19-Symptomen betreut, **acht** davon auf der Intensivstation.
- Bislang sind **33** Personen im Kreis an oder mit Sars-CoV-2 verstorben. Das sind **vier** mehr als am Tag zuvor.
- Aktuell sind **733** Personen im Kreis mit Sars-CoV-2 infiziert.
- Im Hochtaunuskreis sind bislang insgesamt **1578** Personen genesen.

Die Infektionszahlen in den Kommunen im Einzelnen (seit Pandemiebeginn und gegenüber dem 11. November):

- Bad Homburg **664 (+131)**
- Friedrichsdorf **241 (+53)**
- Glashütten **35 (+6)**
- Grävenwiesbach **27 (+2)**
- Königstein **126 (+21)**
- Kronberg **155 (+19)**
- Neu-Anspach **87 (+14)**
- Oberursel **431 (+64)**
- Schmitten **72 (+13)**
- Steinbach **124 (+27)**
- Usingen **114 (+25)**
- Wehrheim **54 (+7)**
- Weilrod **34 (+6)**



Bilder der Woche

Der Oberrhainer Ortsvorsteher Ernst Baum legt am Volkstrauertag einen Kranz nieder. Der Nebel beschert einen tollen Blick auf die Burg Kronberg. Und im schwer „gerupften“ Oberrhainer Wald wird eine Winterlinde gepflanzt.

Fotos: Schmah-Albert (2), Eifert



DIGITALE DEBATTEN

In dieser Woche wurde auf der Facebook-Seite des Usinger Anzeigers vor allem über die **Usinger Politik** diskutiert. Kann ein Kreisell die Verkehrsproblematik an der Ecke Bahnhofstraße/Westerfelder Weg lösen? Und muss die Scheunengasse zur verkehrsberuhigten Zone werden?

Zur „Kreisellösung“:

Kann ich nicht nachvollziehen, ich hab null Probleme... vielleicht sollten einfach mal alle wieder richtig gucken und Auto fahren lernen- könnte helfen!

Sabrina Friedrich

Ein Riesenproblem werden die omnipräsenten Zebrastreifen sein, vor denen dann ein Vorausfahrender anhalten muss und der dahinter Fahrende die Fußgänger gar nicht sehen und das Anhalten nicht antizipieren kann. Der Verkehrsfluss wird dadurch auch ins Stocken kommen. Das erleben wir doch z.B. täglich am Europakreisell in Bad Homburg mit den Beinahe-Unfällen. Mick Müller

Geschätzte Kosten 500 000 Euro; tatsächlich dann eher 750 000 Euro – glückliche Kommune, die sich das leisten will, damit die Busse eine zu enge, „verkehrsberuhigte“, 30 km/h-Zone mit mehreren Rechts-vor-Links-Kreuzungen befahren können.

Josef Homm

Zur Scheunengasse:

Für was denn, sind doch kaum noch Geschäfte da.

Andrea Solz

POLIZEIbericht

80-Jähriger wehrt sich erfolgreich

Ein 80-Jähriger hat sich am Donnerstagvormittag in Seulberg erfolgreich gegen einen bislang unbekannten Täter zur Wehr gesetzt und einen Raub verhindert. Aktuelle Ermittlungen zufolge wurde der Senior in der Straße „Alt Seulberg“ angesprochen und aufgefordert, nach einer Telefonnummer in seiner Geldbörse zu suchen. Der 80-Jährige wurde im weiteren Verlauf des Gesprächs misstrauisch und setzte seinen Weg in Richtung Stolberger Straße fort. Nur wenige Meter weiter soll der Täter vor dem Geschädigten aufgetaucht sein und ihn unvermittelt geschlagen haben. Dabei habe der Angreifer zunächst versucht, an die Geldbörse des Mannes zu gelangen und die Armbanduhr vom Handgelenk des 80-Jährigen zu entreißen. Der Senior setzte sich gegen die Angriffe des Täters zur Wehr und konnte ihn in die Flucht schlagen. Nach Angaben des Geschädigten habe es sich bei dem Täter um einen circa 40 bis 50 Jahre alten Mann mit kurzen dunklen Haaren gehandelt. Er sei etwa 1,70 Meter groß gewesen.

MEIST GEKlickT

Freitag:

Festnahmen nach Einbrüchen in Usingen und Neu-Anspach 703 Klicks

Samstag:

Trickbetrüger scheitern in Friedrichsdorf und Oberursel 1916 Klicks

Sonntag:

Trickbetrüger scheitern in Friedrichsdorf und Oberursel 698 Klicks

Montag:

Einbrecher durchwühlen Wehrheimer Doppelhaushälfte 442 Klicks

Dienstag:

Hochtaunuskreis will über Corona-Zahlen umfassender informieren 419 Klicks

Mittwoch:

Corona-Lage: Deutlicher Anstieg in Bad Homburg 4969 Klicks

Donnerstag:

Corona-Lage: Deutlicher Anstieg in Bad Homburg 6487 Klicks

UA-WOCHENSPLITTER



Was die lokale Politik mit dem FC Schalke 04 zu tun hat

Von Henning Schenckenberg

@ henning.schenckenberg@vrm.de

Guten Morgen, liebe Leserinnen und Leser! Wir alle kennen im Sport den Begriff der „Lokalrivalität“ – wenn zum Beispiel Borussia Dortmund auf Schalke 04 trifft, kocht es im „Revier“. Früher war das auch in der Rhein-Main-Gegend so, wenn die Eintracht gegen Offenbach gespielt hat. Gut, das passiert jetzt nicht mehr so oft. Der OFC kickt bekanntlich schon seit Jahren ein paar Ligen unter der Eintracht.

Auch zwischen Usingen und Neu-Anspach herrscht – trotz aller „interkommunaler Zusammenarbeit“ – immer eine gewisse Rivalität. Und in diesen Tagen wird man das Gefühl nicht los, dass sich diese beiden Kommunen ebenfalls in eine recht

gegensätzliche Richtung entwickeln – wobei wir natürlich nicht Usingen mit der Eintracht gleichsetzen wollen (der bekennende Eintracht-Fan Steffen Werner hätte da sicher kein Problem mit) und Neu-Anspach nicht mit dem OFC oder Schalke 04.

Dennoch: In Neu-Anspach wird es am Samstag, wenn der Haupt- und Finanzausschuss zu seinen Haushaltsberatungen zusammenkommt, mal wieder ums liebe Geld gehen. Es dürfte heiße Diskussionen geben – wobei sich bei allen Kontroversen der vergangenen Jahre immerhin sämtliche Fraktionen einig sind, dass der vom Magistrat erarbeitete Haushaltsentwurf – unter anderem we-

gen der darin vorgesehenen Erhöhung der Grundsteuer B auf rund 1100 Punkte – so nicht Realität werden kann. Gelingt es der Stadt nicht, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen, droht die Zahlungsunfähigkeit. Vielleicht doch eine kleine Parallele zu Schalke 04...

Usingen, grundsätzlich natürlich auch nicht unbedingt für schnelle Entscheidungen bekannt (man denke an die Umgehungsstraße...), steht immerhin vor dem Ankauf der beiden Liegenschaften Hattsteiner Allee 8 und 10. Dort könnten ein Mehrgenerationenhaus und eine Kita gebaut werden, die wiederum gut zu den neuen Wohnanlagen passen würden, die auf dem Gelände des Alten Krankenhau-

ses und der ehemaligen Konrad-Lorenz-Schule entstehen sollen. Auch über Verkehrsprojekte, wie etwa einen möglichen Kreisellbau an der Ecke Bahnhofstraße/Westerfelder Weg, wurde in dieser Woche in Usingen kontrovers diskutiert.

Man würde es den Neu-Anspacher Parlamentariern wünschen, dass sie sich auch mal wieder über solche Themen streiten können. Aktuell zahlen sie den Preis dafür, dass die Kommune viele Jahre weit über ihre Verhältnisse gelebt hat. Womit wir dann doch wieder bei Schalke wären.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich ein entspanntes und vor allem gesundes Wochenende!

Herrliche Sicht auf den Taunus

Im nächsten Teil unserer Wanderserie starten wir von Wehrheim aus und freuen uns auf tolle Ausblicke auf die heimische Landschaft

Von Thomas Velte

WEHRHEIM. Schnüren wir mal wieder unsere Wanderschuhe. Im nächsten Teil unserer Serie starten wir von Wehrheim aus.

Wandern in Corona-Zeiten

Startpunkt Wehrheim:
Tolle Ausblicke über die Taunuskämme

Geprägt von den weiten Tälern des Erlenbach und Bizzenbach gibt es in Wehrheim eine Reihe von Möglichkeiten, beim Wandern einen weiten Ausblick über die Taunuskämme zu genie-

ßen.

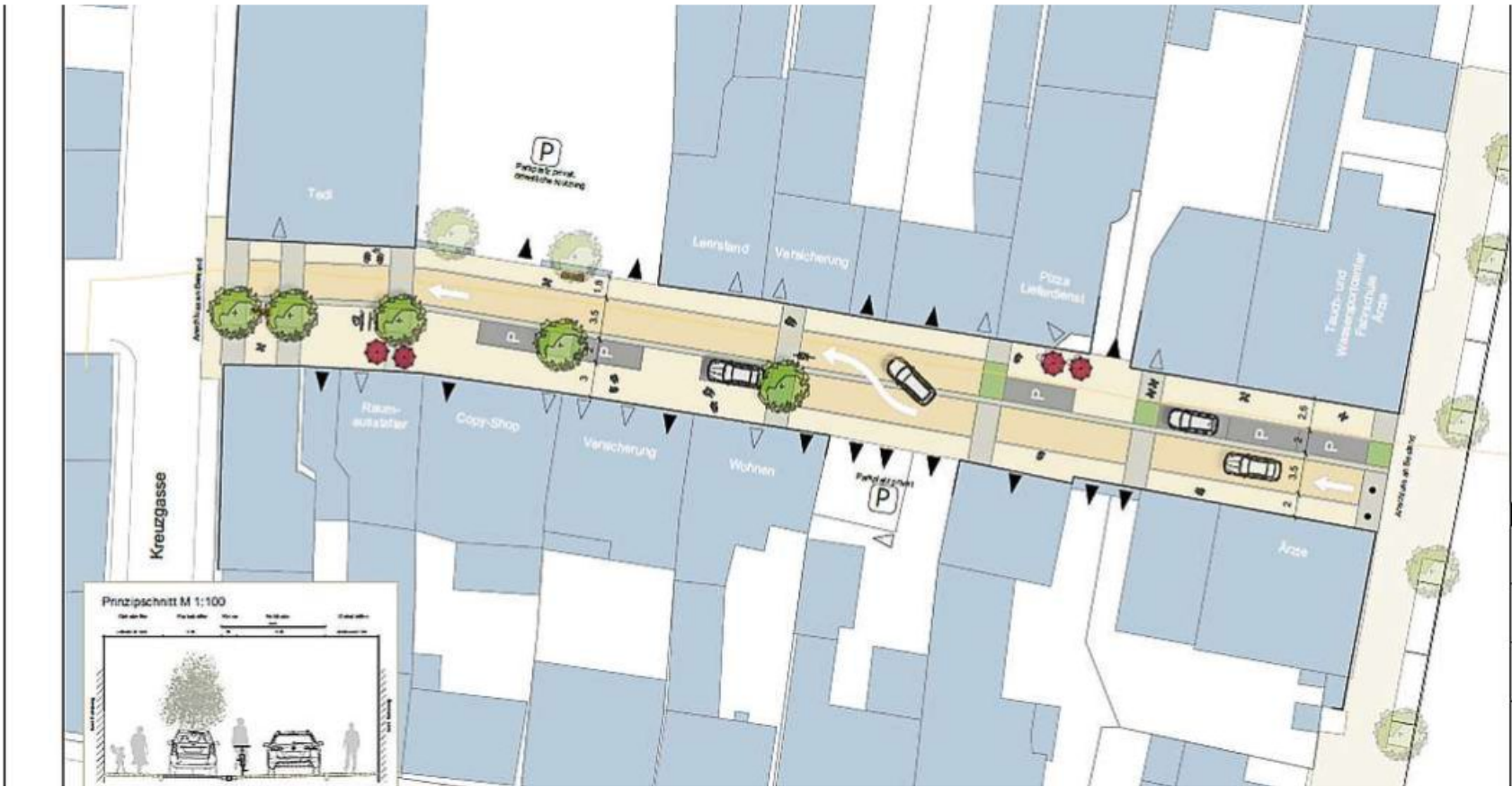
Wenn man von Wehrheim aus in Richtung Saalburgsiedlung wandert und dort links abbiegt in die Sandmüllerschneise, gelangt man nach rund 1,5 Kilometern zum Jagdhaus, das ursprünglich vom Gründer der Seifen- und Parfümfabrik Mouson gebaut wurde. Weiter geht es oberhalb des Bizzenbachtals bis zum Munitionslager der Bundeswehr. Von hier aus führt ein sehr schöner Wanderweg oberhalb des Wehrheimer Schwimmbades bis zur Schlink, von der man einen weiten Ausblick über Wehrheim und den Hintertaunus hat. Nach überqueren der Straße nach Pfaffenwiesbach führt der Weg weiter in Richtung „Krausbäumchen“ am Wehrheimer



Das Bild zeigt das Bizzenbachtal mit Blick nach Süden.

Foto: Velte

Sportplatz und von da zurück nach Wehrheim. Die Gesamtstrecke dieser Wanderung beträgt rund 10 Kilometer.



Usinger verscheucht Einbrecher

USINGEN/NEU-ANSPACH. Der Bewohner eines Hauses in Usingen hat am Donnerstagabend einen Einbrecher überrascht und in die Flucht geschlagen. Aktuelle Ermittlungen zufolge begab sich ein bislang unbekannter Täter gegen 21.20 Uhr auf das Grundstück in der Obergasse und betrat den nicht verschlossenen Keller. Der Einbrecher soll in den Kellerräumen zunächst einige Wertgegenstände in einen Beutel verpackt und abgestellt haben. Anschließend habe er die Tasche im Hof abgestellt und erneut versucht, den Keller zu betreten. Dabei sei er durch den 53-jährigen Hausbewohner überrascht worden, weshalb er zunächst nach draußen und im weiteren Verlauf in Richtung Untergasse und Bahnhofstraße flüchtete. Nach Angaben des 53-jährigen soll es sich bei dem Täter um einen circa 20 bis 25 Jahre alten Mann mit schmäler Figur gehandelt haben. Der Einbrecher sei etwa 1,70 Meter bis 1,80 Meter groß gewesen und habe kurze schwarze Haare, eine cremefarbene Winterjacke mit braunem Pelzkragen und eine dunkle Hose getragen. Die Beute hat er übrigens dagelassen.

Wie die Scheunengasse künftig gestaltet sein könnte

Viele Verkehrsthemen werden derzeit in Usingen diskutiert. Kommt an die Ecke Bahnhofstraße/Westerfelder Weg ein

Kreisel? Und wird die Scheunengasse zur verkehrsberuhigten Zone? Dafür fand sich jüngst im Sozialausschuss eine

Mehrheit. Wir haben darüber berichtet – nur leider mit dem falschen Bild. Hier also nun das richtige, das illustrieren soll,

wie die Usinger Scheunengasse künftig gestaltet sein soll. (hs) / Foto: Stadt Usingen

„Städtebauliche Katastrophe“

SPD, Grüne und FDP kritisieren geplante Kreiselösung an der Ecke Bahnhofstraße/Westerfelder Weg / CDU und FWG im HFA dafür

USINGEN (dha). Gegen die im Bauausschuss von der Mehrheit (CDU und FWG) beschlossene große Kreiselösung im Bereich Bahnhofstraße/Westerfelder Weg argumentierten im Haupt- und Finanzausschuss die Vertreter von SPD, Grünen und FDP. Der geplante Kreisverkehr bringe nach Ansicht von Ellen Enslin (Grüne) keine wesentliche Verbesserung. Der große Kreisel sei überdimensioniert und eine „städtebauliche Katastrophe“. Es handle sich wieder einmal um eine Einzelmaßnahme, alles weitere werde nicht berücksichtigt. So seien wieder die Schülerströme, die Fußgänger und Radfahrer außen vorgelassen. Ihre Fraktion sehe nicht die Notwendigkeit, 500 000 Euro für diese Maßnahme auszugeben, die „Minilösung“ für 100 000 Euro reiche aus, sagte die Grünen-Chefin. Alexander Jackson (CDU) kündigte an, seine Fraktion werde der Einschätzung der Verwaltung folgen und für die große Lösung stimmen. Enslins Argumente könne er nicht nachvollziehen. Es sei sehr wohl an die Fußgänger gedacht worden, denn im Plan seien gleich drei Zebrastreifen zu sehen. Mit

dem großen Kreisel werde der Verkehr in der langen und geraden Bahnhofstraße entschleunigt und diese aufgewertet. Jackson: „Wir sehen eine positive Auflösung einer Engstelle, in der es derzeit längere Rückstaus gibt. Kurzum, es ist eine verkehrstechnisch sinnvolle Lösung.“ Sicher koste die große Kreiselösung viel Geld, aber warum soll man 100 000 Euro für eine Variante ausgeben, die nichts bringt, gab Hellwig Herber (FWG) zu bedenken. Herber kenne Bad Vilbel sehr gut und finde, dass dort die Kreisel „super angelegt“ sind. In Usingen habe man, was die Kreisel angeht, noch Luft nach oben. „Wir glauben, mit der großen Lösung den Ansatz für einen guten Start für den Straßenverkehr gegeben zu haben“, verdeutlichte Herber. Nach Meinung der SPD-Fraktion bringe weder die kleine noch die große Lösung eine deutliche Verkehrsverbesserung. Bei der großen Variante müsste Lidl einiges an Fläche abgeben. Die Frage sei, wie viele Parkplätze wegfallen würden, so SPD-Chef Bernhard Müller. Der großen Lösung werde auch

die FDP nicht zustimmen, ließ Gerhard Brähler wissen. „Wenn die kleine Lösung für gut und die große lediglich mit gut bis sehr gut bewertet wird, warum soll man dann für die große Lösung 400 000 Euro mehr ausgeben“, fragte der FDP-Fraktionsvorsitzende. Er sei sehr gespannt, was am kommenden Donnerstag, 26. November, der Ortsbeirat dazu sagen wird. Brähler gab zu bedenken, dass der Westerfelder Weg eine Anwohnerstraße sei und die Menschen deswegen dorthin gezogen wären. Mit dem Kreisel werde sich diese Anwohnerstraße zur Einfallstraße entwickeln. Der Kritik von Enslin, die Stadt verschenke die Chance, die Bahnhofstraße ohne großen Kreisel aufzuwerten, widersprach Bürgermeister Steffen Wernard (CDU). „Wir stehen am Anfang der Planung für die Bahnhofstraße und werden eine sehr schöne Gestaltung finden.“ Was Lidl angehe, so wünsche sich der Supermarktbetreiber diesen Kreisel, denn der Parkplatz werde dann eine Zu- und Ausfahrt haben. Mehrfach wies Enslin darauf hin, dass das sogenannte Nahmobilitätskonzept

aus dem Jahr 2010 nicht in der Planung berücksichtigt worden sei. Dieses und andere Verkehrsgutachten seien sehr wohl in die Planung eingearbeitet worden, betonten dagegen Jackson und Herber unisono. Welchen Hintergrund biete heute ein Gutachten aus dem Jahr 2010? „Wir sind jetzt in 2020/21“, stellte Herber fest. Und weiter: Für die Anwohner im Westerfelder Weg lebe es sich ruhiger, wenn der Verkehr fließe. Mehrheitlich entschied sich der Haupt- und Finanzausschuss, die große Kreiselösung als Beschlussempfehlung an die Stadtverordnetenversammlung weiterzugeben, die am Montag, 30. November, tagt. Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Liese (CDU) hat am Donnerstag vor der Ausschusssitzung den Fraktionsvorsitzenden vorgeschlagen, die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung um 19 Uhr zu beginnen, was allgemeine Zustimmung fand. Traditionsgemäß hätte diese Zusammenkunft um 18 Uhr begonnen und wäre in einen vorweihnachtlichen parlamentarischen Abend übergegangen. Dies sei in der heutigen Zeit leider nicht möglich, bedauert Liese.

Arbeitsgeräte entwendet

In Neu-Anspach hatten Einbrecher am Donnerstagmorgen um 3.45 Uhr die Geschäftsräume eines Holzverarbeitungsbetriebes sowie eines Friseurladens in Neu-Anspach im Visier. Nach derzeitigem Ermittlungsstand der Polizei drangen die Einbrecher jeweils gewaltsam in die Räumlichkeiten in der Robert-Bosch-Straße ein und entwendeten in beiden Fällen Arbeitsgeräte und Wertsachen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere Zehntausend Euro.

– Anzeige –

Paedagogicum Usingen

Lerntherapie f. Kinder u. Jugendliche
Nachhilfe Engl./Deutsch
Oberstufencoaching, Abivorbereitung
Lektürebearb. beidsprachig
ONLINE und Präsenz
01 71 - 262 99 24

Verkehr zentrales Thema

USINGEN (dha). Nach ihren Vorstellungen zur Innenstadt wurden die Bürgerinnen und Bürger in der Kernstadt und in den Stadtteilen durch die SPD befragt. Etliche Rückmeldungen seien mit sehr konkreten Vorschlägen eingegangen, aber auch viele mit gravierenden Kritikpunkten, lässt SPD-Ortsvereinsvorsitzende Birgit Hahn wissen. Wie bereits bei den Stadtteilbesuchen sei das Thema Verkehr meist genannt worden, dicht gefolgt von der künftigen Gestaltung der Innenstadt. Herausragende Wünsche seien hier mehr kleinteilige Geschäfte und mehr Sauberkeit im Stadtgebiet gewesen. Zum Thema Verkehr hätten die Befragten einer Verkehrsberuhigung und einer Fußgängerzone oberste Priorität gegeben. Oft sei der Wunsch genannt worden, in den verkehrsberuhigten Bereichen auf mehr Angebote an Gastronomie und Aufenthaltsorte zurückgreifen zu können. Viele der genannten Punkte würden in das Wahlprogramm der SPD einfließen, so Birgit Hahn. Wer sich noch äußern möchte: www.spd-usingen.de/innenstadt2030.

– Anzeige –

Übernahme von „Konny's Haarstudio“



HAARWELT by Estera

Ich, Edera Stanscheitis, Friseurmeisterin seit 2013 und seit 20 Jahren im Friseurgeschäft tätig, habe den Friseursalon von Kornelia Fleischmann (Konny's Haarstudio) zum 1.11.2020 unter dem neuen Namen „Haarwelt by Estera“ übernommen. Vorher habe ich schon seit vier Jahren bei „Konny“ gearbeitet. Mich freut es sehr, diesen Friseursalon übernehmen zu dürfen. Er wurde 1966 von Manfred Regber gegründet und ich bin die dritte Generation mit einem wundervollen Team, das schon sehr lange dort arbeitet – das spricht für das wunderbare Klima auf und neben der Arbeit. Deswegen einen großen Dank an die Mädels Sandra Haas (28 Jahre im Salon), Stefanie Arnold (9 Jahre im Salon) und Sabine Rodrigues-Blanco (21 Jahre im Salon), die mit mir weiter diesen Weg gehen möchten. Wir befinden uns weiterhin wie gewohnt in der Kreuzgasse 12 in Usingen.



Wir freuen uns, Sie weiterhin bei uns begrüßen zu dürfen!

Kreuzgasse 12 • 61250 Usingen • Telefon 0 60 81/29 90
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 18 Uhr • Samstag 8 bis 13 Uhr

– Anzeige –

Seniorenbeiratswahl 2021 als Kandidat/-in 60+ gestaltet und unterstützt
Machen Sie mit!! Informationen gibt es hier senioren@neu-anspach.de oder 06081-961748



Seniorenbeirat
Neu-Anspach

Der Jahreszyklus in Versen

Der Lyrik-Band „Sehen, Schauen, Sein“ Band 1 Tag und Jahr von Professor Dr. Eugen Ernst lädt zur Meditation ein / Triologie-Auftakt

Von Andreas Seifert

NEU-ANSPACH. Nicht einmal ansatzweise konnte Professor Dr. Eugen Ernst bei der Entstehung seines kleinen Lyrikbandes „Sehen, Schauen, Sein“ ahnen, dass es in einem Jahr zur Vollendung käme, in dem die Menschen weltweit mit dem Kampf gegen ein Virus beschäftigt sind und ihr Alltag durch massive Einschränkungen bestimmt wird. Dabei muss man mit Blick auf die Corona-Pandemie zu dem Schluss kommen, der Autor hat das ansprechende Buch genau zum richtigen Zeitpunkt fertiggestellt. Denn es ist in diesem Jahr nicht nur die Adventszeit, die uns zur Besinnung und Einkehr einlädt, die Pandemie mit all ihren noch offenen Fragen fordert förmlich dazu auf, den Fokus kritisch auf unser modernes Leben zu richten. Und dabei kann der kleine Lyrikband aus der Feder des bekannten Geologie-Professors eine wirkliche Anregung sein. Gespickt mit unzähligen Bildern lässt Eugen Ernst in diesem Buch den Tag und das Jahr Revue passieren. Seine in traditioneller Lyrik formulierten Verse regen den Betrachter der Bilder zum Nachdenken an. Dabei rät der Autor schon im Vorwort, das Werk nicht wie ein Bilderbuch zu verwenden. Vielmehr fordert er auf, die Texte und Bilder in einer Art Meditation aufzunehmen. Die nötige Muße, um in diesem Buch zu lesen, sollte also gegeben sein. „Denn nur so“, betont der Autor, „kommen wir Menschen vom Sehen zum Schauen, also zum tieferen Sehen, und prägen damit unser Sein.“

Tag und Jahr

Eugen Ernst rückt in diesem Band den Tag und das Jahr in den Fokus und bemüht sich um eine bildhafte „Selbstdarstellung“ der Natur in Abhängigkeit von Klima und Wetter. Mit beeindruckenden Bildern und nachdenklichen Zeilen greift er zunächst den Zyklus des Tages auf. Vom Sonnenaufgang und einem Morgen an der See führt er die Leser hin zur Kraft der Sonnenstrahlen, die den dunklen Wald durchbrechen. Seine Gedanken an einen Mittag unter der Linde oder an einen Sommer-Sonntag auf Amrum, bringen längst Vergangenes hervor. Dazu muss man wissen, dass Eugen Ernst 40 Urlaubsaufenthalte gemeinsam mit seiner Ehefrau Erika auf der kleinen Nordsee-Insel verbracht hat und dort mit Begeisterung Wetter und Natur



Mit vielen Büchern zum Brauchtum und zur Landeskunde hat Professor Dr. Eugen Ernst sich einen Namen gemacht. Mit dem neuen Buch gibt er seine Gedanken zum Tages- und Jahreszyklus in traditioneller Lyrik preis. Foto: Andreas Seifert

wahrgenommen hat. Vom Feierabend über den Sonnenuntergang bis zum Erscheinen des Abendmondes lässt Eugen Ernst seinen Tageszyklus literarisch ausklingen.

Breiten Raum in Eugen Ernsts neuem Werk nimmt der Jahreszyklus ein. Der erfahrene Wissenschaftler, der als Professor viele Jahre an der Justus-Liebig-Universität in Gießen gelehrt hat, gibt den einzelnen Jahreszeiten breiten Raum, lässt Wetter und Landschaft mit seinen ausgewählten Bildmotiven sprechen und ergänzt sie mit besinnlichen Zeilen. Dabei streift er viele Kirchen- und Brauchtumsfeste, erinnert an typische Pflanzenbilder einzelner Monate und setzt deutliche Kontraste mit seinen Bildern zur bäuerlichen Arbeit früher und heute.

Seine Zeilen zum Muttertag hat Eugen Ernst mit einem Aquarell ergänzt, das seine inzwischen verstorbene Frau Erika mit elf Jahren für ihre Mutter gemalt hat. Es zeigt einen prächtigen Blumenstrauß und fügt sich wunderbar an die zwei Strophen zum Thema an.

Viele seiner Fotografien hat Eugen Ernst im Hessenpark aufgenommen. Als einer der Initiatoren des Freilichtmuseums und dessen Leiter von 1974

bis 1996 pflegt er bis heute eine enge Bindung zu dieser Einrichtung.

Kornrade und Mohnblume neben Sommergewitter und Erntezeit symbolisieren für den Autor den Höhepunkt des Jahres. Dabei spart der Autor auch nicht mit Kritik an der modernen Landwirtschaft, wie in seinem Gedicht „Reiche Verarmung“ deutlich zum Ausdruck kommt.

Mit Bildern von bunten Herbstwäldern und der Apfelernte und Weinlese leitet der Professor schließlich in die dunklere Jahreszeit über. In knappen Worten lässt er eindrucksvoll den November-Nebelmond sprechen, erinnert mit Texten zu Volkstrauertag und Totensonntag schließlich an die Vergänglichkeit allen Lebens.

Im Schlussteil seines 148 Seiten umfassenden Buches widmet sich Ernst der Advents- und Weihnachtszeit und denkt über die Tage „zwischen den Jahren“ nach.

Mit dem Band 1 Jahr und Tag möchte Professor Dr. Eugen Ernst den Grundstock für eine Triologie zu dem Thema „Sehen, Schauen, Sein“ legen. In naher Zukunft sollen Band 2 Land und Leute und schließlich Band 3 Zeit und Ewigkeit erscheinen.

Das aktuelle Buch ist ab sofort in der Buchhandlung Weddigen in Neu-Anspach zum Preis von 20 Euro erhältlich.

Zum Totensonntag

Gräber, stille Funde!
 Gräber geben Kunde
 von dem Leben,
 das es einmal gab. –
 Und die Seelen schweben
 über jedem Grab.
 Waren's alte Leute,
 voller Lebensfreude,
 zufrieden in dem Streben
 hier auf dieser Erd',
 oder klagend abgetreten
 von dem heimatlichen Herd?
 Waren's noch voll Tugend
 Menschen in der Jugend,
 die für immer gingen,
 kleine Kinder gar,
 die am Dasein hingen,
 der Geschwisterschar?
 In ihrem Lebenswandern
 keiner lebte ganz für sich allein,
 verbunden mit den andern.
 Doch jeder starb für sich allein.
 Aus „Sehen, Schauen, Sein“ von Eugen Ernst zum Totensonntag.

FWG-UBN: „Nicht sparsam gewirtschaftet“

NEU-ANSPACH (red). Kurz vor der Sitzung des Neu-Anspacher Haupt- und Finanzausschusses am Samstag hat sich auch die Neu-Anspacher FWG-UBN noch einmal zur finanziellen Situation der Kleeblattstadt geäußert.

„Es kann doch nicht sein, dass die Regierungsfaktionen aus B-NOW, SPD und NBL den Neu-Anspacher Bürgern weismachen wollen, dass die desaströse Finanzsituation der Stadt der Corona-Krise geschuldet ist. Das ist absolut falsch“, sagt Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Fleischer. Die Wahrheit sei, dass nicht sparsam genug gewirtschaftet wurde. „Das belegen die diversen Zahlungseingänge der letzten Jahre unserer Stadt“, so Fleischer. Corona sei lediglich ein zusätzliches Problem, welches die finanzielle Situation weiter verschlechtere.

Allein der Doppelhaushalt 2020/21, der vor der Corona Krise geplant worden sei, weise erhebliche finanzielle Mängel auf, die eine Haushaltsgenehmigung unmöglich machten, da unter anderem gegen grundlegende Auflagen der Hessenkasse „bewusst verstoßen“ worden sei.

Auch die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2020, in dem der Abbaupfad der Liquiditätskredite mit den entsprechenden Konsolidierungsmaßnahmen aufgezeigt werde, sei von der Aufsichtsbehörde im Oktober 2020 erneut abgelehnt worden, da die genannten Konsolidierungsmaßnahmen den Aufsichtsbehörden nicht schlüssig hätten nachgewiesen werden können.

„Auszeit“ am 2. Dezember

NEU-ANSPACH (red). Die Adventzeit ist eine lebendige Zeit voller Taten- und Geschäftigkeit und manchmal auch Hektik. Pausen zu machen ist dann wichtig. Zu „Einer Stunde für mich“, lädt die katholische Kirche am 2. Dezember um 19 Uhr Frauen nach St. Marien in Neu-Anspach, Hans-Böckler-Str. 1-3 ein. Mit Texten, Meditation, Stille und Musik wird auf die Zeit vor Weihnachten eingestimmt. Eine Anmeldung sei nicht erforderlich. Eine Mund-Nasen-Bedeckung sollte mitgebracht werden, der Abstand sei gewährleistet. Weitere Infos unter b.gorg-reifenberg@franziskus-klara.de.

– Anzeige –

Usinger Anzeiger

Bank gewechselt?
Lassen Sie uns
davon wissen.

Ändern Sie Ihre Bankdaten ganz einfach im
Online-Aboservice.



Jetzt kostenlos online registrieren:
usinger-anzeiger.de/aboservice



1100 Euro von den Freunden der Stadtbücherei

Auch für die Neu-Anspacher Stadtbücherei war das „Corona-Jahr 2020“ nicht leicht. Der „Freundeskreis Stadtbücherei“ konnte sich ebenfalls nicht so engagieren wie sonst, unterstützte die Bücherei aber

mit einem Betrag von 1100 Euro. Davon wurden Bücher (Hauptsächlich Kinder- und Jugendbücher) im Wert von 340 Euro, DVDs im Wert von 160 Euro, Tonies (Kinder Hörspielfiguren) im Wert von 150 Euro

und Spiele für alle Altersstufen im Wert von 460 Euro gekauft. Die „Freunde der Stadtbücherei Neu-Anspach“ mit aktuell 20 aktiven Mitgliedern gibt es bereits seit dem 28. Oktober 2010. (red) / Foto: Schuster

11 000 neue Bäume für Obernhainer Wald

Bauhaus und Ergo als Sponsoren fördern Aufforstung der von anhaltender Trockenheit und dem Borkenkäfer vernichteter Fichtenbestände / „Die Sparbüchse ist weg“

OBERNHAIN (sai). Das Ausmaß des Fichtensterbens ist nach dem dritten Dürre- und Borkenkäfer-Jahr in Folge unübersehbar und insbesondere der Obernhainer Wald ist davon betroffen. Die Kahlfäche nach den notwendigen Rodungen ist mittlerweile riesig, auch auf den höheren Abschnitten. Es habe schon immer klimabedingte Veränderungen im Wald gegeben, doch erstmalig sei es in diesem Tempo so gravierend, betont Thomas Götz vom Forstamt Weilrod, das im Taunus acht Kommunen betreut.

Die Fichte als Hauptproblemart des Klimawandels falle als wichtigster Teil der Waldbewirtschaftung für die Kommunen nun in kürzester Zeit nahezu komplett, mindestens aber zu 70 bis 90 Prozent weg, zeichnet Götz ein für die Finanzen der Kommunen desaströses Bild. „Die Sparbüchse ist weg“, so Götz und prophezeit, dass die Kommunen noch mindestens zehn weitere Jahre einen defizitären Haushalt verkraften müssen. Inzwischen sei auch die Buche vom Klimawandel betroffen, obwohl diese hier die eigentliche natürliche Baumart sei. Das Forstamt taxiert den Ausfall hier auf 20 bis 40 Prozent des Bestands in den nächsten Jahren. Doch der Wald hat auch eine kühlende, klimaregulierende, wasserspeichernde und auch eine erholende



Die Sponsoren, hier Bernd Maas (von rechts), Geschäftsführer Ergo, Volker Markert, regionaler Geschäftsführer Bauhaus und Kai Tacke von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (links), pflanzen unter Anleitung von Thomas Götz vom Forstamt Weilrod Winterlinde im Obernhainer Wald ein. Foto: Schmah-Albert

Funktion, denn insbesondere der Taunuswald diene als hochfrequentiertes Naherholungsgebiet, das gelte ganz besonders für den Obernhainer Wald zwischen Saalburg und Hessenpark. Umso wichtiger, dass der Wald wieder aufgeforstet wird. „Eine Herkulesaufgabe“, so Götz. Rund 1200 Hektar der Waldfläche auf Wehrheimer Gemarkung seien Gemeindewald und rund 400 Hektar seien im Besitz des NZF

(Nassauischen Zentralstudienfonds).

Das Forstamt Weilrod hat gemeinsam mit den Waldbesitzern der Gemeinde Wehrheim und dem NZF bereits mit der Wiederaufforstung der Waldbestände begonnen. Die Erstellung eines Gesamtkonzepts und Planung der einzelnen Arbeiten erfolgt in Abstimmung mit den Waldbesitzern durch Hessen-Forst. Die Darmstädter Forstbauschulen GmbH liefern das Pflanzgut

und führen die Pflanzung durch. Zur finanziellen Unterstützung dieser Herkulesaufgabe konnte der Landesverband Hessen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in einer Kooperation mit der Firma Bauhaus als Partner gewonnen werden. Diese übernehmen für 10 000 Bäume im Wehrheimer Revier die Kosten der Baumsetzlinge und deren Pflanzung sowie für fünf Jahre auch die Pflege. Denn damit die kleinen Setzlinge nicht von Gräsern, Brombeeren oder anderer Vegetation völlig überwuchert werden, müssen sie regelmäßig mit dem Freischneider davon befreit werden. Damit die Pflanzen auch in den folgenden Pflegeeingriffen besser wiedergefunden werden können, sind sie mit einem sogenannten Tonkinstab markiert. Als Schutz vor Wildverbiss sind die Forstpflanzen mit dem biologischen Verbissschutzmittel „Certosan“ versehen. Zudem erfolgt eine Absprache mit den örtlichen Jagdpächtern, um den Verbissdruck auf diesen Flächen zu reduzieren. Die Versicherungsgesellschaft Ergo hat weitere 1000 Bäume gesponsert, sodass nun 11 000 Bäume im Wald gepflanzt werden können.

Um sich einen Eindruck von der Situation vor Ort zu machen, besuchten nun Volker Markert, regionaler Geschäftsführer bei Bauhaus sowie Bernd

Maas, Geschäftsführer von Ergo sowie Kai Tacke von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald den Abschnitt oberhalb der Tennisanlage im Obernhainer Wald. Ehrensache, dass jeder auch ein paar Bäumchen persönlich in die Erde setzte. Im unteren Abschnitt werden gruppenweise zwischen die Naturverjüngung jeweils 250 Setzlinge der Winterlinde, Küstentanne und Esskastanie gepflanzt. Je nach Standortverhältnissen kommen noch die Baumarten Rot-erle und Douglasie hinzu. Zusätzlich zur Pflanzung werden natürlich angepasste Baumarten wie Birke, Eberesche, Aspe, Lärche, Kiefer und Fichte in die Kulturplanung integriert. Dort wo sich kleine Fichten selbst ausgesät haben, werden sie stehen gelassen, aber es werde keinerlei Geld in die Pflege investiert, betont Götz. Der Kodex der Schutzgemeinschaft sieht dabei insbesondere vor, dass die Wiederaufforstung der Kalamitätsflächen ausschließlich mit standortangepassten und herkunftsgesicherten Baumarten erfolgt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei insbesondere dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt. Ziel wird es sein, Mischbestände aus drei bis vier Baumarten zu pflanzen, damit bei künftigen Witterungsextremen keine flächigen Schäden mehr entstehen.

KURZ BERICHTET

Ausschuss berät über Haushalt 2021

WEILROD (red). Zu einer Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Gemeindevertretung Weilrod hat der Vorsitzende Jans Heuser für Donnerstag, 26. November, 19 Uhr ins Bürgerhaus Emmershausen eingeladen. Neben der Beratung über den Haushaltsplan mit Investitionshaushalt und Stellenplan für das Jahr 2021 sieht die Tagesordnung auch die Organisation der Kommunalwahl am 14. März 2021 sowie den Abschluss einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung über eine interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) mit den Gemeinden Wehrheim und Grävenwiesbach zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) vor. Ferner steht die weitere Planung der Windkraft mit Abschluss einer vertraglichen Absichtserklärung eines Investors an, die Festsetzung der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer sowie Änderungen der Abfallsatzung, der Wasserversorgungs- und der Entwässerungssatzung sowie der Satzung über die Straßenreinigung. Auch die aktuelle Haushaltslage kommt zur Sprache. Die Sitzung findet unter Wahrung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Besucher und Teilnehmer müssen ihre Nasen- und Mundschutzmaske tragen und auf ausreichend Abstand achten.

Abgesagt

WEHRHEIM (red). Der für den 4. Dezember angekündigte Besuch des Infomobils des Energieversorgers Mainova in der Wehrheimer Mitte ist wegen der Corona-Pandemie abgesagt worden.

Ausgezeichnet

WEHRHEIM (red). Im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Stall soll besser werden“ hat das Fachmagazin Reiter Revue International dem Aktivstall Allendörfer in Wehrheim einen zweiten Preis verliehen. Der durchdachte Neubau des Bewegungsstalls, das Management durch den Betriebsleiter und dessen Bewusstsein für die Pferde fiel der Jury besonders positiv auf (ausf. Bericht folgt).

Geschlossen

WEHRHEIM (red). Das Bürgerbüro der Gemeinde Wehrheim bleibt am Mittwoch, 2. Dezember, wegen einer Schulung geschlossen.

– Anzeige –

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-
Netzwerk
Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

IG Bau fordert 5,4 Prozent im Malerhandwerk

HOCHTAUNUS (red). Angesichts der trotz Corona-Pandemie guten Auftragslage im Maler- und Lackiererhandwerk fordert die IG BAU ein Lohn-Plus für die rund 300 Beschäftigten der Branche im Hochtounuskreis. „Die Bauwirtschaft brummt selbst in der Krise. Davon profitieren auch die Malerbetriebe. Jetzt sollen die Handwerker einen fairen Anteil an den guten Geschäften erhalten“, sagt Karl-Otto Waas, Bezirksvorsitzender der IG BAU Gelnhausen-Friedberg. Die Gewerkschaft verlangt in der laufenden Tarifrunde eine Lohnerhöhung von 5,4 Prozent. Bislang hätten die Arbeitgeber jedoch nur ein „Minimal-Angebot“ von 0,8 Prozent vorgelegt, kritisiert IG BAU-Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten, die kein Homeoffice machen können und täglich auf der Baustelle unter erschwerten Corona-Bedingungen die Knochen hinhalten.“ 2020 sei – trotz Pandemie – ein sehr erfolgreiches Jahr für die Branche. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal des Jahres um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auch die Auftragslage für die nächsten Monate ist nach Beobachtung der IG BAU überaus robust. „Eine echte Wertschätzung der Beschäftigten sieht anders aus“, so Waas mit Blick auf das Angebot der Arbeitgeber, eine Corona-Prämie von 70 Euro zu zahlen.

HEIZÖLPREISE

Nachstehende Verkaufspreise des Handels wurden am Vortag und am Notierungstag von der Frankfurter IHK Heizöl- und Produktenbörse am Markt festgestellt. Höhere oder niedrigere Preise können im Einzelfall vorkommen. Die Preise gelten je 100 l frei Verwendertank, im Bereich von 30 Straßenkilometern ab Lieferbasis Rhein Main (darüber hinaus entsprechender Frachtaufschlag) an eine Abladestelle, einschließlich 19 % Mehrwertsteuer.

Notierung für Extra leichtes Heizöl Premium-Qualität vom 18.11.2020.

801- 1500 l:	55,10 - 53,20 €
- 2500 l:	51,50 - 49,24 €
- 3500 l:	52,55 - 47,10 €
- 4500 l:	47,40 - 45,94 €
- 5500 l:	47,00 - 46,28 €
- 6500 l:	45,24 - 44,66 €
- 7500 l:	46,89 - 44,08 €
- 8500 l:	keine Notierung €
- 9500 l:	44,31 €
-12500 l:	43,40 €
-15000 l:	43,96 - 43,30 €

Von Anne-Catherine Beck

USINGEN/NEU-ANSPACH. Die Coronakrise stellt die Welt der Mode auf den Kopf: Mangelnde Ausgeh-Anlässe und nicht zuletzt die Etablierung des Home-Office zwingen das Anspacher Schuhhaus „Weidner“ und „The Schuh Effekt“ in Usingen zum Umdenken. Denn alles was die Kundschaft nun sucht, ist praktisch, bequem und nachhaltig. Stolz präsentiert Heinz Weidner, Gründer und Geschäftsführer des Anspacher Schuhgeschäfts, seine große Auswahl an Herrenschuhen. Schnell fällt auf, dass sich neben den klassischen Anzugschuhen, wie etwa der Traditionsmarke Lloyd, auch immer mehr neuartige, bunte, aus Stoff und Gummi bestehende Business-Schuhe befinden. „Der trendige Sneaker wird immer häufiger im Büro getragen und löst allmählich den Oxford-Schuh ab“, betont Weidner.

Die Anlässe fehlen

Seit Corona habe er klassische Anzugschuhe kaum noch verkauft. Der Bedarf an formeller Kleidung nehme deutlich ab. Anlässe, wie Hochzeiten, Konfirmationen, Theaterbesuche galten jeher als Grund sich schick zu kleiden. Doch seit Corona ist dies kein Thema mehr. Laut Weidner kaufen seine Kunden nun vor allem bequeme

und alltagstaugliche Schuhe, die sowohl im Büro als auch im Garten getragen werden können. Auch die seit Corona bestehende Möglichkeit, im Home-Office zu arbeiten, trage dazu bei, dass Menschen immer weniger salonfähige Schuhe benötigen. „Solange sie von zu Hause aus arbeiten, reichen ihnen Socken“, spottet Weidner. Neben Kriterien wie Bequemlichkeit und Alltagstauglichkeit, spiele beim Schuhkauf nun auch das Thema Nachhaltigkeit eine bedeutende Rolle. Seitens der Unternehmen seien hier Innovationen und neue Ideen gefragt. Schließlich stellen laut Weidner seine Kunden immer häufiger die Frage, wo und zu welchen Bedingungen der Schuh gefertigt wurde und aus welchen Materialien er besteht. Aus diesen Gründen bietet Weidner in seinen Läden seit Kurzem auch vegane Schuhe ohne Leder an. Die Nachfrage sei da, so Weidner. Besorgt äußert sich Heinz Weidner über die aktuelle, corona-bedingte Situation. Er stelle einen deutlichen Rückgang der Kundschaft fest. Seine Umsätze seien um die Hälfte eingebrochen. Trotz all seiner Bemühungen, den Kunden ein sicheres Einkaufsgefühl zu geben, alle Sicherheitsvorkehrungen zu beachten und regelmäßig zu lüften, seien die Menschen skeptisch, erklärt Weidner. Bereits im März bemerkte er, dass die Kunden in Phasen des Lockdowns nur ungerne einkaufen



Stellt einen deutlichen Wandel im Kundengeschmack fest: Snjezana Maros.

gehen. Doch Weidner möchte auch in Zukunft dafür kämpfen, die Kundschaft in seine Läden zurückzuholen. Auch Snjezana Maros, Besitzerin des Usinger Frauenschuhgeschäfts „The Schuh Effekt“, stellt eine deutlich veränderte Nachfrage fest. Während vor Corona noch Pumps, Ballerina und Absatzschuhe zu den Verkaufsschlägern zählten, interessieren sich ihre Kunden derzeit vielmehr für sportliche Sneaker. Diese bietet Maros in allen möglichen Formen und Farben, mit Glitzer und Strass oder sogar aus veganem Filz an. „Die Menschen kommen auf ganz neue Ideen“, staunt Maros, während sie von den neuen, durch Corona entstandenen Trends erzählt. Es sei längst keine Seltenheit mehr, dass Frauen legerere Schuhe zu schicken Kleidern kombinieren. Sogar zu Abibällen hätten junge Abiturientinnen Sneaker oder gar Sportschuhe gewählt. Es sei in letzter Zeit sogar vorgekommen, dass Frauen für ihre Hochzeiten in Corona-Zeiten flache Sandalen aus Kork von der Marke Birkenstock gekauft hätten, erzählt Maros. Allgemein stelle sie fest, dass ihre Kundinnen seit Corona lieber bodenständige, flache und praktische Schuhe kaufen, die sie jederzeit überall tragen können. Maros Sorge vor einem erneuten Lockdown ist unermesslich. Zu schwer sind die Wunden, die sie im Frühjahr davonstrug, als sie ihren Laden corona-

bedingt schließen musste und das Geschäft über einen kurzfristig entwickelten Online-Handel aufrechterhielt. „Der Laden war leer“, klagt die 39-Jährige. Über die sozialen Medien Facebook und Instagram bat sie einen Lieferservice an, der die Schuhe an die Haustür der Kunden brachte. Doch dieser lief nur schleppend. Auch weiterhin möchte Maros alles dafür tun, dass sich ihre Kunden sicher fühlen und in ihren Läden kommen. Schließlich könne bei ihr jede Frau den optimalen Sneaker oder Birkenstock finden. Am Ende bleibt die Frage, ob der Wandel der Schuhtrends von Dauer ist. Trendforscher sind sich sicher, dass die Entwicklung der Mode in Zukunft vor allem von zwei Faktoren abhängen wird: Sowohl von der Entwicklung der Pandemie als auch von der künftigen Form des Arbeitens. Fallen Ausgeh-Anlässe weiterhin weg und etabliert sich das Home-Office auch langfristig, so könnte der klassische Anzugschuh wohl tatsächlich bald Mode der Vergangenheit sein. Heinz Weidner und Snjezana Maros glauben jedenfalls fest daran, dass es auch in Zukunft wieder Gründe geben wird, einen festlichen Anzugschuh oder Pump zu tragen. „Für viele Menschen ist es ein großes, tief verwurzeltes Bedürfnis sich schick zu machen, schöne Kleidung und spezielle Schuhe zu tragen“, gibt uns Weidner mit auf den Weg.



Verkauft zunehmend alltagstaugliche Schuhe: Heinz Weidner. Fotos: Beck

„Gänse auf Rädern“

Rotary-Club Bad Homburg-Kurpark organisiert Martinsgans-Essen in Obernhain corona-bedingt um



Start der Gänse-Tour in Obernhain am „Gasthaus zum Taunus“: die Rotarier Thomas Beilner (rechts) und Hans-Dieter Hillmoth. Foto: RC Bad Homburg-Kurpark

HOCHTAUNUS (red). „Gänse auf Rädern“ hieß es am Mittwochabend beim Rotary-Club Bad Homburg-Kurpark. Normalerweise treffen sich die 50 Ro-

tariater schon fast traditionell im Obernhainer „Gasthaus zum Taunus“, um dort die Martinsgans zu genießen. Diesmal blieb das Gasthaus aus be-

kannten Gründen geschlossen, aber Küchenchef Achim Metzler heizte dennoch den Ofen an: 50 Portionen Gans wurden kurzerhand kreuz und quer durch den Hochtounus chauffiert. Kurpark-Präsident Christian Niemöller hatte die Idee zur „Gans auf Rädern“. Wenn wir schon nicht kommen dürfen, soll die Gans eben zu uns kommen. Er und seine Frau Andrea, Micheline und Thomas Beilner sowie Organisator Hans-Dieter Hillmoth starteten mit Einbruch der Dämmerung in Obernhain. Nach einem ausgeklügelten Plan rollten die Metzler-Gänse nach Bad Homburg, Kronberg, Oberursel und Friedrichsdorf, warm verpackt in Styropor-Kisten. Neben den Gänsen wurden Klöße, Rotkraut, Maronen, Sauce und Apfelsmus natürlich gleich mitgeliefert. Eine Stunde später war die Aktion „Gänse auf Rädern“ beendet – und die Kurpark-Rotarier waren beim heimischen Essen über die wöchentliche Video-Konferenz miteinander verbunden: „Wie schmeckt’s?“ war die Fragen des Abends.

– Anzeige –



DIE BESTATTUNG IN DER NATUR.

Informationen zum FriedWald Weilrod.

Sie wollen mehr über FriedWald wissen? Dann bestellen Sie kostenlos unser Infomaterial ganz bequem zu sich nach Hause. Darin erfahren Sie alles rund um Baumbestattung, Vorsorge und Beisetzungsmöglichkeiten.

Jetzt bestellen: Tel. 06155 848-100 oder auf www.friedwald.de/kostenloses-infomaterial

Informationen zum Standort auf: www.friedwald.de/weilrod

40 Jahre ZMVZ in Neu-Anspach

Praxis Dr. Schmid Zahnärzte feiert Jubiläum corona-bedingt in allerkleinstem Rahmen / Der Gründer schildert im UA-Interview auch seine Zukunftspläne

NEU-ANSPACH (sai). Die Jubiläumsfeier der Praxis Dr. Schmid Zahnärzte ZMVZ zum 40-jährigen Bestehen musste coronabedingt in allerkleinstem Rahmen ohne Gäste und Publikum stattfinden. Umso mehr ein Grund für den Usinger Anzeiger, mit Praxisgründer Dr. Dr. Peter Schmid ein Interview über die Entwicklung von der Zahnarztpraxis zum Zahnmedizinischen Zentrum sowie über die zukünftigen Pläne und Perspektiven zu führen.

40 Jahre Praxisjubiläum vom selben Inhaber, das gibt es nur selten. Herr Dr. Schmid, wie haben Sie das geschafft?

Wissen Sie, vor gut 40 Jahren war meine Entscheidung klar, meine eigene Praxis zu gründen. Ich wollte immer selbstständig und in eigener Verantwortung mein Leben gestalten. Viele haben mich damals belächelt, als ich in Neu-Anspach entsprechende Praxisräume in einer ehemaligen Textilfabrik gefunden habe und sich gefragt, ob das wohl gut geht, im Hintertaunus eine größere Praxis aufzumachen. Aber ich hatte eine Vision. Eine Vision, ein großes Zahnmedizinisches Zentrum aufzubauen und mit entsprechenden Fachkollegen und einem motivierten Team von Mitarbeitern unsere Patienten kompetent und einfühlsam zu behandeln und mit dem wir die komplette zahnmedizinische Versorgung leisten können. Im Laufe der Jahre sind wir dann stets gewachsen. Inzwischen haben wir unser zahnmedizinisches Angebot vollständig ausgebaut. Von der allgemeinen zahnmedizinischen Behandlung, über eine eigene Abteilung für Kinder und Jugendliche über die

Kieferorthopädie, eine eigene Prophylaxe-Abteilung bis hin zu einer eigenen oralchirurgischen Abteilung mit mehreren OPs, können wir inzwischen unsere Patienten auch in schwierigen, komplexen Fällen optimal versorgen. Bereits jetzt merken wir, dass wir aufgrund des großen Patientenzulaufs eigentlich noch mehr Räumlichkeiten benötigen. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen, wie habe ich das geschafft: Durch Mut, meiner Vision, meinen Kollegen, einem hervorragenden Team und einer liebevollen Familie, die mich alle stets unterstützt haben.

Was waren die größten Herausforderungen in den 40 Jahren und auf was sind Sie besonders stolz?

Herausfordernd aber auch sehr spannend ist es, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und langfristig zu binden. Deshalb habe ich hierauf große Aufmerksamkeit verwendet. Wir führen regelmäßige Schulungen durch, zweimal im Jahr mit einer Psychologin einen ganzen Team-Tag, außerdem stehen Mitarbeitergespräche, Teamsitzungen und Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf der Tagesordnung. Wir investieren viel in unseren Nachwuchs und bilden aktuell zehn Auszubildende, sowohl zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten als auch zur/zum Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen aus. Herausgefordert und auch Kraft gekostet haben unserer räumlichen und personellen Erweiterungen über die Jahre. Anfangen habe ich 1980 auf 230 qm mit vier Mitarbeitern, 1997 vergrößerten wir uns auf ca. 550 qm und ca. 40 Mitarbeiter und in 2016 auf knapp 1000 qm mit ca.

80 Mitarbeitern. Dafür, dass alles organisch und harmonisch gewachsen ist, bin ich meinen MitarbeiterInnen sehr dankbar und darauf bin ich sehr stolz.

Stolz bin ich, dass in unserer „Kleinen Welt“ Mitarbeiter aus 14 Nationen mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Gewohnheiten friedlich, freundlich und mit Freude zusammenarbeiten, gemeinsam Spaß haben und sich gut verstehen. Und zudem, dass wir viele langjährige Mitarbeiter haben. Stolz bin ich, dass es uns gelungen ist, das Vertrauen unserer Patienten zu gewinnen, die uns für unsere Kompetenz, Freundlichkeit und unsere fachlichen Spezialisierungen in hohem Maße schätzen. Stolz bin, dass wir zum zweiten Mal nach 2016 und auch in 2019 zu einem der besten Arbeitge-



Dr. Dr. Peter Schmid (vorne) weiß ein kompetentes Team hinter sich, hier Gabriela Schmid (zweite Reihe von links) und Monika Sarnowicz sowie Dr. Christopher Schmid (hinten von links) und Dr. Stefan Voit.

Foto: Praxis Dr. Schmid Zahnärzte

ber Deutschlands und im Gesundheitswesen ausgezeichnet wurden.

Wie haben Sie das Jubiläum gefeiert?

Am liebsten hätten wir diesen großartigen Tag mit allen Patienten, Mitarbeitern und Geschäftspartnern gebührend gefeiert, aber wie bei vielen

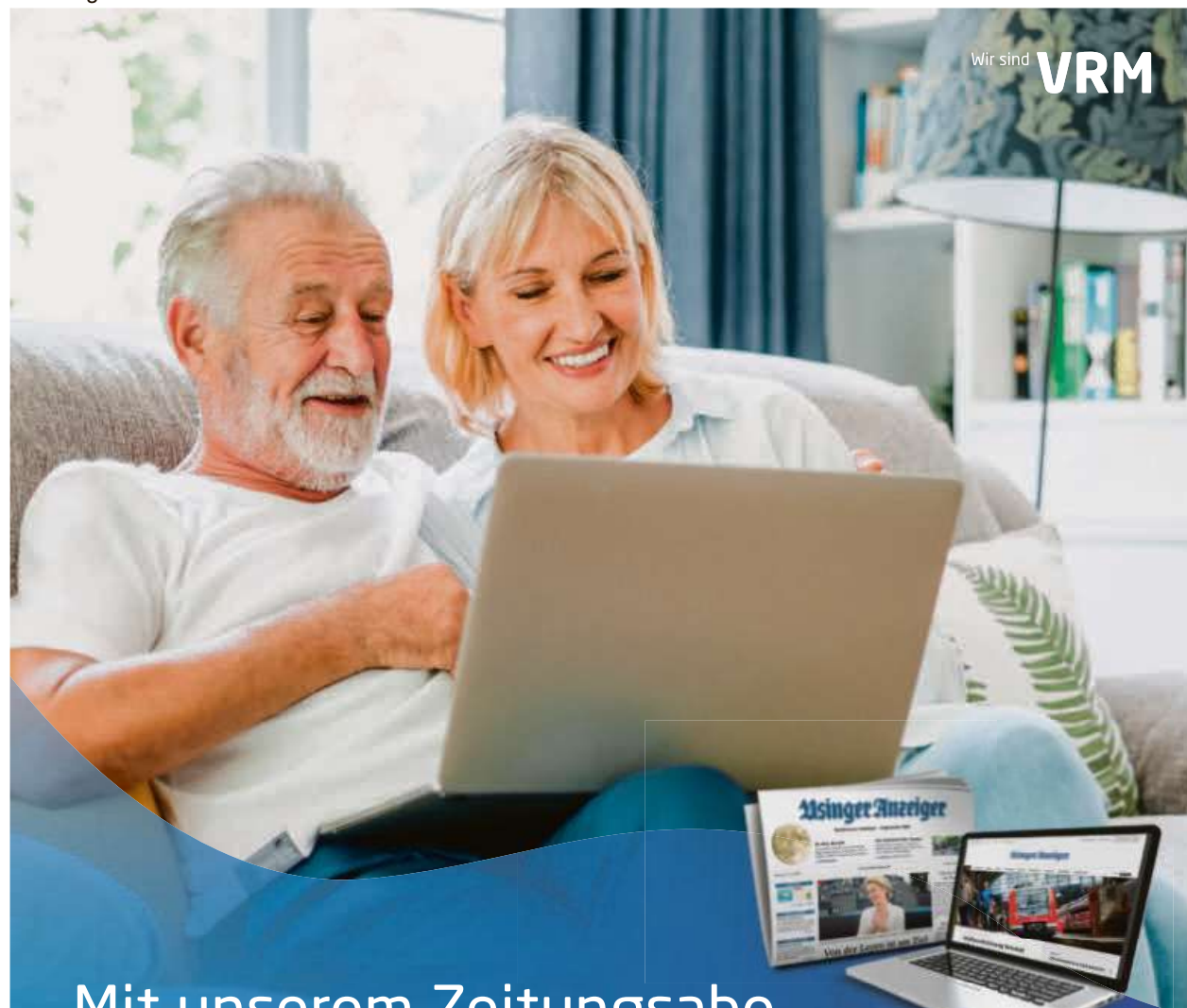
hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zum Glück gehören Videokonferenzen schon seit einiger Zeit zu unserem Arbeitsalltag, wodurch wir dann wenigstens online mit allen Mitarbeitern gebührend anstoßen konnten. An dieser Stelle danke ich von Herzen meiner Frau Gabriela, meiner Von-Anfang-an Mitarbeiterin Ulrike Becker, meinen langjährigen Kollegen Monika Sarnowicz und Dr. Stefan Voit, sowie allen Ärzten und Teammitgliedern.

Wie geht es bei Ihnen weiter?

Ich bin in der glücklichen Lage, dass mein Sohn Christopher, der seit diesem Jahr wieder in unserem Zentrum tätig ist, dieses in Zukunft weiterführen wird. Noch glücklicher bin ich darüber, dass auch er bereits seine eigene Vision hat. Wir möchten das führende Zahnmedizinische Zentrum Hessens werden, nicht nur für Patienten, sondern auch eine Aus- und Weiterbildungseinrichtung für junge Zahnmediziner. Aus dieser Idee heraus werden wir somit in den nächsten Jahren weitere Zahnärzte aus unterschiedlichsten Fachgebieten einstellen, um den Hochtaunuskreis und alle angrenzenden Kreise optimal zu versorgen.

Wir streben Kooperationen mit den führenden zahnmedizinischen Universitäten an, um junge Zahnärzte ausbilden zu können und werden in den nächsten Jahren auch vermehrt junge Menschen in den Ausbildungsberufen Zahnmedizinische Fachangestellte, Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen und Zahntechniker einstellen. Wie Sie sehen haben wir viel vor, was mich sehr glücklich und positiv in die Zukunft blicken lässt.

– Anzeige –



Mit unserem Zeitungsabo lesen wir auch online Nachrichten

Dank unseres Tageszeitungsabo können wir auch die **plus**-Inhalte auf den Webseiten des Usinger Anzeigers lesen. So haben wir das Beste aus beiden Welten und vertrauen auch im Internet auf Bewährtes.

Wenn auch Sie die Online-Seiten Ihrer Zeitung nutzen möchten, brauchen Sie sich als Abonnent einfach nur registrieren.



Jetzt auch das Web nutzen:
www.usinger-anzeiger.de/registrierung

„Ohne dich geht's nicht“

Bad Homburg lädt zum corona-gerechten Weihnachtsbummel ein

BAD HOMBURG (red). Der Weihnachtsmarkt ist ebenso abgesagt wie der „Eiswinter“ mit seinem Eislauf-Vergnügen im Kurpark, und auch etliche andere Aktionen fallen wegen der Corona-Pandemie aus. Dennoch bietet die „Weihnachtsstadt Bad Homburg“ auch in diesem Jahr mit Abstand ein großes Vergnügen. Stadtmarketing, City-Management, Aktionsgemeinschaft

und Louisen-Arkaden haben sich einige corona-gerechte Ereignisse einfallen lassen. „Ohne dich geht's nicht“, heißt die neue Bad Homburger Kampagne. Sie will an das Gemeinschaftsgefühl der Menschen und zugleich an das Einhalten der AHA-Regeln erinnern – Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Unter diesen Voraussetzungen ist ein weihnachtlicher Bummel durchaus erlaubt.

„Eine kleine Reise durch unsere Heimat“

Kreis gibt Heft für Sachkundeunterricht in dritten Klassen heraus

HOCHTAUNUSKREIS (red). Tolle Ausflugsziele, farbenfrohe Bilder und Wissenswertes über die eigene Heimat: Das neue Arbeitsheft „Eine kleine Reise durch unsere Heimat“ für den Sachunterricht der Drittklässler des Hochtaunuskreises ist anschaulich und informativ zugleich. Das Übungsheft für Grund- und Förderschulen vermittelt auf rund 80 Seiten tiefere Einblicke rund um Kultur und Geschichte aber auch um aktuelle Themen. Außerdem bekommen die SchülerInnen und Schüler eine Vorstellung über die Arbeit des Landrats Ulrich Krebs. „Ich setze mich zum Beispiel dafür ein, dass neue Schulen gebaut werden, damit die Schüler in modernen Räumen unterrichtet werden“, erklärt der Schuldezernent.

Ganz gleich, ob man sich für Natur, historische Ereignisse oder den Schienenverkehr begeistert: In diesem Sachbuch ist für jeden etwas dabei. Das Heft enthält beispielsweise Beiträge über die Römer, die Taunusbahn oder sehenswerte Ausflugsziele. Die Geschichten werden spielerisch von einem kleinen Löwen begleitet, der symbolisch für das Wappen des Hochtaunuskreises steht.

Landrat Krebs spricht seinen großen



Das neue Arbeitsheft für die dritten Klassen.

Foto: Hochtaunuskreis

Dank an all jene aus, die an der Erstellung des Arbeitsheftes mitgewirkt haben. „Eine kleine Reise durch unsere Heimat“ wird mit einer Auflage von rund 2400 Exemplaren herausgegeben. Das Arbeitsheft kann kostenfrei bei der Pressestelle des Hochtaunuskreises unter der E-Mail-Adresse presse@hochtaunuskreis.de oder telefonisch unter 06172/999-9082 angefordert werden.

Damals...

Wir blättern in alten Zeitungsbanden



VOR 100 JAHREN

Schweinediebe und Grabschänder

Aus dem Kreisblatt 1920:

Brombach, 4. November. Die Schweinediebstähle im Kreise Usingen fanden gestern vor der Strafkammer in Wiesbaden ihre gerechte Sühne. Die Gebrüder Keim mit einem Genossen führten im Sommer d. Js. systematische Raubzüge von Frankfurt in den Kreis Usingen aus. Besonders die Ortschaften des unteren Weiltals wurden häufig von den gefährlichen Einbrechern besucht. Nachdem ein leicht zugänglicher Stall ausgemacht war, erschienen die Spitzbuben auf Fahrrädern ganz plötzlich in der Nacht, erbrachen die Stalltür oder drangen durch Mauerwände hindurch in den Stall ein. Das auserlesene Opfer erhielt Rüben, Brot und dergleichen zu fressen und dann schoß man mit einer Pistole das Schwein in den Kopf, stach es ab und schleifte es aus dem Stall ins Freie. Nun wurde das Tier zerlegt, auf Fahrrädern verpackt und in der Regel über Anspach, Obernhain, Saalburg nach Frankfurt abtransportiert. Der Abnehmer war der große Unbekannte, der leider nicht ermittelt werden konnte. Der ältere Keim als Anführer erhielt 8 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Der jüngere Bruder kam mit 2 Jahren Gefängnis und ein Genosse namens Hartert mit 8 Monaten Gefängnis davon. Diese Strafen wurden sogleich angetreten.

Usingen, 8. November. Bubenhände haben an einem der letzten Tage ein Zerstörungswerk vollbracht, wie es gemeiner nicht erdacht werden kann. Auf dem Friedhof der hiesigen israelitischen Gemeinde sind 8 nebeneinander stehende Grabsteine demoliert worden. Die Tat offenbart eine Rohheit der Gesinnung, einen sittlichen Tiefstand sondergleichen. Jedem Menschen sollte die Ruhe der Toten und die Stätte des Grabes heilig sein. Selbst wilde Völker haben diesen Gedanken gepflegt, und ausgerechnet im 20. Jahrhundert finden sich verkommene Elemente, die die Gräber schänden. Die israelitische Gemeinde hat eine Belohnung von 1000 Mark für die Entdeckung der Unholde ausgesetzt.

VOR 70 JAHREN

Wasser abgegraben

Kreis Usingen wehrt sich 1950 gegen Stadt Bad Homburg

Usingen. Vor einigen Tagen waren die Wasserverhältnisse der Ortschaften des Kreises Usingen Gegenstand einer Besprechung beim Landratsamt in Bad Homburg. Am Taunuskamm, unterhalb der Saalburg entspringen der Dreimühlenborn und der Schäferborn, die für die Wasserversorgung von Wehrheim und Obernhain herangezogen werden. Die Stadt Bad Homburg hatte von der Südseite des Taunus her einen Stollen vorgetrieben, der bei einer jetzt errichteten Tiefe von 1650 Metern die Gefahr einschließt, das Quellgebiet auf der Nordseite des Taunus

zum Versiegen zu bringen. Bad Homburg hatte außerdem Wasser des Dreimühlenborns ohne Wasserverleihung nach Bad Homburg geleitet, allerdings der Gemeinde Obernhain einen ausreichenden Wasseranteil zugesichert und geliefert. Da der Kreis Usingen nun aber ein noch größeres dringendes Bedürfnis nach Wasser hat, als der in diese Hinsicht glücklichere Obertaunuskreis, haben sich die beiden Landkreise geeinigt, dass Bad Homburg auf das Wasser des Dreimühlenborns verzichtet und den Vortrieb des Braumannstollens sofort einstellt.

Anspach (hz). Im oberen Usatal wird es im kommenden Jahr eine neue Großgemeinde mit dem Namen „Neu-Anspach“ geben. Dies beschlossen die Gemeindevertreter der Gemeinden Anspach, Hausen-Arnsbach und Rod am Berg in getrennten Abstimmungen. (...) Der Zusammenschluß muß noch vom Kreistag akzeptiert und von der Hessischen Landesregierung ausgesprochen werden. Da mit beidem noch in diesem Jahr zu rechnen ist, wird die Landkarte unseres Kreises wahrscheinlich im Januar durch das Entstehen der neuen Großgemeinde mit ihren rund

5200 Einwohnern eine weitere einschneidende Änderung erfahren (...). Der Hausen-Arnsbacher Beigeordnete Sauer nannte als Hauptgrund für die Fusion die Einsicht, daß man in der modernen Industriegesellschaft auch auf dem Verwaltungssektor ohne größere rationeller arbeitende Einheiten nicht auskomme. Bürgermeister Selzer (...) bedauerte, daß die Gemeinde Westerfeld, die aufgrund der guten Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Flächennutzungsplanung eigentlich zu den drei Partnern stoßen müsse, noch keine Entscheidung getroffen habe.

VOR 125 JAHREN

... kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon

Aus dem Kreisblatt 1895: Das erste Zugunglück kurz nach der Eröffnung der Bahnstrecke Usingen-Homburg / Frühlingstage im November

Homburg, 4. November. Durch falsches Weichenstellen hätte sich heute beinahe ein größeres Eisenbahnunglück auf der neuen Bahnlinie Homburg-Usingen zugetragen. Der um 6.40 Uhr von Usingen abgehende Personenzug fuhr im Bahnhof Köppern durch ein Versehen bei der Weichenstellung auf ein Nebengeleise, wo ein mit Oelfässern beladener Waggon stand. Arbeiter waren gerade mit der Ausladung der Fässer beschäftigt, als der Zusammenstoß erfolgte. Durch den heftigen Aufprall bohrte sich der Bremser des Waggons in die Locomotive des Zuges, die dadurch nicht unerheblich beschädigt wurde. Außer kleineren Hautabschürfungen durch Glassplitter zerbrochener Fensterscheiben bei einigen Arbeitern ging die Sache noch glatt ab und kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Mehrere der noch im angerannten Güterwagen befindlichen Oelfässer wurden aus diesem herausgeschleudert und sind theilweise ausgelaufen. Nach 20 Minuten Verspätung konnte die Fahrt nach Homburg mit der beschädigten Maschine fortgesetzt werden. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Usingen, 11. November. Gestern Nachmittag machte, unter Führung dreier hiesiger Wirthe, eine größere Anzahl Usinger Herren per Bahn einen Ausflug nach dem benachbarten Friedrichsdorf. Nachdem dort, bei gemütlicher Unterhaltung, in den verschiedenen Wirthschaften Küche und Keller alle Ehre angethan war, traf die muntere Schar in erhöhter Stimmung, wohlgemuth und guter Dinge mit den 8-Uhr-Züge wieder in den heimischen Gefilden ein.

Usingen, 15. November. Der Verkehr auf unserer Bahn ist ein recht lebhafter und übersteigt jedermanns Erwartung. Der nachmittags eingelegte Bedarfsgüterzug geht noch immer und und fährt in der Regel von Homburg mit 12 Wagen ab. Der Personenverkehr ist Samstags, Sonntags und Montags am lebhaftesten.

Winter-Fahrplan.							
Usingen-Homburg.							
Usingen	ab	†4 ¹⁰	640	11 ⁴⁵	245	835	
Anspach		†4 ²²	652	11 ⁵⁷	257	847	
Wehrheim		†3 ³³	703	12 ⁰⁸	308	858	
Lochmühle (Saalburg)		†4 ⁴⁰	710	12 ¹⁵	315	905	
Köppern		†4 ⁵³	723	12 ²⁸	328	918	
Friedrichsdorf		†5 ⁰⁰	730	12 ³⁵	335	925	
Seulberg		†5 ⁰⁶	736	12 ⁴¹	341	931	
Homburg	an	†5 ¹⁵	745	12 ⁵⁰	350	940	
Homburg-Usingen.							
Homburg	ab	†5 ²⁵	800	130	*6 ²⁰	720	950
Seulberg		†5 ³⁵	810	140	*6 ³⁰	730	1000
Friedrichsdorf		†5 ⁴¹	816	146	*6 ³⁶	736	1006
Köppern		†5 ⁴⁸	823	153	*6 ⁴⁶	743	1013
Lochmühle (Saalburg)		†6 ⁰⁰	835	205	*6 ⁵⁸	755	1025
Wehrheim		†6 ⁰⁸	843	213	*7 ⁰⁶	803	1033
Anspach		†6 ¹⁹	854	224	*7 ¹⁷	814	1044
Usingen	an	†6 ³⁰	905	235	*7 ²⁸	825	1055

Die mit † bezeichneten Züge gehen bis auf Weiteres nur **Montags**.
Die mit * bezeichneten Züge gehen bis auf Weiteres nur **Samstags**.
An der „Lochmühle“ wird nur nach Bedarf angehalten.

Dem Wunsche vieler Leser entsprechend veröffentlichen wir heute nochmals den Fahrplan mit dem Bemerken, daß in demselben (Beilage zu No. 144 des Kreisblatts) zwei weniger bedeutende Druckfehler sich eingeschlichen, welche hiermit berichtigt sind.

(Kreisblatt vom 23. November 1895)

testen. Der Montagszug bringt nicht weniger wie 450 Leute nach Homburg. Die arbeitende Klasse weiß die Wohlthat sehr zu schätzen, nicht mehr durch und Wetter die weiten beschwerlichen Wege gehen zu müssen, sondern bequem für geringen Preis in die Heimath befördert zu werden.

Usingen, 19. November. Der Monat November ist in der Regel der griesgrämigste Monat des Jahres; doch machte

bei jetzt der diesjährige eine Ausnahme, indem er uns neben einigen stürmischen Regentagen eine Reihe wahrer Frühlingstage brachte. Schwellende Knospen und neue Blätter an den Bäumen sind nichts Seltenes.

Das Schönste jedoch, was die milde Temperatur hervorbrachte, war ein Sträußchen duftender Veilchen, welche uns vorgezeigt wurden und die Herr Dienstbach im Albus'schen Gar-

ten am südlichen Abhang der Stadt gepflückt. Wenn man auch jeden Tag auf einen Umschlag des Wetters zum Kälteren gefaßt sein muss, wovon wir schon heute eine kleine Probe haben, so freute man sich doch dieser Tage, die dann auch noch zu manchem schönen Ausflug benutzt wurden, um so mehr, als man durch die Bahn Gelegenheit hat, den Heimweg auf die angenehmste Art zu machen.

VOR 50 JAHREN

„Neu-Anspach“

Drei Kommunen beschließen im November 1970 die Fusion

UA damals: Historische Fotos gesucht

Der Usinger Anzeiger sucht Bilder aus allen Orten des Usinger Landes zur Veröffentlichung auf der Seite „UA-Damals“ im Usinger Anzeiger. Wer geeignetes Fotomaterial zur Verfügung stellen möchte, kann sich gerne an Redakteur Kurt Hoepe (Telefon 06081/105456) wenden. Bereits digital vorliegende Aufnahmen können gerne per E-Mail an kurt.hoepe@vrm.de gesendet werden.

Vorab vielen Dank für Ihr Interesse.

HILFE & SERVICE

NOTFALLNUMMERN
Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
Krankentransport: 112
Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsoffer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst: 01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kzvhd.de
APOTHEKEN-NOTDIENST
Notrufnummer: 0800-0022833
Samstag: Glocken-Apotheke
Neu-Anspach, Kurt-Schumacher-Straße 32a, Tel. 06081-7901
Sonntag: Easy-Apotheke
Usinger, Neuer Marktplatz 2, Tel. 06081-5848830
REDAKTIONSKONTAKT
Veranstaltungshinweise bitte an:
E-Mail: redaktion-ua@vrm.de



Tipp für das Wochenende

Von Simone Stiefel

Der Vogel des Jahres

Seit 1971 wird vom Nabu der „Vogel des Jahres“ gekürt. Normalerweise entscheiden Experten, wer den Titel verdient hat. Zum 50. Jubiläum dürfen bis zum 15. Dezember alle Menschen, nicht nur Nabu-Mitglieder, gemeinsam entscheiden wer der „Vogel des Jahres“ wird.
Unter 307 Vögeln können Sie mit ihren Kindern ihren Favoriten aussuchen. Für Kinder ist es interessant, sich die 307 Vögel mal genauer anzuschauen. Jeder Vogel wird unter Berücksichtigung von Aussehen, Verhalten, Lebensraum und Gefährdung genaustens erklärt. Wer kennt den schon einen Alpenstrandläufer, eine Bekassine, eine Zippammer oder eine Zwergdommel. Bei der Wahl kann man nur einmal pro Vogel abstimmen. Man darf aber auch mehreren Vögeln eine Stimme geben. Welcher Vogel im Moment im vorne liegt, ist bei dem Vogel-Ranking nachzulesen. Alle weiteren Informationen bekommen Sie unter www.vogeldesjahres.de.



Christkönigsfest. So heißt das Fest, das am Sonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, gefeiert wird.
Als das Fest durch Papst Pius XI. 1925 für die ganze Kirche festgesetzt wurde, sollte es ein Zeichen sein gegen die zerstörerischen Mächte der Zeit, gerade im Rückblick auf die Schrecken des Ersten Weltkrieges. Als ein solches Zeichen gilt es bis heute, bis in unsere Zeit hinein, die zwar anders aber auch auf ihre Weise von zerstörerischen Mächten geplagt ist, sei es im Hinblick auf entwickelte Kriegstechnik, auf Politik oder auf die aktuell herrschende Pandemie.
Der volle Name dieses heutigen Festes lautet Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König der Welt. Er, welcher der wahre und einzige König ist, relativiert jedes Königreich auf Erden. Alle, die Macht gebrauchen, sei es ein König, ein Präsident, ein Parlament oder ein Volk, müssen sich vor dem verantworten, „dem alle Macht gegeben ist, im Himmel und auf Erden“ (Mt 28,18).
Christkönigsfest. Es stellt vor Augen, wer Gott wirklich ist und wer der Mensch demnach ist. Wie wird das deutlich? Im Lobpreis, der Gott als König gebührt. Wenn man Lobpreisungen Gott gegenüber singt oder betet (die Bibel ist im Buch der Psalmen voll davon), dann wird bewusst, wer Gott ist und wer der Mensch vor Gott ist. Das zeigt auf, dass der Mensch nicht Gott ist, das er auf den Größeren, auf Gott, angewiesen ist. Die heilige Theresa von Avila sagte einmal passend dazu: „Ohne Gott kann ich nichts.“



Die Katholische Kirche St. Karl Borromäus in Schmitten.

Foto: Kurt Hoeppe

In dieser Zeit, in der wir von Unterschiedlichem beeinträchtigt werden, ist das Bedenken dieses Festes gerade richtig. Wer ist Gott und wer bin ich!? Die Antwort auf die Frage drängt dazu, diesen Gott zu besingen im Lobpreis. Lassen wir diesen Lobpreis nicht verstummen. Gott zu loben und zu preisen ist die erste Aufgabe des Menschen.
Ihre Hanna Schäfer

TERMINE AM SAMSTAG

ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEKEN

NEU-ANSPACH
Stadtbücherei, Konrad-Adenauer-Str 2, 10-12 Uhr

Beilagenhinweis

Wir bitten um Beachtung der Prospektwerbung (ohne Postauflage) in unserer heutigen Ausgabe:

Bodelschwinghsche Stiftung Bethel

REZEPT DES TAGES

Zwiebel-Bärlauch-Braten mit Knödel und überbackenem Kohlrabi – für 3 Personen
Zutaten: 700 g Schweinerückenbraten, etwas Bratfett, 500 ml Gemüsebrühe etwas gewürfeltes Suppengemüse, 1 große Zwiebel - in Scheiben geschnitten, Bärlauchsalz, schwarzer Pfeffer; 2 Kohlrabi - mit sehr viel grünen Blättern, etwas Bouillonbrühe, 2 EL Fett, 1 kleine Zwiebel - fein gewürfelt, 1 EL Mehl, etwas Salz, 3 Scheiben Maasdamer oder 1 Tüte geriebener Käse, etwas Muskatnuss - frisch gerieben; 500 g festkochende Kartoffeln, 180 g Dinkelmehl, 4 gestrichene EL Butterschmalz, 150 g Sahne
Zubereitung: Backofen auf 150 Grad vorheizen. Vorbereitetes Suppengemüse in eine feuerfeste Form zu der Gemüsebrühe geben. Rückenbraten im heißen Bratfett rundherum anbraten. Aus der Pfanne nehmen und die Oberseite, bis etwa zur Mitte durch, in Portionsscheiben Stärke einschneiden. Die Einschnitte gut mit Bärlauchsalz und Pfeffer würzen und in jeden Einschnitt eine Scheibe Zwiebel stecken. Den Braten ringsherum ebenfalls würzen und in die vorbereitete Gemüsebrühe mit dem Suppengemüse legen. Deckel auf das Bratgefäß legen und bei 150 Grad in den Backofen geben. Nach

2 Stunden den Deckel entfernen und nochmals eine halbe Stunde ohne Deckel schmoren lassen. Kohlrabiknollen schälen und in Scheiben schneiden. Blätter von den Kohlrabis waschen, von den harten Stielen abstreifen. Bouillonbrühe zum Kochen bringen und Kohlrabischeiben und -blätter etwa 12 Minuten kochen. Scheiben herausnehmen und in eine flache Auflaufform legen. Blätter durch Sieb abgießen und Brühe auffangen. Blätter mit etwas Brühe (nur soviel, dass es sich gut pürieren lässt) fein mixen. Fett erhitzen, Zwiebel darin glasig dünsten, Mehl zugeben und unter Rühren die gemixten Blätter einrühren. Kurz aufkochen lassen, eventuell abschmecken und auf die Kohlrabischeiben geben. Mit Käse belegen oder bestreuen und bei Oberhitze solange überbacken, bis der Käse geschmolzen ist. Vor dem Servieren mit frisch geriebenen Muskat überreiben. Kartoffeln waschen, schälen und kochen. Dann mit einem Geschirrhandtuch platt drücken und zerstampfen. Nun mit dem Dinkelmehl, dem Butterschmalz und der Sahne vermengen und 5 Minuten ziehen lassen. Dann kleine oder große Knödel formen und im kochenden Wasser allerhöchstens 20 Minuten kochen lassen. Guten Appetit! Entdeckt bei www.kochbar.de

		6				4	7	1
5		7						9
8			4	2	7			
				5	9		6	2
9	1	5						8
	3		1		8			
1	6	9				7		
			9	7	3	8		
			2	1		5	9	

VRM 12, 2020, 11, 21 - 60 DEINE PRESS

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

3	6	2	7	5	4	1	9	8
9	1	4	6	8	2	3	7	5
5	7	8	9	1	3	4	2	6
1	2	7	4	9	5	6	8	3
8	9	5	3	6	1	2	4	7
6	4	3	8	2	7	9	5	1
7	3	1	2	4	8	5	6	9
4	5	6	1	7	9	8	3	2
2	8	9	5	3	6	7	1	4

Usinger Anzeiger

Verlag: VRM Mittelhessen GmbH & Co. KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Druck- und Pressehaus GmbH, Gießen
Geschäftsführung: Michael Raubach, Wetzlar, Michael Emmerich, Wetzlar
Chefredakteur: Dr. Uwe Röndigs (verantwortlich)
Stellv. Chefredakteur: Frank Kaminski
Anzeigen: Heiko Selzer (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen
www.usinger-anzeiger.de





FAMILIENANZEIGEN . TRAUER // ERINNERUNG // GLÜCKWÜNSCHE

*Einschlafen dürfen,
wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.*

Wenn Ihr an mich denkt, seid nicht traurig,
sondern habt den Mut von mir zu erzählen und auch zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen Euch,
so wie ich Ihn im Leben hatte.

Judith Keyr
* 5. Januar 1977 † 14. November 2020

Deine Liebe bleibt bei uns, unsere Liebe geht mit Dir.
**Kiwi und Martha
Mama und Papa
Nicole und David
Marica, Franz und Vesna
alle Angehörigen und Freunde**

61267 Neu-Anspach, Kurt-Schumacher-Straße 9

Auf Wunsch von Judith findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

*In deine Hände, Herr,
befehle ich meinen Geist.
Psalm 31, Vers 6*

Überall sind Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Was uns bleibt, sind viele schöne Erinnerungen an Dich.

Dr. Ulrike Amsel
Tierärztin
* 26. November 1970 † 11. November 2020

In unseren Herzen wirst Du immer weiter leben.

Deine Eltern Monika und Manfred
Thorsten und Christoph
Helga und Manfred
alle Angehörigen und Freunde

Kondolenzadresse: Familie Amsel, 61276 Weilrod, Buchenstraße 6

Aufgrund der aktuellen Situation fand die Beerdigung im engsten Familienkreis statt.

*Alles hat seine Zeit,
die Zeit der Liebe, der Freude und des Glücks.
Die Zeit des Sorgens und des Leids vergehen,
die Liebe bleibt.
Antoine de Saint-Exupéry*

Ein erfülltes Leben voller Liebe und Güte ist zu Ende gegangen.
Was uns bleibt, sind viele schöne Erinnerungen an Dich.

Brigitta Steinmetz
geb. Walther
* 23. August 1939 † 17. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Kai
Britta und Matthias
Max und Romina
Paulina

Kondolenzadresse: Kai Steinmetz, Rudolf-Selzer-Straße 1, 61267 Neu-Anspach

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Meine Zeit steht in Deinen Händen.

Überall sind Spuren Deines Lebens,
sie werden uns immer an Dich erinnern.

Willi Finzel
* 14. Januar 1939 † 12. November 2020

In Liebe lassen wir Dich gehen.

Annelie
Caroline und Christof
Philip und Selena
Dominik
Christian und Andrea mit Jana und Mika
Hannelore und Dieter mit Familien
Irene und Otto mit Familien
und alle Angehörigen

61250 Usingen-Merzhausen, Schmiedegasse 4

Aufgrund der jetzigen Situation findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

*Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.*

Ein erfülltes Leben
voller Liebe und Güte ist zu Ende gegangen.

Dina Langenbächer
geb. Tschan
* 28. Mai 1929 † 13. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Silvia
Tatjana, Ronny, Can und Ben
Robin und Justine mit Amelie
Sven
Wolfgang
und alle Angehörigen

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung in aller Stille statt.

*Trennung ist unser Los,
Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist,
die Liebe vermag er nicht zu scheiden.
Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben;
denn wie vermöchten wir ihn tot zu wähen,
der so lebendig unseren Herzen innewohnt.
Augustinus*

Völlig unerwartet und viel zu früh verstarb mein innig geliebter Mann,
unser liebevoller fürsorglicher Vater, mein begeisterter Großvater,
unser lieber Bruder und Schwager

Dr. Florian Sauter-Servaes
* 7. Februar 1951 † 13. November 2020

Wir sind unendlich traurig

Chantra Sauter-Servaes geb. Sattayabusayakorn
Dr. Johannes und Nicole Sauter-Servaes mit Linus
Erna Sauter-Servaes

Christian und Ruth Sauter-Servaes
Angela und Dr. Henri Perroud
Dr. Stephan und Brigitte Sauter-Servaes
Carola und Klaus Pinckernelle
Johanna und Stefan Coray

Nichten und Neffen
Großnichten und Großneffen
Cousinen und Cousin
Tante und Onkel

Kleiststraße 17, 61250 Usingen-Eschbach

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am 2. Dezember 2020 um 14.00 Uhr auf dem Usinger Friedhof statt. Für eine Teilnahme an der Trauerfeier in der Trauerhalle bitten wir um eine Anmeldung. Bitte tragt einen Mund-Nasen-Schutz und befolgt alle notwendigen Hygienemaßnahmen. Leider werden wir uns zum Trost nicht umarmen können.

Es ist egal zu welchem Zeitpunkt
man einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh
und es tut immer weh.

Plötzlich und unerwartet
verstarb mein lieber Mann, Vater und Schwager

Heinz-Erwin Langenbächer
* 4. 11. 1950 † 11. 11. 2020

Sabine geb. Schaffranick
Anne
Anke Schaffranick
Andreas Obst

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Von Beileidsbekundungen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.
Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende für die
Freiwillige Feuerwehr Obernhain: Stichwort H.-E. Langenbächer
IBAN: DE23 5006 1741 0005 3038 34

Im Andenken werden
wir unsterblich.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige
lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer
Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.

Wir trauern um unseren Papa, Schwiegervater und „Opa Räuber“

Wilhelm Warmes
* 21. Februar 1937 † 14. November 2020

Wir werden Dich nicht vergessen und freuen uns, dass Du nun bei Mama bist.
Nathalie, Ronald, Nils und Madita Pütsch
Nicole Warmes und Silas Ejiofor
Mirjam, Valerio und Emma Loche

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet
im engsten Familienkreis statt.

Neu-Anspach, im November 2020

 **Günter Werner**
* 15. 4. 1945 † 17. 10. 2020

Herzlichen Dank
sage ich allen, die mit uns trauern, für die tröstende
Worte, gesprochen oder geschrieben sowie für die
Anteilnahme.

Brigitte Werner
und alle Angehörigen

 **TROST SPENDEN**

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:
Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de

 **MÉDECINS SANS FRONTIÈRES**
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

 **Nachruf**

Freunde sterben nicht.
Was sie uns in ihrem Leben
an Freude je gegeben
strahlt weiter uns als helles Licht,
Freunde sterben nicht.

Der gemischte Chor trauert um seine langjährigen Mitglieder

Richard Grimm † 11.02.2020
Siegmar Heider † 22.09.2020
Gerhard Bangert † 23.10.2020

Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
Gesangverein Sängerguß 1845 Hundstadt

Horst Wilhelm † 7. Juni 2020
Dieter Vach † 11. Juli 2020

Mit den Angehörigen trauern wir um unsere im vergangenen Kirchenjahr
verstorbenen Vereinsmitglieder und werden ihr Andenken in Ehren halten.

Gesangverein „Sängerkranz“ 1881 Naunstadt

Am 07. November 2020 verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter

Herr Heinz Schindler
im Alter von 81 Jahren.

Heinz Schindler war von 1979 bis zum Eintritt in den Ruhestand 1999 in unserem
Baubetriebshof als Gemeindearbeiter beschäftigt.

Während seiner langjährigen Tätigkeit haben wir ihn als pflichtbewussten
Mitarbeiter und Kollegen kennen und schätzen gelernt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadt Neu-Anspach

Für den Magistrat **Für die Kolleginnen und Kollegen**
Thomas Pauli Anke Ludwig
Bürgermeister Vorsitzende Personalrat

 *Es gibt im Leben für alles eine Zeit,
eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Kurt Schultheis
* 8. Mai 1931 † 24. Oktober 2020

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die mit uns Abschied nahmen, sich in der Trauer mit
uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme und Wertschätzung auf
vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.
Besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr Usingen für den ehren-
den Nachruf sowie Herrn Pfarrer Wahl und der Pietät Henrici für den
würdevollen Abschied.

Im Namen aller Angehörigen
Thomas und Frank

Usingen, im November 2020

 *Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den Stunden des Lebens bei Euch war.*

Franz Stark
† 23. Oktober 2020

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten, mit uns Abschied
nahmen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Jutta Wick und Familie

Hausen, im November 2020

 **Gestern** warst Du noch bei uns
mit Deinem Lachen, mit Deiner Freude,
mit Deinen Worten, mit Deiner Zuversicht.
Heute bist Du bei uns
in unseren Tränen, in unseren Fragen, in unserer Trauer.
Morgen wirst Du bei uns sein
in Erinnerungen, in Erzählungen, in unseren Herzen.

Danksagung

Wir möchten allen Menschen danken, die
Wolfgang auf seinem letzten Weg begleitet
haben, ihm Freundschaft schenkten und uns
mit ihrer Anteilnahme in vielfältiger Weise
Trost und Zuspruch spendeten.
Unser Dank auch der Pietät Henrici für die
einfühlsame Begleitung.

Christine, Piera und Luca Löw
Helene Stengl

Neu-Anspach, im November 2020

 **Lohnstein Bestattungshaus**
Geprüfter Bestatter | Mitglied im Bundesfachverband

Im Trauerfall **immer** für Sie da
Tel: 06081 - 418 80

■ Erd-, Feuer-, See- und Waldbestattungen ■ Überführungen im In- & Ausland
■ Erledigung aller Formalitäten ■ Eigener Klima- und Abschiedsraum ■ Bestattungsvorsorge

Neu-Anspach **Weilrod** **Schmitten** **Grävenwiesbach**
Hinter dem Hainzaun 5 Ratsgasse 26 Neugasse 3 Königsberger Straße 9
Tel: 06081 - 418 80 **Tel: 06083 - 959 05 40** **Tel: 06082 - 928 89 68** **Tel: 06086 - 843**

bestattungshaus.lohnstein@online.de | www.bestattungshaus-lohnstein.de

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr
verstorbenen Unterstützern, die die
SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem
Nachlass bedacht haben. Sie schenken
hilfebedürftigen Kindern eine Familie
und wirken weit in die Zukunft hinein.

 **SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT**
sos-kinderdoerfer.de

Telefon: 0800 3060500

Ihr Einsatz
ist unbezahlbar. Deshalb
braucht sie Ihre Spende.

 www.seenotretter.de



Im Andenken werden wir unsterblich.

Wir sind **VRM**

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet

Vorabend-Ausgabe
bereits ab 20.30 Uhr lesen

Artikel zoomen,
speichern, teilen oder
sich vorlesen lassen

Top-Tablet inklusive:
Apple iPad oder
Samsung Galaxy Tab A7

Entdecken
Sie unsere
Digital-
Produkte!

Mit Kreuzwort-
und Sudoku-Rätsel

Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten: **gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:

[usinger-anzeiger.de/tablet-aktion](https://www.usinger-anzeiger.de/tablet-aktion)

0641 950476

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 58,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM Mittelhessen GmbH & Co. KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen.




J. Ploner / stockphoto

TESTAMENTE FÜR DIE NATUR

Machen Sie ein Testament für die Natur. Wir schicken Ihnen gerne den kostenlosen Testament-Ratgeber.

Er bietet Ihnen eine wertvolle Hilfe für die Testamenterstellung sowie ausführliche Informationen zum Thema Patientenverfügung. Rufen Sie uns an.

WWF Deutschland
 Gaby Groeneveld
 Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin
 Telefon 030 311 777-730
wwf.de/testamente

Im Andenken werden wir unsterblich.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein.

Wir trauern um unsere Mitglieder und Vereinsfreunde,
die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind.

Rainer Wissig	Elfriede Solz
Helmut Nöll	Gerd Seibel
Ursel Roos	Gertrud Nöll
Willi Finzel	

Wir werden ihrer in Ehren gedenken.

Dorfgemeinschaft Merzhausen e.V. Hansjörg Göttl, 1. Vorsitzender	TuS 1896 Merzhausen e.V. Hans-Herbert Nebel, 1. Vorsitzender
Vogelschutzgruppe Merzhausen e.V. Sigrid Pastore, 1. Vorsitzende	FFW Usingen-Merzhausen e.V. 1932 Holger Solz, Vorsitzender

Usingen-Merzhausen, im November 2020



Allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, mit uns Abschied nahmen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten, danken wir von ganzen Herzen.

Gerhard Reinhardt

† 21. 10. 2020

Im Namen aller Angehörigen
Inge Reinhardt

Waldems-Steinfischbach, im November 2020



Die Antwort auf alle Fragen! (Ok, bis auf eine.)

Spezielle Seiten für spezielles Wissen –
einfach und direkt über das
Nachrichtenportal Ihrer Zeitung.

VRM
Wir bewegen.



IMMOBILIEN . WOHNUNG // HAUS

Immobilienangebote: allgemein

SIE PLANEN DEN VERKAUF IHRER IMMOBILIE ? – ICH BIN IHR PARTNER !



Carsten Nöthe (Immobilienmakler)

Herren-von-Eppstein-Str. 18 – 61350 Bad Homburg

Sehr gerne stelle ich auch IHNEN meine Erfahrung aus 22 Berufsjahren zur Verfügung. Meine Versprechen:

Kein Besichtigungstourismus, 100% Zuverlässigkeit u. Engagement, äußerste Diskretion, umfassender Service !

www.noethe-immobilien.de | Tel. 06172 - 89 87 250 | carsten@noethe-immobilien.de

Wolfgang T. Kraetz
Immobilien – seit 1979

**Mietangebote:
Häuser**

Die Antwort auf alle Fragen! (Ok, bis auf eine.)

40 Jahre Erfahrung zählen!
Ich verkaufe zuverlässig Ihr Einfamilienhaus, DHH, RH oder ETW zum Bestpreis.
Ich freue mich auf Ihre Angebote.
Tel. 069/55 66 90,
Mobil 0172/7 16 42 67,
Mail: Kraetz-Immobilien@web.de

Grävenwiesbach
Bungalow mit ELW; 155 m² + 70 m²;
Grst.: 1.006 m²; Garage + Stpl.; Öl;
Bj.: 1972; Kaltmiete ges.: 1900,00 €;
Energieausweis liegt bei Bes. vor;



06172 1898 868
0172 5924 860
info@pm-immobilien.eu

Spezielle Seiten für spezielles Wissen – einfach und direkt über das Nachrichtenportal Ihrer Zeitung.



Wir bewegen.



**Hansjörg Schneider,
Hunkeler in der Wildnis:
Der zehnte Fall**
© 2020 Diogenes Verlag, Zürich

Folge 8

Er stellte sich an das Ufer des Talbachs und pisste in die Brennesseln, die dort wuchsen. Welch freundliches Plätschern. Der zweitgrößte Luxus des Menschen, dachte er, ist die Freiheit, nicht immer in diesen weißgekachelten Räumen in klinisch saubere Toilettenschüsseln urinieren zu müssen, sondern unter freiem Himmel ins Kraut.

Er lauschte auf weitere Geräusche der Nacht. Ein Rascheln, vielleicht von einer Maus. Das Aufheulen eines Motorradmotors oben auf der Hohen Straße. Das war der jun-

ge Raser aus Jettingen, der in den Mondnächten das ganze Hundsachtal unsicher machte. Man erzählte sich, er fahre ohne Nummernschild, um die Polizeiwagen unerkant abhängen zu können.

Dann war wieder Stille. Kein Sternendrauschen, keine Sphärenklänge aus dem All. Nur das leise Rieseln des Baches. Alles dunkel wie in einem Kuhbauch. Er grinste, diese Redewendung aus seiner Jugend erheiterte ihn. Überhaupt fühlte er sich plötzlich froh und zufrieden. Denn eigentlich, fand er, ging es ihm gut. Was sollte ihm die Stadt Basel? Die konnte ihm den Buckel runterrutschen. Er war ein Landmensch. Hier hatte er alles, was er brauchte. Wenn er sich ein bisschen betrinken wollte, konnte er zu Nicole gehen. Am Abend zur Zeit des Melkens zur Nachbarin in den Stall. Und wenn er Heimweh hatte, konnte er seine Freundin Hedwig anrufen und zum Essen einladen bei Scholler in Knoeringe.

Er kam an der Zimmerei von Felix Schmidt vorbei, der ihm das Dach neu gedeckt hatte. Eine riesige Fläche, Ziegel an Ziegel, alle aus Ton gebrannt. Das würde halten, solange er lebte, bei Schnee, Regen und Sturm.

Er roch das Holz, das Felix zu drei Meter hohen Stapeln aufgeschichtet hatte, Bretter verschiedener Dicke, alle aus der Umgebung. Buche und Eiche vorwiegend, ein bisschen Kirschbaum. Kein Nadelholz, Fichten und Tannen wuchsen hier keine. Er sah diese Stapel nicht genau, er ahnte sie eher.

Dann blieb er plötzlich stehen. Ein Rascheln war zu hören, ein Scharren, dann ein verzweifelter Quetschen. Etwas huschte auf den Weg, ein wildes Tier. Ratte oder Marder? Ein Schatten folgte ihm, dunkel und böse. Fuchs oder Wolf? Der Schatten packte das wilde Tier und schüttelte es hin und her. Wieder das Quetschen. Dann war Ruhe. Der Schatten stand starr, regte sich nicht, mehrere Sekunden lang, fast

eine Ewigkeit. Bis Hunkeler aus der eigenen Erstarrung erwachte und sich vorsichtig bewegte, auf die beiden Tiere zu. Das eine war ein Hund, das erkannte er gleich. Schwarz mit hellen Flecken, spitze Ohren, blutige Schnauze. Er hob den Kopf, sah Hunkeler und schlich knurrend Richtung Bretterstapel, den Schwanz eingezogen. Das andere Tier war eine Bisamratte, mit klaffender Wunde im Nacken. Hunkeler schob sie mit der Fußspitze in die Brennnessel. Er hörte es vom Kirchturm her ein Uhr schlagen. Ein kurzer, trockener Schlag, in einer gewöhnlichen, schönen Nacht. Und doch hatte er soeben einem Kampf auf Leben und Tod beigewohnt. Er machte ein paar leise Schritte zum Bretterstapel hin. Ein scharfes Knurren stoppte ihn.

»Entschuldigung«, sagte Hunkeler, »ich will nicht stören. Aber schenke dich zum Teufel in die Hölle, wo du hingehörst.«

Er ging weiter den Bach ent-

lang Richtung Brücke, dort war das Licht einer Straßenlaterne zu sehen. Hinein ins Helle, dachte er, wo er nicht mehr vor diesem grausigen Schatten zittern musste. Einmal drehte er sich kurz um. Er glaubte, etwas Dunkles zu erkennen, das ihm folgte.

Bei der Brücke setzte er sich auf den Steinsockel des verwitterten St.-Imber-Kreuzes, das mehrere Jahrhunderte alt war. Es war das einzige Relikt aus jener Zeit. Alles andere hatten die Schweden im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Die Dörfer verbrannt, die Bewohner getötet. Die Gegend hier, die nach Westen zur Burgundischen Pforte hinführte, war durch die Jahrhunderte ein beliebter Kriegsschauplatz gewesen. Den Bauern die Köpfe abschneiden, die Frauen aufschlitzen, setzt aufs Dach den roten Hahn.

Er wartete reglos. Bis im Licht der Straßenlaterne der Hund auftauchte, mit kurzen Beinen und spitzer Schnauze. Eine Promenadenmischung.

Er bleckte die Zähne, die weiß aufleuchteten. Er knurrte leise. Dann begann er zu jaulen.

»Komm her«, sagte Hunke-
ler.

Das Tier legte sich auf den Bauch und kroch langsam heran. Das linke Hinterbein zog es hinter sich her.

»Hör endlich auf zu jaulen.
Du hast ja gesiegt.«

Das Tier erreichte Hunkelers ausgestreckte Hand und begann, sie zu lecken.

»Lass das, du machst dich lächerlich. Zeig dein Bein.«

Hunkeler betrachtete den linken Hinterlauf. Die Bisamratte hatte kräftig zugebissen.

»Ich bin zwar kein Hundefreund, aber mit dir mache ich eine Ausnahme. Weil du kriegsversehrt bist. *Un mutilé de guerre*, so heißt das auf Französisch. Ich weiß das, weil früher in der Pariser Métro in jedem Wagen ein Platz frei blieb, eben für die *mutilés de guerre*.«

Fortsetzung folgt

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet

Vorabend-Ausgabe
bereits ab 20.30 Uhr lesen

Artikel zoomen,
speichern, teilen oder
sich vorlesen lassen

Top-Tablet inklusive:
Apple iPad oder
Samsung Galaxy Tab A7

Entdecken
Sie unsere
Digital-
Produkte!

Mit Kreuzwort-
und Sudoku-Rätsel

Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten:

gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.

Direkt online oder telefonisch bestellen:



usinger-anzeiger.de/tablet-aktion



0641 950476

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 58,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM Mittelhessen GmbH & Co. KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen.

Von Gert Heiland

ASSLAR-WERDORF. Sie wirkt wie ein Geisterschloss. Dynamisch, dramatisch in Szene gesetzt, etwas unheimlich in diesem Blau, von unten gesehen steigen Linien schräg hinauf ins Nichts. So hat man Burg Greifenstein vermutlich noch nicht gesehen, so wie auf diesem Foto von Bruno Wahrenberg. Es entstand mit einer Lochkamera, von denen er schon eine kleine feine Sammlung besitzt. Diesen eher einfachen Geräten, im Grunde oft nur eine Holzkiste mit einem Loch, gilt seine ganze Leidenschaft.

Der 63-Jährige, geboren in Ehringshausen, ist nach einigen Stationen nun in Werdorf heimisch. Schon früh faszinierte ihn die Fotografie. Mit 15 Jahren kaufte er sich seine erste Spiegelreflexkamera, drei Jahre später begann er, seine Filme und Fotos selbst zu entwickeln. Dann sei das Interesse eingeschlafen, sagt er. Es erwachte wieder, als die „Digitalknipsen“ aufkamen.

Doch die sind nicht sein Ding, der Mann mit dem markanten Bart setzt auf das Analoge, will auch keine Familienschnappschüsse machen, sondern sieht die Fotografie als eine, als seine Kunstform an.

Menschen aus der Szene verschwinden lassen

Ein Artikel weckte das Interesse für Lochkameras. Die Erste war ein Schnäppchen auf eBay. Etwas skeptisch begann er seine Karriere auf diesem Spezialgebiet: Lassen sich mit diesen Holzschachteln halbwegs gescheite Fotos machen? Er zog los, fotografierte Architektur und Landschaft und stellte erstaunt fest: Ja, es geht, und es sind sogar sehr gute Ergebnisse, auch was die Schärfe angeht, sowohl im geringen Abstand als auch in der Ferne und bei extremen Bildwinkeln bis zu 180 Grad – alles scharf!

Und was von Vorteil sei, ist, dass dank der oft langen Belichtungszeit die Menschen, die störend ins Bild kommen, verschwinden – sofern sie nicht allzu lange stehen bleiben. Je nachdem, ob ein Film oder Fotopapier in der Kamera ist, liegt sie zwischen zehn Sekunden und 20 Minuten.

Das verlangt Geduld. Für den Joe Bonamassa-Fan kein Problem. Er mag es, sich auf ein Motiv zu konzentrieren, es aus allen Blickwinkeln zu betrachten („Wenn ich herumlaufe, habe ich fast den quadratischen Blick“), Probeaufnahmen zu machen und dann wiederzukommen und zu fotografieren. „Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“, sagt Wahrenberg, schwärmt, dass die Lochkamera es ihm erlaubt, sich auf ein Motiv einzulassen, denn man müsse nichts machen, nur auf und zu. Und die sucherlose Kamera funktioniere immer, bei Hitze und Kälte und sogar ins Meer hat schon einmal eine gestellt..

„Und es ist eine sehr kommunikative Art der Fotografie“, sagt er und grinst. Wenn er irgendwo seine Kamera Marke Eigenbau zum Einsatz bringt, komme er schnell ins Gespräch mit Passanten, die wissen wollten, was das sei.

Noch ein Vorteil: Bei extremen Winkeln wird das Motiv mit der normalen Kamera oft

Mehr als nur ein Kistchen mit Loch

Bruno Wahrenberg aus Werdorf hat sich einer ganz speziellen Art der Fotografie verschrieben



Dramatische Perspektive: Burg Greifenstein, gesehen durch eine Lochkamera.

Foto: Gert Heiland



„Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“

Bruno Wahrenberg

gewölbt. Das ist bei der Lochkamera nicht so, alles Waagerechte ist waagerecht, alles Senkrechte senkrecht.

Die Cyanotypie ist eine alte Methode

Zum Faible für das Analoge passt, dass Wahrenberg seine Bilder nicht auf einem Rechner gespeichert wissen will, sondern dass er Abzüge in der Hand haben möchte. Auf der Suche nach der geeigneten Methode kam der Werdorfer zur Cyanotypie, er nutzt aber auch „Van Dyke Brown“-Prints in Braun-Weiß, beides alte Entwicklungsmethoden.

Aber Wahrenberg macht auch Zugeständnisse an die moderne Technik. Etwa wenn er die Negative seiner Mittelformat Schwarz-Weiß-Filme nach dem

Entwickeln einscannt und vergrößert. Seine bevorzugten Edeldruckverfahren brauchen die Negative entsprechend der Größe des endgültigen Bildes.

In diesem Fall verwendet er die Cyanotypie. Das Verfahren stammt aus dem Jahr 1870 und wurde ursprünglich zum Vielfältigen von Plänen verwendet, weiß er.

Das Papier wird zunächst mit einer Eisenverbindung (statt Silberverbindung) beschichtet, unter UV-Licht belichtet und mit Wasser ausgewaschen beziehungsweise entwickelt. Dabei werden belichtete Stellen blau und unbelichtete ausgewaschen. Danach müssen die Blätter getrocknet und glatt gezogen werden.

Die gescannte Aufnahme kann man vergrößern, auf Folie kopieren und im Copyshop bis DIN A3 ausdrucken lassen.

So wie die Aufnahme von Burg Greifenstein. Ihre besondere Dramatik, erklärt der Künstler, erhält sie dank eines sehr niedrigen Kamerastandpunktes und weil diese etwas nach hinten gekippt war. So entstehen aufsteigende und abfallende Linien, die sich „im Endlosen treffen oder mit Wucht auseinanderstreben“.

So erreicht Wahrenberg mit seinen „Kistchen“ das, was er

will: surreale Abbilder der Realität schaffen, malerische, ja mystische Anmutungen.

Wer sich selbst überzeugen will: Einige Arbeiten von Bruno Wahrenberg sind noch bis zum 6. Dezember in der „Goldschmiede“, Silhöfer Straße 30, in Wetzlar, zu sehen. Kontakt und Infos: bruno.wahrenberg@bwarts.de und Telefon 01 75-58 93 99 7.

DIE LOCHKAMERA

► So funktioniert eine Lochkamera: Licht, das durch eine **kleine Öffnung** (das Loch) in einen sonst lichtdichten und schachtelförmigen Hohlkörper fällt, ergibt auf dessen Rückseite ein auf dem Kopf stehendes und seitenverkehrtes Bild. Das auf der dem Loch gegenüberliegenden Innen-

seite **entstehende reelle Bild** lässt sich auf lichtempfindlichem Material (Fotopapier, Film) festhalten. Der Begriff „Lochkamera“ ist jünger als der gelegentlich synonym gebrauchte Begriff **camera obscura**. Eine Lochkamera kann man einfach selbst bauen. Anleitungen findet man online.



Der Wetzlarer Eisenmarkt, so wie man ihn durch eine Lochkamera sieht, und ganz in Blau gehalten.

Foto: Bruno Wahrenberg



Bruno Wahrenberg hat inzwischen eine schöne kleine Sammlung von gekauften und selbst gebauten Lochkameras zusammengetragen.

Foto: Gert Heiland

Fahrbericht

getestet von Achim Preu

Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM

Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Beplankung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte mühen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!

FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN

Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.

SERIENAUSSTATTUNG & EXTRAS

In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste so hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.

GELDWERT & UMWELT

Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO₂/km sind schlicht zu viel.

URTEIL & FAZIT

Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

+++ klasse + gut 0 Durchschnitt - weniger gut -- schlecht



Foto: Subaru

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC

Länge	4,47 m	Preis (Grundausstattung)	37 290 €
Breite	1,80 m	Laderaum	340-1193 l
Höhe	1,60 m	Testverbrauch	7,6 l Super
kW/PS	110/150	CO ₂ -Ausstoß (lt. Herst.)	149 g/km



Strahlende Technik

Wie verhält es sich mit Elektrosmog rund ums Auto?

Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektromagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen.

Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Was steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen?

Unter Elektrosmog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Drießen vom Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit am Institut für

Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Drießen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder

Menschen noch andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“,

sagt Schwarz. Um die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Außenantenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.

Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz

2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz

Fastback. „Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Presesprecher Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs, ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“

In der für Kombis so wichtigen Kategorie des Laderaumvolumens bietet der Arteon Shooting Brake 565 Liter Platz – nicht einmal 100 Liter weniger als der Passat Variant. Bei umgeklappten Rücksitzen ist die Ladefläche knapp 2,10 Meter lang, was für den Alltagsgebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist



Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen.

Foto: VW

im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klas-

sischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der et-

was ältere Bruder bekommt – natürlich – die Errungenschaften des Neuankömmlings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neugestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielsweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggschiff Touareg und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volligitalen Instrumenten jetzt serienmäßig ist.

Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß NEFZ-Norm 4,1 bis 4,2 Li-

ter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybridler wert. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.

Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkranken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst an-



Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V. Commerzbank Mainz IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben. Jeder Euro zählt!

geboren werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert

sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohlfühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.



Einen besonderen Stellenwert hat das Sportprojekt. Denn Spiel, Sport und Bewegung machen nicht nur Spaß und sorgen dafür, die Krankheit für eine Weile zu vergessen – sie unterstützen auch die gesundheitliche Entwicklung der Kinder. Der Verein arbeitet deshalb mit zahlreichen Vereinen zusammen, die zum Beispiel Schnuppertrain-

ing anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken. Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebstation bringt, sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten.“ Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.

- Anzeige -



Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484950
www.kruschel.de/abo



Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (nig)

Rätsel



Fotos: volff/hiddenhallow/kaiskynet/dmitri1ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2) Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE

POPEL
by
Trantow



www.popels.de

PAPS, DIE FERNBEDIENUNG FUNKTIONIERT NICHT RICHTIG!



EHRlich? DABEI HAB ICH DOCH ERST NEUE BATTERIEN REIN GETAN ... WAS KLAPPT DENN NICHT?



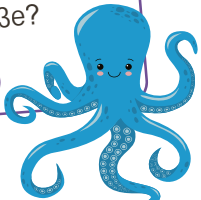
NA, JEDES MAL, WENN ICH UMSCHALTE, KOMMT NUR WERBUNG!



Scherzfrage

Welcher Oktopus hat im Winter niemals kalte Füße?

Benjamin (7)



Lösungen: Irms Rechnenaufgabe: Es sitzen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: $4 + (2 \times 4) = 12$; $5 - 4 = 1$; $12 + 1 = 13$

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler, Jannika Pawolleck
kruschel@vrm.de
06131 / 485816

TAGESTIPP



Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

Felix Murot wird mit Walter Boenfeld (beide: Ulrich Tukur) verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzechet und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen. **20.15 ARD**



Herren

Der Afrobrasilianer Ezequiel (Tyron Ricketts) fällt auf eine nicht ganz korrekt formulierte Stellenausschreibung herein und wird so Mitglied der „Schwarzen Nachtrigade“, die öffentliche Plätze putzt.

TV-Tragikomödie ▶ 20.15 3sat



Solo: A Star Wars Story

Der Flugakademie-Abbrecher Han (Alden Ehrenreich) stiehlt im Auftrag des Gangsters Vos wertvollen Treibstoff. Solo freundet sich dabei mit dem Wookiee Chewbacca an.

Sci-Fi-Film ▶ 20.15 Pro 7

ARD



6.20 Meister Eder und sein Pumuckl 7.05 Tigerenten Club 8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Sendung mit der Maus 10.03 Allerlei.rah. TV-Märchenfilm (D 2012) 11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein 12.03 Pressclub 12.45 Europamag. 13.15 Sportschau 18.00 **HD** **SD** **SD** Tagesschau 18.05 **HD** **SD** Bericht aus Berlin 18.30 **HD** **SD** **SD** Sportschau 19.20 **HD** **SD** **SD** Weltspiegel Magazin. U.a.: USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation? / Bergkarabach: Rückkehr nach dem Krieg / Spanien: Das Leiden der Ärzte

20.00 **HD** **SD** **SD** Tagesschau 20.15 **HD** **SD** **SD** **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot** Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala 21.45 **HD** **SD** **SD** **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson, Mike Shepherd und Kristin Sims müssen den Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären.

23.15 **HD** **SD** **SD** Tagesthemen 23.35 **HD** **SD** **SD** **ttt** Magazin 0.05 **HD** **SD** **SD** **Druckfrisch** 0.35 **HD** **SD** **SD** **Bericht vom Parteitag der Grünen** Mod.: Tina Hassel 0.50 **★ HD** **SD** **SD** **Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn** Drama (GB/USA/F 2013) 2.25 **HD** **SD** **SD** **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016)

ZDF



6.50 Wickie 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.03 sonntags 9.30 Ev. Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 **★ Heidi**. Familienfilm (CH/D/SA 2015) 16.30 **16:9 HD** **SD** **SD** **planet e.** 17.00 **HD** **SD** **SD** heute 17.10 **16:9 HD** **SD** **SD** Sportreportage 17.55 **16:9 HD** **SD** **SD** ZDFreportage 18.25 **16:9 HD** **SD** **SD** Terra Xpress 18.55 **HD** **Aktion Mensch Gewinner** 19.00 **16:9 HD** **SD** **SD** heute 19.10 **16:9 HD** **SD** **SD** Berlin direkt 19.30 **16:9 HD** **SD** **SD** Terra X

20.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel. Regie: H. Metzger 21.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **heute-journal** 22.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh. Regie: Umut Dag. In einem Freudenhaus wurden vier Frauen getötet und deren Leichen einem Gemälde gleich drapiert.

23.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **ZDF-History** Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen 0.30 **16:9 HD** **SD** **SD** **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen** in Berlin 0.45 **16:9 HD** **SD** **SD** heute Xpress 0.50 **16:9 HD** **SD** **SD** **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019) 2.20 **16:9 HD** **SD** **SD** Terra X

RTL



5.30 Familien im Brennpunkt 6.25 Familien im Brennpunkt 7.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 8.25 Die Superhändler 9.25 Die Superhändler 10.25 Ehrlich Brothers live! (1) 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School (2) 12.55 Das Supertalent. Show 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten. Moderation: Annika Begiebing 16.45 **HD** **SD** **SD** **Explosiv – Weekend** Magazin. Moderation: Sandra Kuhn. Dazwischen: gegen 17:35 Uhr der RTL Bibelclip 17.45 **HD** **SD** **SD** **Exklusiv – Weekend** 18.45 **HD** **SD** **SD** **RTL aktuell** 19.05 **HD** **SD** **SD** **Die Versicherungsdektive** Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen

20.15 **★ HD** **SD** **SD** **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christsians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt. 22.20 **HD** **SD** **SD** **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)

23.40 **★ HD** **SD** **SD** **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson 1.45 **HD** **SD** **SD** **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017) 3.00 **HD** **SD** **SD** **Der Blaulicht-Report** Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten 3.50 **HD** **SD** **SD** **Der Blaulicht-Report** 4.20 **HD** **SD** **SD** **Exklusiv – Weekend**

SAT.1



5.30 Watch Me 5.40 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap 10.10 The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) 12.35 **★ BFG – Big Friendly Giant**. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 14.55 **★ Harry Potter und der Orden des Phönix**. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe 17.25 **HD** **SD** **SD** **Das große Backen** Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbes Moderation: Enie van de Meiklo-kjes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird. 19.55 **Sat. 1 Nachrichten**

20.15 **HD** **SD** **SD** **The Voice of Germany** Show. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Cependale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal“ kann die Talente dann noch retten.

23.00 **HD** **SD** **SD** **Luke! Die Greatnight-show** Show. Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth 1.35 **HD** **SD** **SD** **Die Martina-Hill-Show** 2.00 **16:9 HD** **SD** **SD** **Rabenmütter** 2.30 **HD** **SD** **SD** **33 völlig verrückte Clips** 3.15 **HD** **SD** **SD** **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap 4.45 **HD** **SD** **SD** **Auf Streife**

PRO 7



5.40 Two and a Half Men 6.55 Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill 7.55 Galileo 8.55 Galileo 10.05 Galileo. Magazin 11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? 12.15 Uncovered. Reportage. Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars 14.20 The Voice of Germany 17.00 **HD** **SD** **SD** **taff weekend** Magazin 18.00 **Newstime** 18.10 **HD** **SD** **SD** **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt. / Geächtet 19.05 **Galileo Spezial** Magazin

20.15 **★ HD** **SD** **SD** **Solo: A Star Wars Story** Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder.

23.00 **★ The Amazing Spider-Man** Actionfilm (USA 2012) Mit Andrew Garfield. Im Labor eines Wissenschaftlers wird Peter Parker von einer Spinne gebissen. Dieser Biss verleiht ihm Superkräfte. 1.30 **★ Immortal – Die Rückkehr der Götter** Mysterythriller (F/IL/GB 2004) Mit Linda Hardy 3.20 **★ HD** **SD** **SD** **The Philosophers – Die ...** Drama (USA/INO 2013)

SWR RP



9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss 10.30 Chiles kleine Papagenos 11.10 Schnittgut 11.40 natürlich! 12.10 Oh Gott, Herr Pfarrer 13.00 Der Ranger – Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama (D 2019) 14.30 Genuss mit Zukunft 15.00 Expedition in die Heimat 15.45 Liebe auf dem Land – Erinnerungen aus Baden-Württemberg 16.30 **SD** **SD** **SD** **Von und zu lecker** (6/6) 17.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Tiermythen** 18.00 **16:9 HD** **SD** **SD** **Aktuell RP** 18.05 **16:9 HD** **SD** **SD** **Hierzuland** 18.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Ich trage einen großen Namen** Show 18.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **Landesart** 19.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Die Fallers** 19.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **SWR Aktuell**

20.00 **HD** **SD** **SD** **Tagesschau** 20.15 **HD** **SD** **SD** **Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt** Dokumentarfilm (D 2020) Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz und übertrifft mit 2.100 Metern Durchschnittshöhe viele andere Regionen der Alpen. 21.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **Sportschau – Bundesliga am Sonntag** 22.05 **★ 16:9 HD** **SD** **SD** **SWR Sport** U.a.: Fußball: Bundesliga, SC Freiburg – 1. FSV Mainz 05 22.50 **Die Pierre M. Krause Show**

23.20 **16:9 HD** **SD** **SD** **Walulis Woche** 23.50 **16:9 HD** **SD** **SD** **Die Carolin Kebekus Show** Zu Gast: Mai Thi Nguyen-Kim (Wissenschaftsjournalistin und Moderatorin), Katrin Göring-Eckardt (B'90/Grüne) 0.35 **★ 16:9 HD** **SD** **SD** **Winter's Bone** Sozialdrama (USA 2010) Mit Jennifer Lawrence, John Hawkes, Kevin Breznahan. Regie: D. Granik 2.05 **SD** **SD** **SD** **Oh Gott, Herr Pfarrer**

HR



6.30 Die Farbe der Sehnsucht. Dokumentarfilm (D 2016) 8.00 Ein Deutsches Requiem 9.15 Mord mit Aussicht 10.00 Familie Dr. Kleist 10.50 In aller Freundschaft 11.35 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 12.25 Käthe Kruse. TV-Biografie (D/A 2015) 13.55 Elefant, Tiger & Co. 14.45 Abenteuer Burgenland 15.30 Der Mindelheimer Klettersteig. Doku 16.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Alles Wissen** Wie nachhaltig ist Altpapier? 17.00 **16:9 HD** **SD** **SD** **Mex** Magazin 17.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **defacto** Magazin 18.30 **16:9 HD** **SD** **SD** **Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten** 19.00 **16:9 HD** **SD** **SD** **maintower** kriminalreport Magazin 19.30 **16:9 HD** **SD** **SD** **hessenschau**

20.00 **SD** **SD** **SD** **Tagesschau** 20.15 **16:9 HD** **SD** **SD** **Die große Show der Naturwunder** 21.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **Jede Antwort zählt** 22.30 **16:9 Sportschau – Bundesliga am Sonntag** 22.50 **16:9 heimgespielt! Bundesliga** Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping 23.00 **SD** **SD** **SD** **straßen stars** Show 23.30 **Ich trage einen großen Namen** 0.00 **16:9 HD** **SD** **SD** **Dings vom Dach** 0.45 **16:9 HD** **SD** **SD** **straßen stars** Show

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell!
Jetzt auf www.rtv.de

WDR



13.20 Verrückt nach Zug 14.05 Erlebnisreisen 14.25 Wunderschön! 15.55 Rentnercops 17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind 18.00 Tiere suchen ein Zuhause 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol 20.00 Tagess. 20.15 Wunderschön! Reportagerihe. Unterwegs mit Andrea Griebmann. U.a.: Norderny im Winter – Alles außer langweilig 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.15 Nicht dem Ernst! 23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs 23.30 Rentnercops 1.05 Rockpalast

BAYERN



14.25 Musikantentreffen am Ritten in Südtirol 15.10 Landfrauenküche 16.00 Rundschau 16.15 Unser Land 16.45 Alpen-Donau-Adria 17.15 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 Schwaben und Altbayern 18.30 Rundschau 18.45 Bergauf, bergab 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat – Zsammgs'puit im Inntal 21.45 Blickpunkt Sport. Mod.: Julia Scharf 23.00 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy 0.00 Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

3SAT



14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokufilm (D 2016) 15.30 Mitteldeutschland von oben 17.00 **★** Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) 18.30 Umzug eines Gefängnisses 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit spezial 20.00 Tagess. 20.15 Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) Mit Tyron Ricketts 21.45 Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) 23.10 **★ 22** Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) 1.00 Mitteldeutschland von oben

Sport1



5.45 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 8.00 Antworten mit Bayless Conley 8.30 Die Arche-Fernsehkanzel 9.00 Hatrrick pur 9.30 Bundesliga pur 11.00 Doppelpass 13.30 Bundesliga pur – Lunchtime 15.00 Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 1 und 2 18.00 Darts: Grand Slam of Darts 19.30 Sky Sport News – Die 2. Bundesliga. 8. Spieltag 20.45 Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 3 und 4 23.45 Motorsport – Porsche GT Magazin 0.15 Sport-Clips. Show 0.45 Teleshopping-Nacht. Show

KABEL1



11.10 Without a Trace – Spurlos verschwunden 12.55 Abenteuer Leben Spezial 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 17.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 19.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl. Dokumentationsreihe 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland?

VOX



11.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier 17.00 auto mobil 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus (2) 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Hensler. Show. Jury: Ali Güngörmüş. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Henssler, Laura Wontorra 23.40 Prominent! 0.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmännchen. Reihe 19.00 Yakari 19.25 pur+

KIKKA



10.15 Meine Freundin Conni 10.40 Siebenstein 11.05 Löwenzahn 11.30 Die Sendung mit der Maus 12.00 **★** Der dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) 13.25 Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) 14.45 Mirette ermittelt 15.05 Horseland 15.50 Lassie 16.35 Anna und die wilden Tiere 17.00 1, 2 oder 3 17.25 Garfield 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmännchen. Reihe 19.00 Yakari 19.25 pur+

NDR



13.00 Wunderschön! 14.30 Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht 15.30 Klosterküche 16.00 Lieb und teuer 16.30 Sass: So ist der Norden 17.00 Bingo! 18.00 Nordseereport 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstory spezial 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.05 Die NDR-Quizshow 22.50 Sportclub 23.35 Sportclub Story 0.05 Quizduell-Olymp

PHOENIX



11.15 phoenix gespräch 11.30 phoenix persönlich 12.00 Presseclub 12.45 Presseclub 13.00 die diskussion 14.00 Das Dritte Reich vor Gericht 17.00 Wildes Deutschland 17.45 Kühle Schönheiten – Alpengseen 18.30 Unbekannte Tiefen 20.00 Tagess. 20.15 Schottlands wilder Norden. Dokumentation 21.45 Dokumentation 23.15 heute-show 23.45 extra 3 0.15 phoenix gespräch

ARTE



16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow – Klang einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage 20.15 **★** Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) 22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli. Oper (F 2019)

EUROSP. 1



15.50 Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134) 17.45 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN) 18.30 Snooker: World Main Tour 19.10 Eurosport News 19.15 Snooker: Joy of Six 19.45 Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Finale. Aus Milton Keynes (GB) 23.00 Eurosport News 23.05 Tischtennis: World Tour 0.05 Ski alpin: Weltcup 0.35 Skispringen: Weltcup

RTL2



11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 13.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 15.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP 20.15 **★** Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) 22.05 **★** What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) 0.35 **★** Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

MDR



17.30 In aller Fr. 18.15 MDR aktuell 18.20 Brisan Classic 18.52 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Thomas Junker unterwegs 21.45 MDR aktuell 22.00 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.20 MDR Zeitreise 22.50 Das Ende der NVA. Dokumentation 23.50 Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) 1.40 Kripo live

— Legende —

★ = Spielfilm **SD** = Stereo
■ = s/w **SD** = Zweikanal
SD = Untertitel **SD** = Dolby
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen



Regionales zum Anfassen - Print & Digital

DOKUTIPP DES TAGES



Auf den Spuren der Neandertaler

Ein merkwürdiger Fund tief im Inneren einer Tropfsteinhöhle in Südwestfrankreich gibt Archäologen seit mehr als 25 Jahren ein Rätsel auf. In einer Grotte in Bruniac (Foto) entdeckten Höhlenforscher nicht nur Spuren von Feuer und damit einen Hinweis auf menschliche Präsenz, sondern auch sechs kreisförmige Anordnungen aus abgebrochenen Stalagmiten – mit einem Durchmesser von bis zu sieben Metern. Gut 400 Stalagmiten zählt die weltweit einzigartige Tropfsteinstruktur, die ein Gesamtgewicht von 2,2 Tonnen aufweist. In Form geschlagen und angeordnet misst sie eine Größe von 112 Linearmetern. Sie gilt als eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen unserer Zeit. Eine im Fachblatt „Nature“ veröffentlichte Studie datiert das Alter der Struktur auf 176.000 Jahre. **Samstag ▶ 22.55 Arte**

TIPPS FÜR KINDER

Wer küsst schon einen Leguan?

Tobias (Frederick Lau) ist 13 Jahre alt, geht in die 6. Klasse und wurde bisher vom Leben alles andere als verwöhnt. Aufgewachsen in schwierigen sozialen Verhältnissen, hat Tobias früh lernen müssen, alleine zurechtzukommen. Sein Motto ist: „Was mir das Leben nicht freiwillig gibt, das nehme ich mir eben!“ Als er den 34-jährigen Autor Max kennenlernt, nehmen turbulent-chaotische Verwicklungen ihren Lauf. **Samstag ▶ 13.30 KiKA**



Onneli und Anneli im Winter

Onneli (Aava Merikanto) und Anneli hüten gemeinsam das Haus von Frau Rosenbaum, die sich gerade auf Reisen befindet. Eines Tages fährt ganz in der Nähe ein kleines Auto, kaum größer als ein Schuhkarton, in eine Schneewehe. Die miniaturgroße Familie Winzigmann steigt zum Glück unbeschadet aus. Weil ein gefällter Baum ihr eigenes Zuhause zerstört hat, sucht sie Unterschlupf bei den Mädchen. **Sonntag ▶ 13.25 KiKA**



VRM Tageszeitungen Mittelhessen

Horoskop

Vom 21. bis 27. November

WIDDER (21.3.–20.4.)

Mit Ihrer Ehrlichkeit gegenüber anderen ist es gut bestellt. Doch sind Sie auch ehrlich gegen sich selbst? Forschen Sie nach, ob Sie sich nicht selbst etwas vormachen!

STIER (21.4.–20.5.)

Ihre Partnerschaft sollte nicht unter Ihrer beruflichen Anspannung leiden. Zu Hause Frust abzulassen ist keine schöne Art. Suche Sie sich ein anderes Ventil!

ZWILLINGE (21.5.–21.6.)

Sie haben ein Gerücht gehört und laufen nun Gefahr, in Ihrem Urteilsvermögen beeinträchtigt zu werden. Das darf nicht geschehen. Bleiben Sie objektiv und gerecht!

KREBS (22.6.–22.7.)

Das hartnäckige Problem, an dem Sie sich die Zähne ausbeißen, ist wirklich ein zäher Brocken. Doch geben Sie nicht auf: Steter Tropfen höhlt den Stein!

Nachnahme	Aufassung, Ansicht		oberster Dachbalken	von vorn herein	Männerkurzname	kleine Trommel		König von Wessex † 726		Schmierstoffabfall		an keinem Ort	tschech. Reformator (Jan)	farbloser Branntwein	Vorname des Sängers Gildo †	gegenseitig			Mutter der Nibelungenkönige	englisches Biermaß	Oper von Verdi		Romanfigur bei Beecher Stowe	Nachteil einer Sache																
								eine Wasserpflanze											großer Warenposten																					
persönliches Fürwort			Nudel in Zylinderform (it.)					offe rieren		ein Glücksspiel									Fluss in Pommern		Erbauer der Arche																			
				5		Häuserblockanlage		schwed. Tennisspieler (Björn)				belg. Erfinder des Saxophons				Gesellschaftstanz		unverschäm t					dän. Großstadt auf Fünen																	
kleine Kneipe (franz.)			Geldsumme		Bürogerät					9			ein Sakrament		luxuriöses Motorboot						Kraftstoffart (Kw.)		eiszeitlicher Höhenzug																	
Teil des Arms		kalter Wind an der Adria					nord. Unterweltsgöttin			mundartlich: Ameise		Nationalkicker, Mesut ...						über längere Zeit bestehen		Zweipolröhre																				
	7						westafrikanischer Staat		früherer österr. Adelstitel						Zwist		span. surreal. Maler † 1989					legeres Grußwort		4																
					James Bond-Film (2 W.)	Sportmannschaften						Gewicht feststellen		Musikzeichen im Psalm					Fragewort			Vorname Strawinskys																		
tropisches Nagetier	Pflanzenstumpf	Fürst der Hölle	franz. Schauspieler (Alain)					dickflüssig		Durcheinander					chinesische Dynastie			ugs.: Geschwätz		jap. Heiligtum																				
Unbeweglichkeit						Dampf, Qualm, Dunst		Bildungsveranstaltungen				Rufname von US-Filmstar Ryan		ital. Seebad an der Riviera		afrikanische Hundsaffenart		Urzeitechse (Kw.)	Turnerstellung					eine Tonart																
Hafen in Västerbotten			nicht krank	südamerik. Wurf-waffe								letzt er König der Albaner		Sitzstreik (engl.)				ein Druckverfahren		Vorname von US-Filmstar Pitt		Krankentragen	Flächenmaß der Schweiz																	
Rohrverbindung		unerzogenes Kind			Wunddesinfektionsmittel		japanischer Ringkampf		Wachs-salbe							Flagge am Schiffsbug		Warthezufluss				langgestreckte Meeresbucht																		
zusammen mit, samt					Gewebe ägypt. Mumienbinden		Männername							Korsett		Sport-trainer																								
			US-kanadischer Grenzsee	Bettwäschestück				hoher altrömischer Beamter		Lockenkopf bei Michael Ende							dt. Filmgesellschaft (Abk.)		afrikanischer Graupapagei				Stadt im Frankenwald	bayrisch: ruhig																
eine Lotterie (Abk.)	Essenz	Zellkatalysator				Drogenhändler (engl.)	grüßende Handbewegung											Strom durch Moskau	moderne Hose																					
Vorname v. Schauspieler Jürgens			Angeh. eines sibirischen Volks	orthodoxer Priester					lateinisch: Göttin						altgriech. Philosophenschule		Kurort in Südtirol					Höhenstufe der Anden																		
Metzgerprodukt		Gebirgszug in Südosteuropa	Zwillingbruder Jakobs				englisch: und			Ausweisdokumente			Segel-leine						erwartetes Verhalten		Frauenkurzname																			
								Sekundärrohstoffe (Kw.)		Hptst. Westaustraliens							antikes Rechenbrett		sofort, gleich wenn																					
Männername		marok. Universitätsstadt				Speisenfolgen	die Sonne betreffend		2				dänische Insel im Kattegat		Fremdwortteil: hoch, spitz					ital. Klosterbruder (Kw.)			eh. US-Tennisprofi † (Arthur)																	
			Getreidespeicher	Milch-wirt					Liebes-leben	Forstbestand											Gefolge	persönliches Fürwort																		
tropischer Laubbaum	Bewohner Korsikas	Schneegleitbrettler					veraltet: Bach	Buch der Bibel							Schlange im ‚Dschungelbuch‘			englische Briefanrede		US-Amerikaner (Mz.)																				
				hellhaarige Menschen		Wald-wart										Studienbeihilfegesetz (Abk.)		trozt-dem																						
			feuerfestes Glasgefäß	ein Börsenspekulant				Rufname des Sängers Cocker				rußsichischer Männername		weiße Südafrikaner						jeden Tag, ... tagaus		lauter Anruf																		
Volksstamm in Benin	Mit-arbeiterin							hieraus, aus diesem	biblischer Prophet							6		ein Kohlenwasserstoff	das ‚All-Eine‘ der chin. Philosophie			Fruchtform	also dann (ugs.)																	
‚heilig‘ in portug. Städtenamen			griech. Spordeninsel			Biene	Jazzvariante (Kw.)						zu Ende, vollendet	dt. Tischtennisstar, Timo ...	dt. TV-Moderator (Alfred)		Kirchenmusiker																							
			griech. Göttin der Weisheit	Abrahams Sohn im A.T.														englisch: Ei			süd-deutsch: schneefrei																			
vorderer Teil des Halses	schamhaft	Abtei bei Hannover	zweiter Präsident der USA					Holzblasinstrument	fest-machen										bestimmter Artikel (4. Fall)		Ausruf des Erstauens																			
Wiesenpflanze						blass	... News, Falschmeldung						eingedeichtes Küstenland		‚Mutter‘ in der Kindersprache		Wettkampfklassen		Überziehungskredit (Kw.)			und so weiter (latein. Abk.)		Luftwiderstandsbeiwert																
			ein Fest begehen	Mitleid empfinden																																				
süd-europ. Männername		deutsche Vorsilbe für falsch			ehem. Bundespolizei (Abk.)				ein Lebensraum	Kürbisgewächse											Flugzeugbesatzung																			
oberer Teil des Beins						Keimträger	Nacht-lager im Freien									Marge, Differenz			AUFLÖSUNG DES RÄTSELS																					
franz. Physikerpaar				kleine Kellerkrebse	steiler Bergpfad					Trinkgefäß mit Deckel		Abk.: Sankt																												
			Erfinder des Revolvers	ein Halbedelstein				portugiesische Inselgruppe	Klan, Familienverband							1																								
Maß des elektr. Widerstands	Turnübung	Zusammenbruch (engl.)						karthagischer Heerführer	‚Alles ...‘, Comedy-Serie						Vorname von Radprofi Ullrich																									
genmanipuliertes Wesen				an diesem, daran	weibl. Titel des Hochadels										ein Werk Heines (‚... Troll‘)																									
Nachricht	ein Sportpferd		griechische Göttin der Ehe			englischer Polizist (Kw.)			durcheinander	süd-amerikanischer Kuckuck																														
								Gestell zum Rösten	ge-wichten, beurteilen																															
Kalifenname		Buddhismusform in Japan			hohe Tonqualität (Abk.)	intelligenzschwach									rissig, nicht glatt		Fluss durch Aberdeen																							
	3			japanische Münze	nach oben				englisch: oder	wilde Ackerpflanze																														
dänische Ostseeinsel			indische Anrede				Initialen des Dichters Ibsen		‚Killer-wal‘							‚und‘-Zeichen (‚&‘)																								
					Chaufeur								Thema eines Werkes																											
altes Apothekergewicht				Zierpflanzen																																				
																								1	2	3	4	5	6	7	8	9								

ReiseJournal

Das Reise-Magazin der Zeitungsgruppe Zentralhessen ■ Samstag, 21. November 2020

Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respektinflößenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

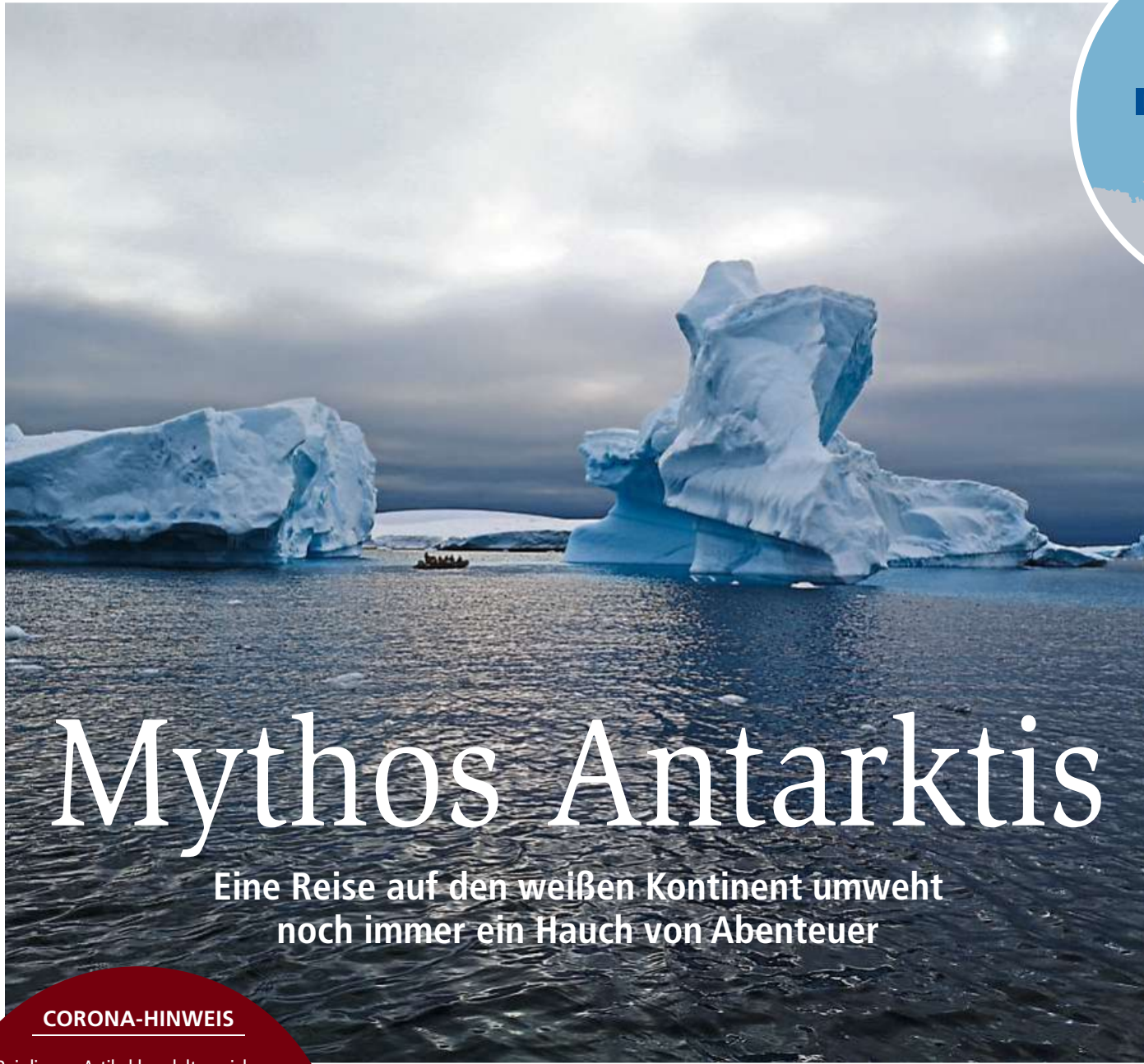
Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechszentner-Model. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherzhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht sogleich, das Schlauchboot zu perforieren. „Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmusen zu beruhigen. Der dänische Biologe führt für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt.

„Außerdem will der Seeleopard nur spielen. Die Kraft spart er sich lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorische Einzelgänger seine Bahnen zieht, gehen alle auf Distanz. Und zwar seit eh und je.

So auch der gebürtige Aacheener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereiserkundung eine Leopardenrobbe vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skiern Schlangenlinien und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmusen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skiern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-



Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer

CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationsgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, www.auswaertiges-amt.de.

Passage, der gefürchteten Meeresstraße zwischen Kap Hoorn in Südamerika und der Antarktischen Halbinsel, wo die eiskalten Wassermassen des Südatlantiks mit denen des Südpazifiks tosend um die Vorherrschaft ringen.

Sie gilt als das raueste und gefährlichste Gewässer weltweit, ist Grab von 15 000 Seeleuten. Tosende Stürme mit haushohen Brechern lehrten selbst kühnste Seefahrer das Fürchten. Heute bringen sie gut betuchten Touristen auf den großen modernen Expeditionsschiffen die Seekrankheit.

In den ersten 24 Stunden zeigt sich die Drake-Passage jedoch moderat. Sechs bis sieben Meter hohe Wellenberge bringen das Schiff in ein behäbiges Rollen, welches immerhin etwa ein Viertel der Gäste ans Bett fesselt. Im Bordrestaurant bleiben auffallend viele Stühle leer.

Aber dann legen sich Wind und Wellen wie von Zauberhand, und am Horizont wird ein Farbrausch sichtbar, wie es ihn so wohl nur in den polaren Regionen der Erde zu bestaunen gibt. Zwischen schwarz-blauen Regenwolken und dem stahlgrauen Meer brennt der Himmel lichterloh. Gottesfürchtige Seefahrer glaubten von jeher, an dieser Stelle den Eingang zur Hölle ausgemacht zu haben. Andere sahen Terra incognita, das unbekannte

Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finstere Tiefen rissen.

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestätisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltbürger ein erhabener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erdteil.

Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespendende Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

Obwohl die Antarktis selbst im Sommer zu 99 Prozent von Eis bedeckt wird, das stellenweise bis zu 5000 Meter misst, ist sie die mit Abstand größte Wüste der Welt – mit einer Fläche fast 40 Mal so groß wie Deutschland. Das Klima ist

arid, sprich knochentrocken und lebensfeindlich. Die Temperaturen fielen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kältere rekord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktische Fische, Albatrosse, Pinguine, Delfine,

Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Auf ein paar Schwimmstöbe darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null. Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.



INFORMATION

► **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Buenos Aires, Weiterflug mit Aerolíneas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, www.lufthansa.com, www.iberia.com, www.aerolineas.com.ar.

► **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, www.chimuadventures.de; oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18890 Euro, über Geoplan Privatreisen, www.geoplan-reisen.de.

► **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwärts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, Edition Erdmann, 24 Euro, www.verlagshaus-roemerweg.de.

► **Auskunft:** Umfangreiche Informationen liefert das Umweltbundesamt, www.umweltbundesamt.de; weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegner-Institut, www.awi.de.

ANZEIGE

Der Reise-Tipp

Mit dem Glacier Express entspannt genießen



Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Der Glacier Express, der bei seiner Fahrt von Zermatt nach St. Moritz den 2033 Meter hohen Oberalp Pass passiert, ist wohl der am meisten gebuchte Panorama-Zug der Welt. Die rund siebenstündige Fahrt mit dem „langsamsten Schnellzug der Welt“ wird Sie begeistern.

Das macht den Glacier Express einzigartig: Sie reisen durch unberührte Berglandschaften, mondäne Kurorte, heimelige Dörfer und tiefe Schluchten. Sie werden begeistert sein von einzigartigen Viadukten und Kehrtunneln. Großzügige Panoramaverglasung rückt die Bergkulisse mit atemberaubender Aussicht in den Vordergrund. Sie werden sich fühlen wie in Ihrem eigenen Wohnzimmer, elegante Innenausstat-

tung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Bernina-Massivs überwältigen lassen.

TIPP: Achtechtägige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro, gratis Bahnreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020, E-Mail: info@zugprofi.de

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenlos umbuchen!

Infopak
„Alpenpanoramabahnen Schweiz“
(Wert 8,50 Euro).

Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

www.zugprofi.de/infopak oder telefonisch: 02771/4278995

Ciliox GmbH – Zugprofi · Industriestraße 42 · 35684 Dillenburg
Telefon (0 27 71) 4 27 89 95 · www.zugprofi.de

HolidayCheck

Anzeige

Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.



Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubs-Experten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:

**0800 240 4455**

HolidayCheck AG
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen
www.holidaycheck.de

Welterbepfad in Wismar

(srt). In Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad an der sogenannten „Kuhweide“. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchenschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert hundert-jähriges Bestehen. Sie ist die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback zu verbinden und einen Postdienst einzurichten.

► **REDAKTION**

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

Redaktion:

Ute Strunk 06131-48 44 73
Anna Röttgers 06131-48 41 91

Sekretariat:

Antje Kuli 06131-48 58 65
Fax 06131-48 58 68

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.

Von Carsten Heinke

Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu. „In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“ meint Marta Wysoki ska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasięka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyn) und Heilsberg (Lidzbark Warmi ski), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oberland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutschordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görlitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann. Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaftes Bienensterben sei in diesen Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt. „Es spricht sich herum, dass es



Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopernikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasięka. Fotos: Carsten Heinke



Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

Platz, betreibt. Das hübsche Häuschen mit weitläufigem Grundstück liegt am Rande des Dorfes Lokau, dessen prächtige Kirche ein wahres Kleinod gotischer Backsteinbaukunst ist.

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplätzchen. Für Mußstunden ihrer Gäste bieten Artur und Tomasz Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasięka gehört ihr liebevoll gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismusnetzwerk „Revita Warmia“.

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikulowska und Rafał Mikulowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorany) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Köstlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennenlernte. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgeben – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Laccaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstinowo (Kiersztanowo) bei Sensburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort, und Frischkäse. Insgesamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefestival statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekauft, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rößel, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn

mit dem Anschluss an die internationale Cittaslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtflüchtlinge werden zu Biobauern, Natur- wie Landlebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

INFORMATIONEN

► **Anreise:** Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Allenstein entfernt, wird von Wizz Air angeflogen, ab Dortmund.

► **Übernachtung:** Siedlisko Pasięka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedlisko-pasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajnemiejsce.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnia-lefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

► **Auskunft:** Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.